General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13639 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 63 — 40. Jahrgang. Dienstag den 16. März 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Der Genfer Irrgarten.

Im Kreise herum. — Auch Rumänien meldet sich. — Deutschland lehnt kategorisch Rumäniens Anspruch ab.

TU Genf, 16. März. (Funkspruch.) Der Dienstag morgen hat eine neue Ueberraschung gebracht, da Rumänien mit neuen Ansprüchen aufgetaucht ist. Im „Gendvois" heißt es: „Wenn sich die Tschechoslowakei aus dem Rate zurückzieht, um ihren Platz den Polen zu überlassen, so wird die Kleine Entente während sechs Monaten nicht im Rate vertreten sein. Es ist daher verständlich, daß die Kleine Entente als Ausgleich für ihr Opfer eine Garantie für die Zukunft verlangt. Sie wünscht, daß sich Frankreich, Deutschland, England, Belgien und Italien schriftlich verpflichten, die Kandidatur Rumäniens im September zu unterstützen, da Rumänien unter normalen Verhältnissen der Tschechoslowakei im Rat gefolgt wäre. Die Kandidatur unterstützen, ist vielleicht ein etwas ungenauer Ausdruck. Damit der Eintritt Rumäniens in den Rat sichergestellt werde, wäre es notwendig, daß die Mitglieder des Rates, unter ihnen auch Schweden und Polen, die vielleicht jetzt neu gewählt werden, sich verpflichten, im September einen neuen nichtständigen Sitz für Rumänien zu schaffen, und daß einer von den Inhabern der nichtständigen Ratssitze die Verpflichtung übernimmt, sich vor der nächsten Vollversammlung zurückzuziehen."

Es handelt sich hier, wie der Vertreter der TU. erfährt, keineswegs um die Phantasie eines einzelnen, sondern tatsächlich um sehr reale Absichten, die gestern im Schoße der Kleinen Entente neu aufgetaucht sind. Sie werden zurzeit noch ernster beurteilt, als die immer noch nicht gelöste Frage des brasilianischen Vetos, denn es ist ohne weiteres ersichtlich, daß durch eine derartige Forderung Rumäniens die Lösungsversuche der letzten Tage zum Scheitern verurteilt werden würden, falls sie nachdrücklich gestellt werden sollte. Eine deutsche Zusicherung wäre, wie von maßgebender Seite erklärt wird, vom deutschen Standpunkt aus völlig untragbar.

Sollte die Forderung Rumäniens konkret werden, so sind die Verhandlungen der letzten Tage als gescheitert zu betrachten. Diese Verhandlungen gingen bekanntlich davon aus, daß Schweden glaubte, es auf die Dauer ablehnen zu müssen, die Verantwortung für das Veto gegen die Erweiterung des Rates allein zu tragen. Es hatte sich daher entschlossen, auf seinen nichtständigen Sitz zu verzichten und die Verantwortung der Vollversammlung durch eine Neuwahl aufzubürden, jedoch unter der Voraussetzung, daß noch ein zweiter Staat aus dem Rate ausscheidet. Dies sollte die Tschechoslowakei sein. Falls nun an dem rumänischen Einspruch das Ausscheiden der Tschechoslowakei scheitern würde, so bliebe Schweden allein auf dem Plan und würde daher seinen Verzicht nicht mehr aufrechterhalten. Man wäre also erneut an dem Ausgangspunkt der Genfer Verhandlungen angelangt, und die Situation wäre trotz zehntägiger fieberhafter Verhandlungen nicht einen Schritt ihrer Lösung entgegengekommen. Wahrlich eine Komödie ohnegleichen.

•

Man sieht immer mehr, daß ein Kompromiß in der Frage der Ratssitze sich einfach nicht durchführen läßt, selbst wenn die deutsche Delegation, was leider jetzt befürchtet wird, sich darauf einlassen würde. Jedes Kompromiß wird an Protesten von anderen Interessenten scheitern. Die einseitige Lösung der Krise besteht darin, daß Deutschland sein unbestrittenes Recht gegeben wird, allein in den nichterweiterten Rat einzutreten, und daß alles übrige der nächsten Völkerbundsversammlung im Herbst überlassen bleibt. Wenn dann Polen oder sonst ein Staat an Stelle eines jetzigen Mitgliedes mit der Mehrheit der Versammlung in den Rat gewählt wird, so kann Deutschland dagegen nichts machen. Gegen eine Erweiterung des Rates aber, die nur durch einstimmigen Beschluß der Ratsmitglieder erfolgen kann, kann es aber stets sein Veto einlegen.

Deutschland lehnt eine Garantie für einen Ratssitz Rumäniens ab.

TU Genf, 16. März. (Funkspr.) Staatssekretär von Schubert sprach heute vormittag bei dem französischen Delegierten Loucheur vor und setzte ihn davon in Kenntnis, daß die deutsche Delegation eine Bindung für die Schaffung eines Ratssitzes für die Kleine Entente, der Rumänien zufallen soll, entschieden ablehnen müsse.

Tritt Belgien für Schweden zurück?

WTB. London, 16. März. (Funkspruch.) „Times" berichten aus Genf, in Völkerbundskreisen werde der geplante Rücktritt Undens mit tiefem Bedauern angesehen. Der Mann, der fast allein im Völkerbund eine aufrichtige Haltung während der ganzen augenblicklichen Krise gezeigt habe, werde jetzt vielleicht geopfert werden. Aber weder die neutralen Mächte noch die deutsche Delegation sähen diese Lösung als günstig an, und es sei immer noch möglich, daß Belgien der Staat sei, der zurücktrete.

Eine neue Erklärung Brasiliens.

Für Deutschland, aber gegen jede Veränderung des Rats.

GA Genf, 15. März. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, sollen von brasilianischer Seite neue Schwierigkeiten aufgetaucht sein. Der brasilianische Vertreter Mello Franco hat erklärt, daß er zwar Instruktionen von seiner Regierung erhalten habe, sich dem ständigen Ratssitz für Deutschland nicht zu widersetzen, daß aber diese Zustimmung ihm gleichzeitig jede Zustimmung zu einer Veränderung des Rats untersage, falls nicht gleichzeitig ein ständiger Sitz für Brasilien geschaffen werde.

Heute nachmittag fand eine Sitzung der Vertreter der elf Staaten von Lateinamerika statt, die in der Völkerbundsversammlung vertreten sind. Sie beschlossen, dem Ratsdelegierten von Uruguay, Guani, mitzuteilen, daß sie keinerlei Stellung zu der Haltung Brasiliens im Laufe der gegenwärtigen Völkerbundstagung einnehmen wollen, daß sie aber entsprechend den Instruktionen ihrer Regierungen sich für die glatte Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und in den Rat einzusetzen entschlossen sind.

Spanien glaubt an Vertagung der Entscheidung.

GA. Madrid, 15. März. (Eig. Drahtb.) Die Blätter veröffentlichen eine offiziöse Note, in der mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß es in Genf überhaupt nicht zu einer Entscheidung, selbst nicht über die Zulassung Deutschlands, kommen werde, daß die Streitfrage vertagt werde und sich noch verschlimmern könnte. Für alle eintretenden Fälle seien die spanischen Vertreter, die sich in ständiger Verbindung mit ihrer Regierung befänden, mit genauen Weisungen versehen.

Weiterer Sturz des belgischen Frankens.

Ministerkrise?

WTB Brüssel, 15. März. (Drahtb.) Verschiedene belgische Tageszeitungen melden heute, daß seit Mittwoch viele Millionen belgische Franken gegen Pfunde und Dollars umgetauscht würden, weil das Vertrauen der Frankenbesitzer in das Gelingen einer Sanierungsanleihe zu annehmbaren Bedingungen und mithin auch der Frankenstabilisierung stark erschüttert worden sei. Das „Vingtième Siècle" weiß zu berichten, daß angesichts dieser panikartigen Frankenverkäufe der Finanzminister den bisherigen Kurs von 107 nicht mehr halten werde. Das Blatt fordert strenge Sanktionen gegen die belgische Spekulation.

Vandervelde von Genf abberufen.

TU. Brüssel, 16. März. (Funkspruch) Nach Schluß des belgischen Ministerrats, der sich mit dem Sturz des belgischen Frankens beschäftigte, wurden Vandervelde ebenso wie der Minister Wauters, der sich gegenwärtig in London aufhält, telephonisch davon benachrichtigt, daß ihre sofortige Rückkehr nach Brüssel erwünscht sei.

Die Protokollmächte drohen China.

TU. London, 16. März. (Funkspruch.) Nach einem Reutertelegramm aus Peking haben die Vertreter der Protokollmächte: Großbritannien, Vereinigte Staaten, Frankreich, Japan und Italien, ihre Flottenbefehlshaber in Tientsin beauftragt, die Takubehörden heute früh zu benachrichtigen, daß für den Fall, daß die Chinesen die Minen innerhalb von drei Tagen nicht aus dem Kanal entfernen sollten und die Verhinderung der ausländischen Schiffahrt nicht aufgehört habe, die Mächte sich das Recht vorbehalten, die notwendige Aktion selbst zu ergreifen.

Ein politisches Frühstück in Genf.



Das Bild zeigt eines der vielen „politischen Frühstücks". Teilnehmer waren Chamberlain, Luther, Stresemann sowie einige Herren der deutschen Delegation. Als Gastgeber fungierten der deutsche Generalkonsul in Genf, Dr. Aschmann, und Gemahlin. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Chamberlain, Frau Dr. Aschmann, Schubert, Luther, Gaus, Lady Chamberlain, Kempner, Stresemann.

Unsere luftpolitischen Aussichten.

Vom Hauptmann a. D. Schreiber, Berlin.

Die luftpolitischen Verhandlungen in Paris scheinen sich dem Ende zu nähern. Gerüchte besagen, daß man den Weg gefunden haben will, die Gegensätze zu überbrücken, und man nur noch über geringe Einzelheiten der Schriftsätze verhandele. Es fragt sich nur, um was für Einzelheiten es sich hier handelt; denn wir haben auf Grund unserer bisherigen Erfahrungen alle Ursache, höchst mißtrauisch zu sein. Nicht umsonst hat man sich gegenseitig Schweigepflicht auferlegt, nicht umsonst wurde so das deutsche Volk über den wahren Stand der Verhandlungen im Dunkeln gehalten. Die spärlichen Nachrichten, die in der Presse standen, tauchten unter in dem Kampf um die Ratssitze im Völkerbund; fast hat man schon vergessen, daß es in Paris darauf ankommt, Deutschland die Freiheit zur Luft wiederzugeben. Die deutsche Delegation hat es sicher nicht leicht; denn zwei Verhandlungen laufen nebeneinander. Die eine ist die allgemeine Luftfahrtverhandlung vor der Botschafterkonferenz, und sie ist die grundlegende; hier soll erzielt werden, daß nun endlich die hemmenden „Begriffsbestimmungen" und die Bestimmungen über die neutrale Zone fallen und zu der Rechtsgrundlage des Versailler Vertrages zurückgekehrt wird. Die andere beschäftigt sich mit der Regelung des deutsch-französischen Luftverkehrs, die paritätisch das Ueberfliegen von Gebieten deutscher Länder ermöglicht.

So äußerlich verschieden die Ziele der beiden Verhandlungen sind, so innerlich hängen sie miteinander zusammen. Der Ton, den die Pariser Blätter schon in der letzten Zeit anschlagen, muß uns aufhorchen lassen; die Verhandlungen mit der Botschafterkonferenz werden hier als ganz zweitrangig behandelt, und der bevorstehende Abschluß eines deutsch-französischen Luftabkommens in den Vordergrund geschoben. Daß dieses aber auf der vollen Beseitigung der Begriffsbestimmungen und allen über den Versailler Vertrag hinausgehenden Bindungen zu fußen hat, wird nicht erwähnt. Ein durchsichtiges Manöver! An der französischen Ostgrenze häufen sich die Luftbasen an; im Osten Deutschlands liegen die französischen Verbündeten: Polen und die Tschechoslowakei; dorthin sucht sich die Luftmachtpolitik Frankreichs freie Bahn. Man rechnet immer wieder mit der Nachgiebigkeit Deutschlands und fordert in der dortigen Presse weitere Beschränkungen, um einen Druck auf uns auszuüben. Man betont immer wieder, wie notwendig Sicherungen vor einer deutschen Luftrüstung seien; in Wirklichkeit aber hat dies Frankreich, das über eine Kriegsluftflotte von über 3500 Flugzeuge verfügt und in der Lage ist, monatlich 10 000 Flugzeuge herzustellen, vor ein paar deutschen Apparaten, die etwa als Militärflugzeuge benutzt werden könnten, keine Angst. Der Ruf „Le danger allemand", der so oft in den Pariser Zeitungen ertönt, ist für sie weniger ernst zu nehmen, als für uns: „die französische Gefahr!" Jedenfalls haben wir keinen Anlaß, mit friedlicher, versöhnlicher Stimmung zu rechnen, wenn Leute wie André Michelin, der Vizepräsident eines Propagandakomitees für Luftfahrt, offen in seiner Fachzeitschrift von einem großzügigen Einkreisungsplane sprechen und uns bei Nichterfüllung Gas- und Bombenfliegerüberfälle androhen kann. Mögen die Verhandlungen in Paris noch so günstig stehen, so sei dennoch die deutsche Oeffentlichkeit mit aller Energie darauf aufmerksam gemacht, daß von der Abfassung der Verträge die ganze luftpolitische Entwicklung Deutschlands und das Aufblühen seiner jungen Luft-Hansa abhängig sind.

Die luftgeographische Lage unseres Vaterlandes gibt uns Trümpfe in die Hand; der gesamte transkontinentale Luftverkehr führt vom Westen über unser Gebiet nach Osten und Südosten; der beste Weg von London nach Indien führt über Deutschland die Donau entlang. Aus diesem Grunde kann der europäische Luftverkehr gar nicht gegen uns oder über uns hinweg, sondern nur mit uns in friedlicher Zusammenarbeit aufgebaut werden. Machen wir also Zugeständnisse von Wert, bevor wir auf der Basis des Vertrages von Versailles stehen, so würden wir eine schlechtere Lage erzielen als zuvor. Erst wenn dieser Standpunkt einwandfrei erreicht ist, kann über das gegenseitig zuzuerkennende Einflugrecht verhandelt werden. Aber auch hier kommt es auf eine vorsichtige Verhandlungsführung an; denn es geht nicht nur um ein privates Handelsabkommen, sondern um eine politische Angelegenheit von größter Bedeutung.

Immer vorausgesetzt, daß die Rechtsgrundsätze des Versailler Vertrages vorbehaltlos anerkannt sind, dann hat der Kurs der deutschen Luftpolitik dahin zu steuern, daß keinem Fremdstaat eine Ueberquerung, sondern höchstens ein Einflugrecht nach Deutschland zugebilligt werden kann; das gilt auch für das besetzte Gebiet, in dem Deutschland, außer über die Militärflugzeuge der interalliierten Armee, „Lufthoheitsrechte" hat. Es kommt hier auf das Handeln für die Zukunft an, daher hat die Wahl der Einflughäfen mit größter Vorsicht zu erfolgen; kurzsichtige Fehlgriffe können für die Fortführung der deutschen

Luftpolitik von größtem Nachteil werden. Jede Durchkreuzung unserer Luftstrecken muß vermieden werden, um allen Einkreisungsmanövern von vornherein begegnen zu können; daher müssen wir uns genügend Vorbehalte schaffen; berücksichtigen, daß die Verträge auf lange Sicht abgeschlossen werden und nicht vergessen, daß man versucht, sich vom Westen Europas über uns hinweg zum Osten auf dem Luftwege die Hände zu reichen. Erinnert sei daran, daß Frankreich nicht nur mit Rumänien und der Tschechoslowakei Luftabkommen getroffen hat, sondern letztere auch, um die Kette zu vervollständigen, zurzeit im Begriffe ist, sich luftpolitisch mit Südslawien wiederum zu einigen.

Die Luftfahrtverhandlungen in Paris entscheiden über Deutschlands Freiheit zur Luft, und noch mehr, ihre Ergebnisse werden für die ganze politische Entwicklung des Reiches sich irgendwie zum Guten oder Schlechten auswirken. Werden die Begriffsbestimmungen und alle weiteren Beschränkungen über den Versailler Vertrag fallen gelassen, so steht der deutschen Handelsluftflotte der Weg zu freier Entfaltung offen, und es besteht für sie die Aussicht, sich zu einem Faktor von größter wirtschaftlicher Bedeutung zu entwickeln, dessen Auswirkungen sich bis tief in alle Schichten von Handel und Industrie bemerkbar machen werden. Alle Kreise sind daran interessiert: hier geht es nicht um Parteigeschäfte. Das Aufblühen unserer friedlichen Luftfahrt wird dazu beitragen, für unzählige Menschen Erwerbsquellen, Arbeit und Brot schaffen zu können und so den Volkswohlstand zu heben. Endlich würden wir einen Schritt vorwärts kommen. In letzter Stunde möge es sich daher ein jeder klar machen, welch für Deutschland bedeutsame Dinge in Paris vorgehen. Die deutsche Regierung aber braucht, um unbeugsam die für uns unbedingt notwendigen Forderungen durchzusetzen den einheitlichen Willen des ganzen Volkes hinter sich; denn sind einmal die Verträge im großen Umriß fertig, enthalten sie Verklausulierungen, die sich vor den Fortschritt der deutschen Luftfahrt stellen, so ist es schwer, sich den auf Schleichwegen moderner Geheimdiplomatie gezogenen Netzen zu entziehen. Es ist an der Zeit, daß die Karten aufgedeckt werden!

Das Stilfser Joch soll untertunnelt werden.

GA **Rom**, 16. März. (Eig. Drahtb.) Auf Vorschlag des Senators Crespi und des Admirals Cagni hat Mussolini die Bildung eines Vollzugsausschusses zur Verwirklichung des Durchstichs durch das Stilfser Joch angeordnet. (Die Stilfser Joch-Straße, einer der serpentinenreichsten Gebirgswege in der Welt, stellt bekanntlich die Verbindung Tirols — jetzt leider Italiens — mit der Schweiz her.) Dieser Vollzugsausschuß wird also unter Mussolinis Aufsicht betätigen und der Regierung möglichst bald die Pläne zum Durchstich des Stilfser Joches und zum Bau der verschiedenen Streckenteile mit den Kostenvoranschlägen und allen für den Entscheid der Regierung nötigen Unterlagen zuführen. Für die Kosten der Pläne haben die interessierten Provinzen gemeinsam aufzukommen.

Eröffnung der Arbeitszeitkonferenz in London.

GA **London**, 15. März. (Eigener Drahtb.) Die internationale Konferenz über die Arbeitsdauer wurde heute vormittag 11 Uhr im Arbeitsministerium unter dem Vorsitz von Baldwin eröffnet. Es vertraten: Brauns Deutschland, Durafour Frankreich, Wauters Belgien und Michaelis Italien, außerdem Albert Thomas das Internationale Arbeitsbureau.

Brauns kündigt ein neues deutsches Gesetz an.

In der Konferenz führte der deutsche Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die Entwicklung und den Stand der Arbeitszeitfrage in Deutschland aus:

Nach dem Kriege war der uneingeschränkte Achtstundentag bis Ende 1923 in Geltung. Schon im Jahre 1922 hatte die deutsche Regierung einen Gesetzentwurf zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens den gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet. Durch den Ruin der Währung und den Zusammenbruch der Ernährung und Wirtschaft im Jahre 1923 mußte, um das Wirtschaftsleben einigermaßen in Fluß zu bringen, leider auch unter großen Opfern für die Sozialpolitik die noch heute in Geltung befindliche Verordnung über die Arbeitszeit vom Dezember 1923 erlassen werden. Die deutsche Regierung erblickt in dieser Verordnung nur eine Notgesetzgebung, die sie sobald wie möglich wieder abzuschaffen bestrebt ist. Ueber die unter diesem Gesetz tatsächlich übliche Arbeitszeit in Deutschland herrschen im Ausland falsche Vorstellungen. Vor mir liegt eine neue amtliche Statistik, die von der Reichsarbeitsverwaltung aufgestellt worden ist. Der Statistik unterliegen 7099 Tarifverträge, von denen 785 945 Betriebe mit rund 11,9 Millionen Arbeitnehmern erfaßt werden. 6507 von diesen Tarifverträgen, die rund 10,9 Millionen Arbeiter, also über 90 v. H. der Verträge erfassen, enthalten Angaben über die Arbeitszeit. Von diesen 10,9 Millionen Arbeitnehmern hatten 1 295 037 eine regelmäßige Arbeitszeit von weniger als 48 Stunden pro Woche. Die regelmäßige Wochenarbeitszeit von 48 Stunden hatten 8 432 421 Arbeitnehmer. Eine Arbeitszeit von mehr als 48 Stunden hatten nur 1 190 635 Arbeiter, also nur ein Zehntel der von der Statistik erfaßten Arbeitnehmerschaft. An diesem Zehntel haben den größten Anteil die landwirtschaftlichen Betriebe. Erst in weitem Abstand dahinter kommt die Metallindustrie. Die Tarifverträge lassen naturgemäß Ueberstunden zu, die ja auch nach dem Washingtoner Abkommen grundsätzlich gestattet sind. Aus diesem Bild ergibt sich, daß die Rückkehr zu einem Normalarbeitstag von acht Stunden für Deutschland keineswegs eine Unmöglichkeit darstellt. Infolgedessen ist die deutsche Regierung, insbesondere seit der Besprechung mit vier der auch hier vertretenen Staaten in Bern unausgesetzt an der Arbeit gewesen, um ein neues Arbeitszeitgesetz zu entwerfen, das wieder zu dem Normalarbeitstag von acht Stunden zurückkehrt. Ein neuer Gesetzentwurf wird noch im Sommer dem Reichskabinett zugehen, der sich so gestaltet, daß auf seiner Grundlage die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Deutschland erfolgen kann. Wir wollen jedoch auch dann das Gesetz ergehen lassen, wenn, was wir nicht wünschen, aus irgendwelchen Gründen eine Ratifizierung des Abkommens durch die westeuropäischen Staaten nicht gleichzeitig erfolgen sollte.

Der Fernsprechverkehr mit England eröffnet.

In der Nacht zum 16. März wurde der Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und England eröffnet. Auf deutscher Seite sind vorläufig nur die Orte Berlin, Hamburg, Bremen, Köln und Frankfurt a. M., auf englischer Seite nur London für Ferngespräche zugelassen. Mit der Eröffnung des unmittelbaren Sprechverkehrs zwischen Deutschland und England ist wieder ein entscheidender Fortschritt im Fernsprechweltverkehr erzielt. Die neue Verkehrsverbindung wird eine notwendige und wertvolle Verbesserung der deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen bilden. Die deutsch-englischen Gespräche werden über die niederländischen Landlinien und über das niederländisch-englische Fernsprechkabel geleitet. Es bedurfte längerer schwieriger Arbeiten, um die technischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Nach mehrfachen Versuchen, die in letzter Zeit vorgenommen worden sind, ist jetzt aber eine Verständigung auf der neuen Verbindung klar und deutlich. Da für die Verbindung mit London das Mitbenutzen der niederländischen Landlinien und der niederländisch-englischen Kabel schon durch den niederländisch-englischen Verkehr stark belastet sind, konnten für den deutsch-englischen Verkehr bis jetzt nur die Nachtzeiten freigemacht werden. Aus demselben Grunde konnten an diesem Verkehr vorläufig auch nur die oben genannten Orte beteiligt werden. Von der Deutschen Reichspost werden alle Anstrengungen gemacht, die neuen Sprechverbindungen recht bald weiter auszubauen. Da in nächster Zeit noch ein neues niederländisch-englisches Kabel ausgelegt wird, steht zu hoffen, daß damit Gelegenheit geschaffen wird, auch Tagesverkehr einzuführen und weitere Ortschaften zum Sprechverkehr zuzulassen. Wie schon öfter in der Oeffentlichkeit erörtert worden ist, werden gegenwärtig in allen größeren Städten unterirdische Kabelnetze für den Fernsprechweitverkehr gelegt. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, daß der Ausbau dieser Netze weit genug gediehen ist, um auf dem ganzen Wege Kanalleitungen zwischen deutschen Ortschaften und England bereitstellen zu können. Damit wird man auch von Witterungseinflüssen unabhängig werden.

Die Schwarze Reichswehr und die Völkischen.

Vernehmungen im Femeausschuß.

In der Montagssitzung des Femeuntersuchungsausschusses des preußischen Landtags wurde als erster Zeuge der völkische Landtagsabgeordnete Wulle vernommen, ob, wie Kriminalkommissar Dr. Stumm gesagt hatte, sich einzelne Mitglieder der Schwarzen Reichswehr auf Empfehlungsschreiben von Wulle, Kube und Ahlemann berufen haben. Wulle erklärte, „er habe der Schwarzen Reichswehr, von deren Bestehen er erst im Laufe der Zeit gehört habe, von jeher ablehnend gegenübergestanden, da bekannt war, daß ein Abkommen Seeckts bestand, das mit diesen Formationen in Verbindung gebracht wurde. „Wir haben", so erklärte er, „den Leuten, die mit uns in Fühlung kamen, gesagt, daß wir jede Verbindung mit der Schwarzen Reichswehr aus diesem Grunde rundweg ablehnen, denn wir hatten nicht die Gewähr, daß das ausgezeichnete Material an jungen Leuten nicht benutzt würde, die Republik, die wir ablehnen, zu stützen. Wir haben den jungen Leuten direkt verboten, sich dort anzumelden; den gleichen Standpunkt hat auch Herr von Gräfe in seiner Unterredung mit Wenden in Gegenwart von Zeugen zum Ausdruck gebracht. 1923 während des Ruhrkampfes sind Hunderte von jungen Leuten aus der Ruhrgegend nach Berlin und dort vom Polizeipräsidenten zu uns geschickt worden, um sie unterzubringen. Wir haben versucht, sie aufs Land zu schicken, damit sie dort Unterkommen finden. Zur Schwarzen Reichswehr hatten wir keine Verbindungen. Unsere Bedenken waren um so berechtigter, weil an diesen Formationen Zentrumskreise beteiligt waren, die auf entgegengesetzter Basis stehen als wir."

Regierungsassessor Schmidt erklärte, der Aussage von Stumm hätten Urkunden zugrunde gelegen, wonach verschiedene Leute durch Ahlemann, Kube und Wulle an Schulz empfohlen worden seien.

Als nächster Zeuge wurde der frühere völkische Abg. Oberstleutnant a. D. Ahlemann vernommen. Es handelt sich besonders um ein Empfehlungsschreiben, das dieser Zeuge im Juli 1923 einem Bäcker Tährle ausgestellt haben soll, der Mitglied der Schwarzen Reichswehr war. Ahlemann sagt aus, er erinnere sich dieses Einzelfalles nicht, aber er habe sehr oft den Söhnen von Leuten, die früher bei ihm gedient hatten, Empfehlungsschreiben ausgestellt, wenn diese in die Reichswehr eintreten wollten. Natürlich habe es sich immer nur um die legale Reichswehr gehandelt. Von der Existenz einer Schwarzen Reichswehr habe er erst im Spätsommer 1923 etwas erfahren. Auch Ahlemann bestätigte, daß die Völkischen Gegner der Schwarzen Reichswehr waren.

Darauf wurde die Hauptverhandlung auf Dienstag vertagt.

Die traurige Lage des Bergbaues.

Verschärfung durch die englische Konkurrenz

GA **Berlin**, 15. März. (Eig. Drahtb.) Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags begann heute die Beratung des Haushalts der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Nach der Berichterstattung durch den Abg. Siering (SPD.) ging Handelsminister Dr. Schreiber auf den Haushalt ein. Die Darstellungen über die Gesamtlage des Bergbaues ergeben ein sehr betrübliches Bild. Im Ruhrbergbau sind im letzten Jahre wieder 57 000 Mann entlassen worden, so daß die Gesamtbelegschaft auf 367 000 Mann herabgesunken ist. Im Januar mußten täglich 16 000 Feierschichten, im Februar 23 000 eingelegt werden. Besonders ungünstig ist der Stand der staatlichen Gruben im Ruhrrevier. Die staatlichen Gruben in der Aktiengesellschaft Recklinghausen erfordern zur Stunde noch bedeutende Zuschüsse aus der Staatskasse. Eine weitere Einschränkung der Betriebe ist notwendig. Damit ist leider die Entlassung von weiteren 500 Mann verbunden. Die Gesellschaft Hibernia arbeitet ohne jeden Gewinn. Es können kaum die festgelegten Abschreibungen herausgeholt werden. Die neuerliche Belastung drückt gewaltig auf die Rentabilität der Zechen. 1913 zahlten die Recklinghausen Gruben 1,5 Million Mark Steuern, 1925 4,4 Millionen. Die Gesellschaft Hibernia zahlte 1,5 gegen 3,6 Millionen. In diesen Zahlen ist die Umsatzsteuer nicht einbegriffen.

Die Steinkohlenförderung betrug im Jahre 1925 132 Millionen Tonnen, die Ausfuhr an Steinkohlen stieg von 7,3 Millionen im Jahre 1924 auf 13,6 Millionen Tonnen im Jahre 1925. 1924 wurden eingeführt 13,2 Millionen Tonnen, 1925 ging die Einfuhr auf 7,6 Millionen Tonnen zurück. Durch die finanzielle Unterstützung des englischen Kohlenbergbaues durch die englische Regierung ist zurzeit die englische Kohle die schärfste Konkurrenz für den rheinisch-westfälischen Bergbau. Auf eine Belebung der Kohlenkrise ist vorläufig nicht zu rechnen.

Erfreulicher ist die Lage des Braunkohlenbergbaues. Die Förderung stieg im Jahre auf 131,8 Millionen Tonnen, das sind 64 Prozent. Die Belegschaft konnte um 34 Prozent erhöht werden. Ebenfalls günstig entwickelte sich der Kalibergbau. Die Förderung des Jahre 1925 überstieg die des Jahres 1913. Als trostlos ist der Eisenerzbergbau zu bezeichnen. Die Lage an Sieg, Dill und Lahn verschlechtert sich von Tag zu Tag. Die Eisenerze sind nicht unterzubringen, weil das ausländische Erz um 2 Mark die Tonne billiger zu haben ist als das deutsche Erz. Der Minister schloß mit der Feststellung, daß die Reichsbahn allen Wünschen auf Verbilligung der Frachten nicht die nötige Geneigtheit entgegengebracht hat.

Abg. Rürup (Ztr.) sieht die Kohlenkrise zum Teil begründet in der scharfen englischen Konkurrenz. Im Jahre 1925 habe die englische Regierung einen Zuschuß in Höhe von 380 Millionen an den Bergbau geleistet. Die Haldenbestände der Ruhrzechen belaufen sich auf sieben Millionen Tonnen, weitere 800 000 Tonnen liegen in Kähnen und Waggons.

Oberbergbauptmann Schanz gab Auskunft über die Verhältnisse der Staatsgruben. Auf der Zeche „Waltrop" stellten sich die Förderkosten pro Tonne auf 22 Mark. Vorsorge sei getroffen, daß die abgehenden Arbeiter anderweitig Beschäftigung finden.

Abg. Dr. Pinkerneil (D. Vpt.) erklärte: Der Vertrag wegen „Alte Haase" bedürfe der Aufklärung. Es scheine hier die Elektropolitik des Staates stark mitgespielt zu haben.

Abg. Hartmann (Dem.) stellte fest, daß die englische Untersuchungskommission die Beibehaltung des Staatszuschusses nicht tunlich finde. Die Verbilligung der Kohle solle durch Verlängerung der Arbeitszeit um eine Stunde erzielt werden.

Die Meinungsfreiheit der Beamten.

Eine Antwort Severings.

BB. **Berlin**, 15. März. (Drahtb.) In einer kleinen Anfrage der Zentrumsfraktion des Landtags wurde ausgeführt, daß ein aus dem Rheinland stammender katholischer Regierungsassessor, der an ein Landratsamt im Osten versetzt wurde, bei seiner Meldung von dem deutschnationalen Landrat nach seiner religiösen Betätigung in einer durchaus ungehörigen Form gefragt worden sei. Unter anderem sollte dem Assessor der Eintritt in die Regierungstischgesellschaft nur gestattet werden, wenn er sich verpflichte, seine religiöse und politische Gesinnung nicht zu äußern.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des preußischen Ministers des Innern entnimmt, entspricht es den Tatsachen, daß der Landrat des Kreises Königsberg-Land, Freiherr von der Goltz, den Assessor bei seinem Amtsantritt in einer Art und Weise nach seiner Religionsübung wie nach seiner politischen Einstellung und Betätigung ausgefragt hat, die als kränkend angesehen werden muß. Nach Kenntnis des Vorfalles wurde durch einen besonders entsandten Kommissar eine Prüfung vorgenommen. Der Landrat versicherte, eine Verletzung des Assessors in seinen religiösen und politischen Empfindungen habe ihm fern gelegen. Obwohl der Assessor sofort die Abgabe jeglicher Erklärung über einen Verzicht auf freie Meinungsäußerung ablehnte, setzte sich der Landrat für seine Aufnahme in die Regierungstischgesellschaft ein. Dem Landrat hat der Minister durch besonderen Erlaß seine ernsteste Mißbilligung ausgesprochen. Der Regierungsassessor wurde auf eigenen Wunsch wieder nach dem Westen in eine ihm zusagende Stelle versetzt. Grundsätzlich bemerkt der Minister zum Schluß folgendes: „Das Staatsministerium ist durchaus entschlossen, keinerlei ungehörige Behandlung von Beamten durch Beamte wegen ihrer religiösen Ueberzeugung, ihrer Verfassungstreue und ihrer im Rahmen der verfassungsmäßigen Rechte sich haltenden politischen Meinungsäußerung und Betätigung zu dulden und wird gegen Verstöße dieser Art, insbesondere auch durch Verletzung der dem Beamten inner- und außerhalb des Dienstes obliegenden Pflicht der Kollegialität die ihm zur Verfügung stehenden Maßnahmen zu ergreifen wissen."

Das furchtbare Eisenbahnunglück in Costarica.

Bis jetzt 278 Tote.

GA **Paris**, 16. März. (Eig. Drahtber.) Das große Eisenbahnunglück in Costarica stellt sich jetzt als immer gefährlicher und schwerer heraus, als die ersten Meldungen berichteten. Die letzten Telegramme sprechen bereits von 278 Toten. Es handelt sich um einen Ausflüglerzug, der überfüllt war. Nur dadurch wurde die Entgleisung herbeigeführt. Das Zugpersonal wurde verhaftet. Der erste Wagen stürzte von der hohen Brücke sofort in den Fluß. Zwei weitere Wagen blieben zunächst noch an der Brücke hängen, stürzten dann aber gleichfalls nach. Die Ausflügler wollten an einer religiösen Feier teilnehmen. Ganze Familien sind umgekommen. Von allen Seiten werden Hilfsaktionen in die Wege geleitet. Das Rote Kreuz nimmt sich der Hinterbliebenen und Verletzten an. Die Regierung hat eine dreitägige Nationaltrauer vorgeschrieben.

Der geheilte Professor.

Von Karl Ettlinger, München.

Wir, nämlich Adolf und ich, waren an die Bahn gegangen, um unseren lieben Freund den Professor abzuholen, und weil wir vornehmen Charakters sind, hatten wir uns Bahnsteigkarten genommen. Wir gingen also auf dem Bahnsteig auf und ab, schluckten die gute Bahnhofsluft und warteten auf den Beamten, der auf der Tafel „... Minuten Verspätung" die Zahl auszufüllen pflegt.

„Die sechs Wochen Nervenheilanstalt werden ihm sicher gutgetan haben!" sagte Adolf. „Aber es war ja auch die höchste Zeit; seine Zerstreutheit war tatsächlich beängstigend."

„Und trotzdem, welche Mühe kostete es, ihn zu einer Kur zu überreden!" seufzte ich. „Ich glaube, wenn wir ihm nicht das Büchlein über Hypnose und Suggestionsbehandlung auf seinen Nachttisch geschmuggelt hätten —"

In diesem Augenblick fuhr der Zug ein. Richtig, da schaute auch schon der Professor zum Fenster heraus und winkte.

Hm, aus einem Abteil 4. Klasse. „Oh, das ist nett, daß ihr da seid!" rief er. „Kinder, mir geht's ausgezeichnet! Keine Spur von Zerstreutheit mehr! Also ich schwöre auf die Hypnose! Ein Prachtmensch, der Sanitätsrat — wie heißt er doch gleich? Ich bin um dreißig Jahre verjüngt! Von jetzt an fahre ich jedes Jahr ein paar Wochen nach — nach — wartet mal einen Augenblick, ich will nur auf der Fahrkarte nachsehen, wie der Ort heißt! Donnerwetter, wo habe ich meine Fahrkarte? ..."

„Möchtest du nicht gelegentlich aussteigen?" fragte Adolf. „Oder hast du die Absicht, den Rest deines Lebens in diesem Zuge zu verbringen?"

Wir hörten ihn eine Weile im Abteil rumoren, dann stand er neben uns. Sein Redestrom floß wie ein Filmwasserfall: Ihr glaubt gar nicht, wie wohl ich mich fühle! Diese Suggestionsbehandlung ist was Fabelhaftes! Und was das beste ist: sie hält vor! Ich könnte euch Fälle erzählen, wo —"

„Sag' mal", unterbrach ich ihn, „warum hast du eigentlich einen Damenhut auf?"

Er stutzte, griff nach dem Kopf, stach sich an einer Hutnadel und sprach verdutzt: „Tatsächlich! — Hm, da muß ich der Dame, die in Freising ausstieg, meinen Filzhut in die Hutschachtel gepackt haben! Ich half ihr nämlich. — Nun, es macht nichts!" Er knitterte den Damenhut zusammen und steckte ihn in die Manteltasche. Zuvor mußte er diese Tasche entleeren; er zog eine Glühbirne heraus, betrachtete sie eingehend, bis er erleichtert aufatmete: „Jetzt weiß ich's, die habe ich im Sanatorium aus der Tischlampe geschraubt, um den Zwicker zu suchen. Der war mir unters Bett gefallen. Aber die Birne funktionierte nicht!"

„Und da steckte st du sie in den Mantel?"

„Ja! Doch das fiel mir erst morgens beim Erwachen auf, daß ich statt des Nachthemdes den Mantel an hatte. Aber wir wollen heim — ich glaube, es fängt an zu regnen!"

Er setzte sich in Bewegung. Ich nahm den Koffer, denn ich wollte nicht, daß er auf dem Bahnsteig stehen blieb, und ich fand ihn etwas schwer. An der Sperre durchwühlte der Professor seine sämtlichen Taschen nach der Fahrkarte. Dabei knöpfte er den Mantel auf, und wir sahen, daß ihm eine Serviette vom Halskragen baumelte. „Wo habe ich nur die Fahrkarte?" murmelte er. „Aha, jetzt fällt mir's ein: ich habe sie im Abteil in den Aschbecher gesteckt, damit ich sie gleich bei der Hand habe!"

Er sauste den Bahnsteig zurück. Dabei verlor er einen Filzpantoffel, denn — habe ich das schon erwähnt? — er hatte Filzpantoffeln an.

Adolf und ich wechselten einen Blick. „Es scheint ein empfehlenswertes Sanatorium zu sein!" meinte Adolf.

Endlich kam der Professor wieder. „Ich habe die Heizung auf warm gestellt!" sagte er.

„Und das Billett?"

„Hier!" Es war eine Fahrkarte 2. Klasse. Und eine Kinderfahrkarte.

„Hast du unterwegs Kinder gekriegt?" erkundigte ich mich.

„Nein die war für den Hund!"

„Für welchen Hund?"

„O Gott", stöhnte der Professor auf, „der sitzt im Kleiderschrank. Der Sanitätsrat hat mich, seinen Hund mit nach München zu nehmen und bei seiner Schwiegermutter abzugeben. Aber weil mich das Vieh immer beißen wollte —"

„Warum wollte es dich beißen?" lächelte Adolf.

„Das weiß ich auch nicht! Als ich das Waschgeschirr und die Bettwäsche einpackte, ging das Biest auf mich los und —"

„Unglücksmensch!" schrie ich auf. „Du hast fremde Bettwäsche — ??"

Der Professor sah uns vorwurfsvoll an. „Was habt ihr nur heute. Diese Witze könnt ihr jetzt nicht mehr mit mir machen! Gott sei Dank mit meiner Zerstreutheit ist's ein für allemal aus! Das merkt euch! Ich bin gehei — h — hazi!" Er zog einen Strumpf aus der linken Hosentasche, um sich die Nase zu schnauben. Dabei fiel ein riesiger Schlüsselbund auf den Boden.

„Laßt es nur liegen", sagte er, „es sind die Schlüssel zur Burgruine Hohenstein! Das ist ein entzückender Ausflugsort. Aber so überfüllt. Darum habe ich ihn auch abgeschlossen. — Einen Augenblick übrigens! Ich will nur schnell den Brief an meine Haushälterin einwerfen, sonst weiß sie nicht, daß ich komme!" Er ging an den Briefkasten und warf den Brief hinein. „Hoffentlich wird er heute noch geleert!"

Während der Autofahrt erging er sich wieder in den überschwenglichsten Lobpreisungen des Sanitätsrats. „Und so eine einfache Heilmethode: jeden Vormittag hat er mich fünf Minuten scharf angesehen und gesagt: „Sie sind nicht mehr zerstreut!" Das war die ganze Kunst! Uebrigens: wer von euch hat mir denn den Zettel „Grand Hotel Basel" auf meinen Koffer geklebt? Ich bin noch nie in Basel gewesen!"

„Also ein falscher Koffer! Hab' ich mir's doch gedacht!"

„Das kann nur in Regensburg passiert sein! Da bin ich zuerst in den verkehrten Zug gestiegen! Er kam mir gleich verdächtig vor, weil keine Lokomotive dran war. Aber ich merkte es noch rechtzeitig. Jetzt kann mir so was nicht mehr passieren, denn der Sanitätsrat hat mir eine Visitenkarte mitgegeben, da hat er draufgeschrieben „Ich bin nie mehr zerstreut", und die soll ich jeden Morgen beim Aufstehen lesen. Das hilft unbedingt. Ich habe sie unterwegs mindestens zehnmal gelesen, bis kurz vor Landshut, da ist sie mir zum Fenster hinausgeflattert. Aber eigentlich brauche ich sie ja auch nicht mehr."

Und er zog eine Stiefelbürste hervor und strich sich damit den Vollbart.

Die Bedeutung der Strafzumessung.

Beurteilung der Persönlichkeit des Täters.

Aus einer allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers ist folgendes mitzuteilen: Die Durchsicht zahlreicher Strafakten, insbesondere bei der Handhabung des Gnadenrechtes, hat ergeben, daß der Frage der Strafzumessung nicht immer die wünschenswerte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet wird. Bei aller Bedeutung der Feststellung des Tatbestandes der strafbaren Handlung und seiner Einordnung unter das richtige Strafgesetz steht hinter dieser Aufgabe die Frage der Zumessung der Strafe an praktischer Bedeutung nicht zurück. Für den Täter wird es meist weniger wichtig sein, ob zum Beispiel in seiner Tat Diebstahl oder Betrug erblickt wird, als vielmehr, ob er zu Freiheits- oder zu Geldstrafe verurteilt wird und wie hoch diese Strafen bemessen werden. In der neueren Strafrechtswissenschaft und Strafrechtspflege hat sich mehr und mehr die Ueberzeugung durchgesetzt, daß bei der Strafbemessung die Tat nicht als objektives Geschehnis, sondern als Handlung eines bestimmten Täters beurteilt werden muß. Neben der Feststellung der gesetzlichen Tatbestandsmerkmale erfordert daher die Persönlichkeit des Täters das volle Interesse der Staatsanwaltschaft und des Gerichtes, das deshalb schon vor der Urteilsfällung über alle für die Beurteilung der Persönlichkeit wesentlichen Punkte unterrichtet sein muß.

Die Staatsanwaltschaften tragen diesem Gesichtspunkte bei Durchführung des Ermittlungsverfahrens nicht immer genügend Rechnung, sondern glauben vielfach, die Aufklärung dieser praktisch so bedeutsamen Seite der Hauptverhandlung überlassen zu dürfen. Das Gericht sieht daher in der Beurteilung des Täters auf mehr oder weniger unvollständiger und unsicherer Grundlage und vermag in der Strafbemessung den für die Würdigung der Persönlichkeit bedeutsamen Umständen des Einzelfalles nicht voll gerecht zu werden. So wird in den Urteilsgründen die Frage der Strafzumessung oft in nur wenigen Zeilen, mitunter nur mit einigen nichtssagenden, immer wiederkehrenden Redewendungen erörtert, und die Frage der mit der Strafzumessung eng zusammenhängenden bedingten Strafaussetzung muß häufig offen bleiben. Spätere Ermittlungen geben nicht selten Anlaß zu einer Milderung des Urteils im Gnadenwege; bei einer unzulänglichen Würdigung der Persönlichkeit des Täters in den Urteilsgründen geht ferner ein wertvolles Hilfsmittel für eine individuelle Gestaltung des Strafvollzuges verloren. Diesen Gesichtspunkten trägt der Entwurf des zurzeit dem Reichsrat vorliegenden neuen Strafgesetzbuches in besonderem Maße Rechnung. Allein schon vor dessen Inkrafttreten muß eine vorgeschrittene Strafrechtspflege bestrebt sein, diese als eine Forderung wahrer Gerechtigkeit anerkannten Gesichtspunkte in die Tat umzusetzen. Demgemäß bestimmt der Justizminister folgendes:

Die Staatsanwaltschaften haben in jedem Strafverfahren die Ermittlungen auch auf die für die Beurteilung der Persönlichkeit des Täters bedeutsamen Umstände zu erstrecken und aufzuklären, inwieweit die Tat auf einer verwerflichen Gesinnung oder Willensneigung des Täters und inwieweit sie auf Ursachen beruht, die dem Täter nicht zum Vorwurf gereichen. Hierbei sind namentlich zu berücksichtigen: das Vorleben des Täters und seine persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zur Zeit der Tat; das Maß seiner Einsicht und der Einfluß krankhafter oder sonstiger Störungen auf seinen Willen zur Zeit der Tat; die Beweggründe und der Anreiz zur Tat, der verfolgte Zweck und die angewendeten Mittel; das Verhalten des Täters nach der Tat, insbesondere, ob er Reue gezeigt und sich um Wiedergutmachung des Schadens bemüht hat; seine gegenwärtigen persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und die durch die Verurteilung oder die Strafvollstreckung für ihn oder seine Familie zu erwartenden Nachteile (Verlust einer Stellung u. s. w.). In der Hauptverhandlung hat der Anklagevertreter den von ihm zu stellenden Strafantrag unter Berücksichtigung der bezeichneten Gesichtspunkte ausführlich zu begründen.

Lokales.

Geflügelte Frühlingsboten!

Noch wenige Wochen und Tage, und er ist da, der so sehnlichst erwartete Frühlingsanfang. Schon haben die ersten Frühlingsblumen, Veilchen und Vergißmeinnicht, ihn einzuläuten begonnen, schon auch treffen aus dem Süden die ersten geflügelten Frühlingsboten ein.

Die grauen, frechen, dicken Spatzen, die sich den ganzen Winter über bei uns breit gemacht haben und ganz so taten, als seien sie die wertvollsten Vertreter der Vogelwelt, pöbeln schon wieder in wütenden Schimpfkonzerten hinter den ersten Quartiermachern der von ihren Reisen zurückkehrenden Zugvögel her. Amsel und Buchfink aber kümmern sich als vornehm denkende Wesen wenig um das Geschimpfe dieser Straßenjungen der Vogelwelt. Sie haben wahrhaftig Wichtigeres zu tun. Sie setzen sich auf die Dachfirste und Fensterbretter der Menschenhäuser und verkünden schmetternd ihre Ankunft. Wer die Vogelsprache versteht, der kann aus dem Gezwitscher lernen; er muß nur gut aufpassen. Haben sich die geflügelten Boten ihres Auftrages entledigt, so gehen sie daran, sich erst einmal wieder in der alten Heimat zu orientieren. Die alten Nester werden aufgesucht, ob sie wohl auch noch in bewohnbarem Zustande sind. Da gibt es manche Enttäuschung. O weh, da haben die bösen Menschen gerade den guten alten Baum umgelegt, in dem es sich so gut wohnen ließ. Wie undankbar von ihnen, wie garstig! Glücklicher Weise gibt es aber auch noch Menschen, die den Flugvögeln wohlwollen und herrliche Nistkästen rechtzeitig für die geflügelten Boten des Frühlings aufhängen. Da ist man denn bald drin heimisch, schleppt Nistmaterial herbei und läßt es sich in der alten Heimat wohl sein.

Immer mehr geflügelte Heimkehrer treffen ein. Wenn alle die Zugvögel wieder zurückgekehrt sind, dann kommen die großen Frühlings-Versammlungen der einzelnen Vogelgattungen. Was dabei unter vielem Gepieps, Gezwitscher und Krakeel verhandelt wird, dahinter ist noch kein Mensch gekommen. Auch ob in diesen Vogelparlamenten gescheitere Dinge zum Vorschein kommen als in menschlichen Parlamenten, hat sich noch nicht feststellen lassen. Dem Lärmen nach zu urteilen, scheinen aber die oppositionellen Gegensätze in der Vogelwelt nicht weniger scharf ausgefochten zu werden als unter den Menschen.

Aber während wir uns über das mißtönige „Gezanke" der Menschen mit Recht ärgern, stört uns der Krach im Vogelparlament nicht im geringsten, ist er doch der beste Beweis dafür, daß der Frühling wieder bei uns eingekehrt ist. O. B.

Elberfeld.

e.— **Die Zahlung von Fortbildungszuschüssen an unbeschäftigte Schulamtsbewerber und Bewerberinnen** wird laut einer Verfügung der Regierung mit Ende dieses Rechnungsjahres (31. 3. 26.) eingestellt. Die bisher vorliegenden Anträge werden, sofern sie nicht berücksichtigt worden sind, als erledigt angesehen. Für die Bewilligung eines Fortbildungszuschusses für das neue Rechnungsjahr 1926 (vom 1. 4. 26.—31. 3. 1927) ist ein neuer Antrag nach einem bei der Schulverwaltung, Rathaus, Zimmer 52, erhältlichen Vordruck erforderlich. Die Anträge sind bis spätestens 24. März der Schulverwaltung vorzulegen. Da die der Regierung zur Verfügung gestellten Geldmittel nicht ausreichen, um allen unbeschäftigten Schulamtsbewerbern einen Fortbildungszuschuß bewilligen zu können, können verfügungsgemäß Anträge von Bewerber (innen) aus den Prüfungsjahrgängen 1922—1925 der Regierung nicht weitergereicht werden. Als Prüfungsjahr gilt das Jahr, in dem die Prüfung tatsächlich abgelegt wurde. Nur bei den Kriegsteilnehmern ist der Normalprüfungsjahrgang zu Grunde zu legen.

e.— **Am städtischen Realgymnasium** fand unter dem Vorsitz des Oberstudienrats Zembrod die Reifeprüfung statt. Sämtliche 15 Oberprimaner bestanden die Prüfung, 10 unter Befreiung vom Mündlichen.

e.— **Straßensperrungen.** Wegen Ausführung von Hauseutwässerungen werden in folgenden Straßen für die Dauer von voraussichtlich drei Wochen Verkehrsbeschränkungen nötig: Grundstücke Schusterstraße 4/6, Nevigeserstr. 98 und Röttgenweg 2.

e.— **25 Jahre Oberkellner.** Der Oberkellner Theodor Reichel begeht heute Dienstag sein 25jähriges Dienstjubiläum im Restaurationsbetriebe des Salamander-Theaters.

e.— **Alte Elberfelder.** Albert Tänzer, Hansastr. 31 wohnhaft, vollendete sein 89. Lebensjahr. Im gleichen Alter steht Frau Alwine Mutzberg, Hansastraße 36. Beide erfreuen sich noch großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit. — Heute tritt die Witwe Ernst Martz, Bredtstraße 9, in ihr 89. Lebensjahr ein. Sie ist geistig zwar noch frisch, aber durch Krankheit seit einigen Jahren ans Zimmer gefesselt.

e.— **Die Kaufmännische Witwen- und Waisenkasse** hielt in diesen Tagen im Evangel. Vereinshaus in Elberfeld ihre 40. Jahres-Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht über das verflossene Geschäftsjahr geht hervor, daß die Gesundung der Kasse seit ihrer im April 1924 erfolgten Wiederaufrichtung recht erfreuliche Fortschritte gemacht hat, denn das Jahr 1925 schließt mit einem wirklichen Vermögen von 35 000 RM. ab. Nach Regelung der Ansprüche aus der nunmehr gesetzlich beschlossenen Aufwertung der Hypotheken in Höhe von 90 000 Mk. kann mit einem Gesamtvermögen von 120 000 Mark gerechnet werden. Seit dem 1. April 1924 gingen an Mitgliedsbeiträgen 33 697,10 Mark und an freiwilligen Firmenbeiträgen erstmalig wieder im Jahre 1925 6896 Mark ein, während an Witwen- und Rentenempfänger insgesamt bisher wieder 38 859,98 Mark ausgezahlt wurden, ein Betrag, mit dem sicherlich manche Not gelindert werden konnte. Der Vorstand der Kasse richtet an alle kaufmännischen Angestellten, denen das Wohl ihrer Familie am Herzen liegt, die dringende Aufforderung, Mitglied zu werden, denn je größer die Mitgliederzahl ist, um so eher können die früheren hohen Pensionssätze wieder gezahlt werden. Auch den Firmen, die keine eigene Pensionskasse für ihre Angestellten haben, bietet sich Gelegenheit, ihren Angestellten und Familie gegen eine mäßige Jahrespension eine willkommene Alters- und Witwenpension zu sichern. Der Jahresbeitrag ist besonders für jüngere Mitglieder niedrig und beträgt je nach Eintrittsalter 24 bis 36 RM., der in vierteljährlichen Raten gezahlt werden kann. Beitreten können selbständige Kaufleute und Angestellte in Handel und Industrie bis zum 40. Lebensjahre. Der Wirkungskreis umfaßt den bergischen Industriebezirk, Cronenberg, Remscheid, Solingen, Velbert. Anfragen sind an den 1. Vorsitzenden P. Engmann, Elberfeld, Haubahnstraße 12, oder den Schriftführer Otto Grasse, Elberfeld, Luisenstraße 130, zu richten.

e.— **Regimentstag.** In der Zeit vom 1. bis 3. Mai ds. Js. soll in Rastenburg in Ostpreußen die Feier des 300jährigen Bestehens des Grenadier-Regiments König Friedrich der Große (3. ostpr.) Nr. 4, des ältesten der preußischen Armee, mit Denkmalsweihe für die Gefallenen stattfinden. Anfragen sind an Franz Fleige, Bremen, Bremerhörderstraße 37, zu richten.

e.— **Warnung vor ausländischem Darlehnsvorschußschwindel.** Der Polizeibericht meldet: Seit einiger Zeit werden in den verschiedensten Tageszeitungen durch auffällige Anzeigen unter einer Chiffre, Filiale Rudolf Mosse in Amsterdam, Auslandskredite angeboten. Wie durch Nachfrage festgestellt wurde, handelt es sich um die Holland-American Bank in Amsterdam, De Ruyterkaai 142. Bei Einsendung von Kreditanträgen müssen 10 GM. „Gebühren" eingesandt werden, angeblich, um „Schnüffler" fernzuhalten, wie die Firma in ihrem Schreiben angibt. Die über diese Firma eingeholten Auskünfte lauten sehr ungünstig. Es handelt sich um eine neugegründete Firma, die nicht handelsgerichtlich eingetragen ist und deren Inhaber bereits zweimal Konkurs gemacht hat. Auch sonst steht die Firma in keinem guten Ruf. Die Ehefrau des Inhabers, eine gebotene Bath, betreibt unter derselben Adresse ein Mantelmagazin, das in einem finanziell ungünstigen Ruf steht. Obige Firma kommt daher als Kreditvermittlerin nicht in Betracht, noch viel weniger als Geldgeberin. Allem Anschein nach kommt es der Firma nur auf Erlangung der „Gebühren" an. Die Kriminalpolizei warnt die Oeffentlichkeit vor einer Geschäftsverbindung mit obiger Firma.

e.— **Falsche Sammler.** Die Polizei warnt vor dem Kaufmann Hans Koerber, geboren 13. 9. 1900 in Merseburg, und einer Gertrud Klug, geboren am 25. 11. 1899 in Düsseldorf, die in betrügerischer Weise als Sammler für den Großdeutschen Jugendbund auftreten. Sie suchen industrielle Werke zur Gewährung eines recht hohen Beitrages zu bewegen, indem sie zu Anfang ihrer Sammelliste den fingierten Beitrag eines bekannten Unternehmens setzen. Koerber und die Klug haben Ausweise des bestehenden Großdeutschen Jugendbundes bei sich. Vor ihrem Auftreten pflegen sie sich von Arbeitgeberverbänden Empfehlungen zu verschaffen. Im Falle des Auftretens ersucht die Kriminalpolizei um Nachricht.

e.— **Kindesmord?** Ueber eine dunkle Angelegenheit berichtet die hiesige Kriminalpolizei im Polizeibericht: In der Zeit vom 2. 10. bis 5. 10. 1925 trat die unverehelichte Näherin Kunigunde Olejniczak aus Essen von Schweins aus, wo sie Verwandte besuchte hatte, mit ihrem zehn Tage alten Kinde männlichen Geschlechts die Rückreise nach Essen an. Nach Aussage der Kindesmutter stellten sich bei dem Kinde hinter Elberfeld Krämpfe ein, woran es vor Warburg in einem Abteil 4. Klasse starb. Ein im Abteil befindlicher angeblicher Arzt Dr. Fuhrknecht soll sich um das Kind bemüht und sich erboten haben, es gegen Zahlung von 25 Mark derartig zu lassen. Nach Erhalt dieser Summe soll der Arzt mit dem Kinde in Warburg den Zug verlassen haben. Eine Anzeige über den erfolgten Tod ist nicht erstattet worden. Die Aussagen der Olejniczak über den Tod ihres Kindes erscheinen unglaubwürdig. Bis jetzt ist über das Auffinden der Leiche nichts bekannt geworden. Alle diejenigen, die irgendwelche Angaben in dieser dunklen Angelegenheit machen können, werden gebeten, umgehend der Kriminaldirektion Elberfeld Mitteilung zu machen.

e.— **Wegen fünf Mark in Lebensgefahr.** Einem jungen Mann fiel gestern am Thaliatheater ein Fünfmarkschein in die Wupper. Er kletterte über das Geländer, um den Schein aus den Fluten herauszufischen, dabei kam er in einen Strudel, von dem er ergriffen wurde, so daß er zu ertrinken drohte und um Hilfe rief. Der zufällig des Weges kommende Fabrikant Eduard Albert Fudickar sprang sofort in die Wupper und holte den bereits kraftlosen jungen Mann heraus.

Barmen.

Lehrertagung in Barmen.

b Der Provinzialverband Rheinland des Deutschen Lehrervereins wird am 8. und 9. April in Barmen seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Der erste Tag bringt die Vertreterversammlung, die Organisationsfragen zu erledigen hat, der zweite Tag die Hauptversammlung, in der der Schriftleiter der Rheinischen Lehrerzeitung, Länge, Köln, und Daum, Biersdorf, über das Thema: „Staat und Kirche in ihrem Verhältnis zur Erziehung" sprechen werden. Diese zweite Veranstaltung ist auch der Bürgerschaft zugänglich. Beide Versammlungen finden in der Konkordia statt; die Hauptversammlung am Freitag beginnt morgens um 10 Uhr. Für den Donnerstag ist ein Festabend in den Sälen der Konkordia vorgesehen, für den das Schoenmaker-Quartett und der Pianist Rillney, Köln, gewonnen werden konnten.

Den Schluß der Tagung soll die Enthüllung des Langermannsteines bilden, der, aus Mitteln der rheinischen Lehrerschaft errichtet, auf einem von dem Barmer Verschönerungsverein zur Verfügung gestellten Platze in den oberen Anlagen, nahe dem Luftkurhause, seiner Vollendung entgegengeht. Dieser Feier, die am Freitag dem 9. April auf dem Denkmalsplatze — nachmittags um 4 Uhr — beginnen wird, hat der Elberfelder Lehrergesangverein seine Mitwirkung zugesagt.

---

b.— **Studienanstalt Unterbarmen.** Unter dem Vorsitz des zum staatlichen Kommissar ernannten Oberstudiendirektors Dr. Müller fand am 15. März die Reifeprüfung von 26 Abiturientinnen statt. Sämtliche Prüflinge bestanden, davon 15 unter Befreiung vom Mündlichen.

b.— **Meisterprüfung.** Der Maler und Anstreicher Ernst Bodwinkel in Barmen, Alberstraße 28, bestand die Meisterprüfung.

b.— **Hohes Alter.** Gestern vollendete die Witwe Jos. Koenen, Fuchsstraße 30, ihr 86. Lebensjahr.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** In der laufenden Woche kosten: Bratschellfisch 32, grüne Heringe 4 Pfd. 50, Rotbarsch 45, Seelachs im Schnitt 35, Knurrhahn 35, Nordsee-Kabeljau im Schnitt 45, Seeaal 45, Schellfisch ohne Kopf, bester 90 Pfg., Cardonnade, abgezogen, 65, Scholle, große 75, Rotzunge 90, Heilbutt 1.20, Bücklinge Pfd. 25, 2 Pfd. Rollmops in Remoulade 1.60, Karpfen 1.25, lebende Karpfen 1.80, Flußhecht 1.50, große Bresen 75, Barsch 65 Pfg.

b.— **Ermittlungsverfahren gegen Walter Kellner.** Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Elberfeld hat, wie uns gemeldet wird, gegen den Barmer Industriellen Geheimrat Walter Kellner ein Ermittlungsverfahren wegen Untreue in die Wege geleitet. In Gegenwart eines Detmolder Kriminalbeamten und eines Elberfelder Bücherrevisors wurde vor einigen Tagen auf dem Landgut Kellners „Haus Gierken" bei Schlangen in Lippe eine Haussuchung durchgeführt, in deren Verlauf einige Akten und Korrespondenzen beschlagnahmt wurden. Desgleichen wurden in den Geschäftsräumen der zum ehemaligen Kellner-Konzern gehörenden Lippeschen Werke in Detmold mehrere Schriftstücke mit Beschlag belegt. Es steht noch nicht fest, worauf das Ermittlungsverfahren zurückzuführen ist.

b.— **Festnahme einer Barmer Hochstaplerin.** Aus Bad Nauheim wird uns geschrieben: In einem hiesigen Hotel wurde die Verkäuferin Klara Heerdt aus Barmen festgenommen, die hier und in mehreren anderen Städten unter den hochtönenden Namen Frau von Westhofen, Frau von Heerdt, Frau Dr. Grimm usw. Betrügereien größeren Stils ausgeführt hat und deswegen von einer Anzahl Staatsanwaltschaften wegen Betrugs im Rückfalle steckbrieflich gesucht wurde. Hauptsächlich verübte sie Hotelbetrügereien. Sie war übrigens bereits vor zwei Jahren hier aufgetreten. Als sie jetzt wiederum ein Gastspiel geben wollte, wurde sie erkannt und festgenommen.

b.— **In einer Wirtschaft verunglückt.** Am Sonntag abend kam in einer Wirtschaft an der Großen Flurstraße ein Gast so unglücklich zu Fall, daß er einen Fuß brach. Der Verunglückte wurde in die Städt. Krankenanstalten gebracht.

b.— **Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Viehbestande des Landwirts Wilhelm Fahbeck, Clausenstraße 70, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Außer dem Seuchengehöft ist über die Nachbargehöfte der Witwe von zum Hof, Clausenstraße 34, und des Heinrich Rottensmeyer, Bezirk Westen 65, die Sperre verhängt.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

e.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: In der Wiederholung von Mozarts „Entführung aus dem Serail" am Mittwoch dem 17. im Elberfelder Stadttheater singen den Belmonte Dr. Ernst Vassal vom Landestheater in Schwerin auf Anstellung, Marianne Keller das Blondchen und Kurt Weber vertretungsweise den Pedrillo. Das Werk wird musikalisch erstmalig von Dr. Hans Schmidt geleitet.

e.— **Bavaria, Elberfeld.** Von der Direktion wird uns geschrieben: Allgemeinen Wünschen entsprechend, ist das mit so großem Beifall aufgenommene Gastspiel der Tanzkünstlerin Bella Sirio bis zum Schluß des Monats verlängert worden. Von den neuen Kräften sei die Partnerin Fanny Aßmann besonders hervorgehoben. In den täglich wochentags nachmittags bei freiem Eintritt stattfindenden Kaffee-Konzerten treten die Künstler auf. (Siehe Anzeige.)

b.— **Die Barmer Musikalische Gesellschaft** veranstaltet am Samstag ihr letztes Chorkonzert in der Aula des Gymnasiums an der Bleicherstraße. Zur Aufführung gelangt die „Missa celensis" von Haydn, eine der schönsten und beliebtesten Messen, die leider nur sehr selten zu Gehör kommt. Frau H. Hedler-Kritzler, Düsseldorf, hat in der Messe die Sopranpartie übernommen. P. Fritsch von den vereinigten städtischen Orchestern wird mit den drei Herren des Schoenmakerquartetts das Oboenquartett von Mozart zum Vortrag bringen.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Ueber das Thema Arbeiter und Akademiker** findet morgen Mittwoch im Roten Saale der Stadthalle Elberfeld ein Vortrag statt. Als Redner ist Prof. Dr. Heidebrock von der Technischen Hochschule in Darmstadt gewonnen worden. (Siehe Anzeige.)

e.— **Vortrag über Wohlfahrtspflege.** In der Vortragsreihe aus dem Gebiete des Fürsorgewesens und der Jugendwohlfahrtspflege spricht Direktor Sekön heute Dienstag, abends 8 Uhr, in der Aula des Elberfelder Realgymnasiums über die Handhabung der wirtschaftlichen Fürsorge für die Hilfsbedürftigen in Elberfeld.

Letzte Telegramme.

Heute nachmittag endgültige Entscheidung?

GA. Genf, 16. März. (Eig. Drahtber.) Es hat im Hotel Metropole heute vormittag bereits eine ganze Reihe von Besprechungen stattgefunden, die zeigen, daß die Entscheidung unmittelbar bevorsteht. Es waren unter anderen beim Reichskanzler: der tschechische Außenminister Benesch, der mitteilte, daß er sich in Uebereinstimmung mit seiner Regierung entschlossen habe, auf seinen Ratssitz zu verzichten, um die Einigkeit im Völkerbunde wieder herzustellen; dann besuchte der belgische Außenminister Vandervelde den Staatssekretär v. Schubert. Es sind angesagt noch der polnische Delegierte, ebenso wie der spanische Außenminister und die Delegation des Saargebietes.

TU. Genf, 16. März. (Funkspruch.) Die Situation ist am frühen Nachmittag so weit geklärt, daß der Verzicht Schwedens und der Tschechoslowakei auf ihre Ratssitze feststeht, und ein Anspruch Rumäniens nicht mehr zu befürchten ist. Nur die Stellungnahme Brasiliens steht noch aus, von dem immer noch ein Veto gegen den ständigen deutschen Ratssitz droht.

Heute nachmittag um 3.15 Uhr werden Chamberlain und Briand eine Besprechung mit der deutschen Delegation haben, in der die endgültige Entscheidung fallen soll. —

Auf Posten angeschossen.

WTB. Berlin, 15. März. (Drahtb.) Heute abend wurde ein Reichswehrsoldat vom Reichswehrinfanterieregiment Nr. 9, der als Posten an einem Pulverschuppen hinter den Schießständen in Ruhleben bei Spandau stand, von der Wache blutüberströmt und besinnungslos, durch einen Schuß in die rechte Schulter getroffen, aufgefunden. Nach den Angaben des Schwerverletzten haben drei Männer, die sich in der Nähe des Postens zu schaffen machten, als sie von dem Posten angerufen wurden, sofort mit Pistolen auf ihn geschossen. Bis jetzt ist es trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Starke Sterblichkeit in einer französischen Kaserne.

Zweibrücken, 14. März. (Drahtb.) In der französischen Kaserne hier erkrankte in der letzten Zeit eine große Anzahl von Soldaten, von denen neun starben. Nun sind dieser Tage wiederum drei gestorben. Nach Angabe von französischen Militärärzten soll es sich um keine Epidemie handeln.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Ansteckungsgefahren prompt entrinnt, wer bei sich führt **Formamint**

besonders bei Erkältungen, Heiserkeit, Halsentzündungen, Grippe-Epidemien usw.

In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 50 Tabletten Mk. 1,75. Proben und Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 231. a227

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt eine Ankündigung der Firma **Walter H. Garn, Berlin S. 42, Alexandrinenstraße 97,** über Musikinstrumente, Sprechapparate, Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen, Rollschuhe, Rennartikel, Lederwaren, Koffer etc. bei. a227

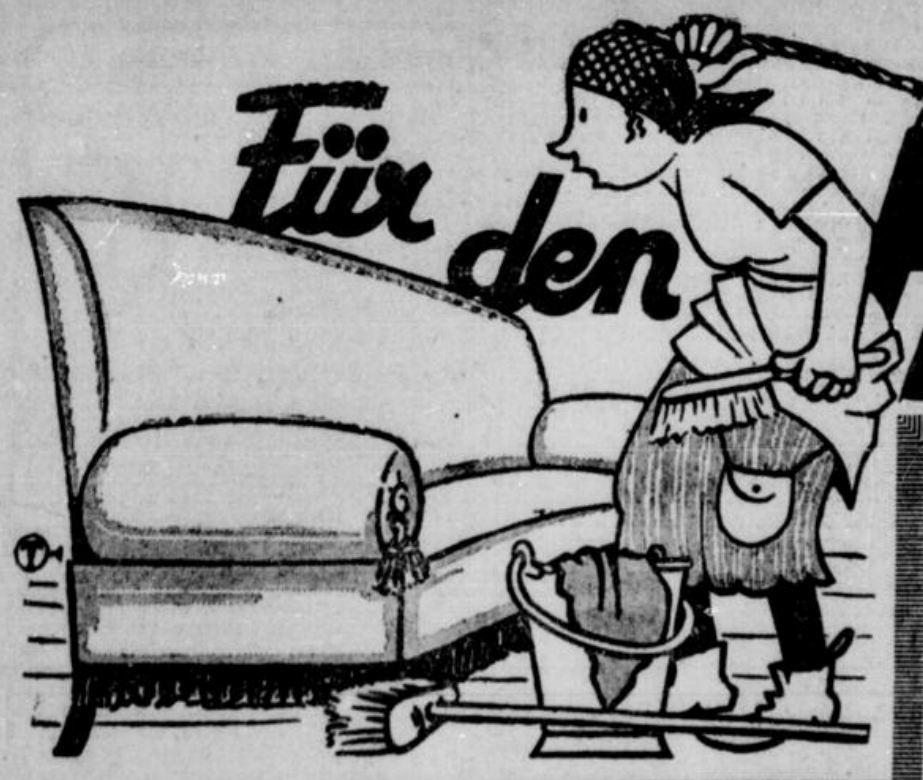
Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Boten verpflichtet sind,

sofort nach Beginn der Bezugszeit mit uns abzurechnen.

Wir bitten daher dringend, die Empfangsbescheinigung über den Bezugspreis beim **erstmaligen Vorzeigen einzulösen.**

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.



Für den Hausputz

Es ist halb so schlimm wie es aussieht –

wenn Sie unsere bewährten Hausputzmittel benutzen, – Ihre General-Hausreinigung ist dann in kurzer Zeit erledigt und vergessen.

Bohnerwachs Sigilla o. Pekoson. 1 kg 2.00, ½ kg 1.10 ¼ kg	60 ₰	Abseifbürste Fibre 30, 25.	15 ₰
Cirine Flüssig. Bohnerwachs. Flasche 3.50, 2.50,	1.65	Wischer Fibre 40	28 ₰
Büffelbeize 1 kg 2.00 ½ kg	1.20	Federwedel von	48 ₰ an
Fußbodenlack „Pfeiffers". ecute Bernstein Dose	1.50	Kokosbesen und -Handfeger zusammen	75 ₰
O-Kona-Oel Flasche	1.25	Roßhaarbesen	1.95
Emaille-Lack Dose	65 ₰	Ofenkatze	1.00
Ofenlack Dose	40 ₰	Teppichbürsten 95.	85 ₰
Silber- oder Goldbronze mit Pinsel	35 ₰	Teppichhandfeger 1.65.	1.45

O-Kona-Wischer komplett 6.00	**Bo-Wi-Wollbesen** zum Polieren der Fußböden 3.30	**Bohnerbesen** Reine Borste 7.90, 5.90

Aufnehmer nur gute Qualitäten 85, 78, 65.	58 ₰	Ablaufbretter mit Nickelgalerie und emaill. Einlage	8.90
Fensterleder gute Qualitäten von	45 ₰ an	Bügelbretter mit gutem Moltonbezug 4.75.	3.50
Netzfücher	30 ₰	Treppenleiter in solider Ausführung, 6 Stufen	5.90
Silberfücher	70 ₰	Gardinenspanner auf 4 Meter verstellbar, mit feststehenden Nadeln	28.–
Fußmatten 1.50, 1.35,	75 ₰	Stuhlsitze Marke „Fisch" von	50 ₰ an
Schrankpapier weiß 10 Meter 48, 38,	35 ₰	Küchenbrettspitze weiß und farbig 25, 18,	15 ₰
Schrankpapier 3 Bogen	25 ₰	Heftzwecken 100 Stück 12, 3 Dutzend	4 ₰

Schürzen

Damen-Gummischürzen schöne große Form 1.95, 1.50,	95 ₰	Damen-Schürzen Satin. mod. Muster u. Form. 2.95, 2.50	1.95
Damen-Schürzen Siamosen, Jumper f., hell u. dunk., 1.25	88 ₰	Hauskleider waschecht. Zeph., hell u. dkl., 4.90, 3.90,	2.95

Seifen

Kernseife 5 Doppelstücke	65 ₰	Haushalt-Seife im Karton 6 Stück	85 ₰
Salmiak-Terp.-Kernseife 3 Stück	85 ₰	Lucil Seifenpulver 6 Pakete	95 ₰
Wolffs reine Fettseife 2 Stangen	75 ₰	Afa Scheuerpulver Paket	20 ₰

Wachstuch

Wachstuch-Kalender 1926	75 ₰	Wachstuch schwer. Barchent-Qual. 85 cm brt. Mtr.	2.40
Wachstuch-Läufer Meter	1.45	Tischlinoleum Gramt qm	5.50

TIETZ LEONHARD AKTIEN-GES ELBERFELD

520

Kaufen Sie Ihre Stoffe
bei



A. Karwin vis.
ültzen'sche Wollenweberei
ELBERFELD, POSTSTR. 19, EINGANG SCHÖNEGASSE.

b12

Institut für Schönheitspflege
Frau Dr. phil. G. Lorenz,
Elberfeld, Altermarkt 8, II.
Sprechstunden 10–12, 3–6 Uhr.
Spezialität: Kopf- und Gesichtsmassage zur Pflege des Haares u. gegen Haarausfall. Gesichtsmassage. Entfernung von „Frauenbart", Warzen, Leberflecken, Muttermalen, Falten, Doppelkinn, Nasenröte.
Sommersprossen!
Reelle Methode zur Entwicklung der Büste nach Prof. Bier. Schaikuren.

Glas-Akkumulatoren



Nr.	Leistung i. Std. m. 0.5 Amp.	Preis
3	15—16	ℳ 4.—
6	40—50	ℳ 6.—
9	70—80	ℳ 11.—

Akkumulatoren-Fabrik s163
Alfred Luscher, Dresden-Strehlen



EVIVA
Korsett und Hüfthalter mit verstellbarer Innen-Lebbinde
Allein-Verkauf:
Korsett-Fabrik
N. Röttgen
Elberfeld a. Burgstr. 5
Gegründet 1886.

Feinste Holsteinische Molkerei-Tafelbutter.
9- u. 5-Pfd. f. Nachn.
J. Kriecius,
Husum a. d. Nordsee.

Sofas u. Matratzen
w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestell. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerstr. 99, 11*

Achtung!
Hausputz!
Alle Sorten Rohrstühle w. sauber und bill. geflochten sowie sämtl. Korbreparaturen. — Postk. gen.*
Wwe. Ed. Freyer, Elbf., Neuenteich 19.

Sofa u. Chaiselong.
Flurgard. preiswert. Pöbel-Höfer, E., Mathenaustr. 20.*

b Fabrik billig:
Waschöfen
rostfrei, feuerfest.
Betonitwerk Schöne & Co.
Barmen-U., Elberfelderstr. 19. 1 Minute vom Landgericht.
Tel. 5877. 7167a

Der Textilhof

in Elberfeld hat morgen Mittwoch

Reste-Verkauf

Reste Kleiderstoffe — Reste Mantel- und Kostümstoffe
Reste Anzug- u. Ulsterstoffe — Reste Baumwollwaren
Reste Handtuch- und Wäschestoffe usw. usw.

Ein Posten **Waschseiden-Reste** ganz hervorragend gute Qualität, sehr schöne Muster, mit kleinen Fehlern, per Meter **95 ₰**

Elberfeld, Hofkamp 28, in der Nähe des Neumarktes.

1299

Die Etatsberatung in Elberfeld.

Dritter Tag.

Ende der Haushaltsberatung. — 250 000 Mk. Zuschuß für Theater und Orchester. — Wie kann der Theater- und Konzertbesuch gehoben werden? — Opposition gegen die Getränkesteuer.

Der dritte Tag der Haushaltsberatung brachte deren Abschluß. Heute ist noch über die zahlreichen vorliegenden Anträge abzustimmen und über die Deckung zu beschließen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es bei den bisherigen Steuern verbleiben muß, nachdem sich im Etat nennenswerte Abstriche nicht haben ermöglichen lassen. Im Interesse der daniederliegenden Wirtschaft wäre eine Senkung der Gewerbesteuer sehr erwünscht gewesen. Dies wurde auch gestern von einem Redner des Zentrums zum Ausdruck gebracht. Unter den gegebenen Verhältnissen ist der Wunsch aber unerfüllbar. Von den indirekten Steuern wurde gestern namentlich die Getränkesteuer von Vertretern der Wirtschaftspartei scharf bekämpft, wobei auch auf die Unzuträglichkeiten hingewiesen wurde, die für den Handel daraus entstehen, daß die Steuer in Barmen aufgehoben worden ist und in Elberfeld weiter in Kraft bleibt. Die Steuer erbringt aber 950 000 Mark, und da für eine anderweitige Aufbringung dieser Summe keine andere Möglichkeit besteht als eine 100prozentige Erhöhung der heute schon drückenden und kaum tragbaren Gewerbesteuer, wird auf diese Steuer nicht verzichtet werden können, mag sie auch noch so ungerecht sein. Für Ablehnung werden nach den gestrigen Erklärungen neben der Wirtschaftspartei auch die Kommunisten stimmen. Sie bilden aber keine Mehrheit. In der Erhöhung der Vergütung für Veranlagung und Erhebung der Kirchensteuern von 25 000 Mark auf 50 000 Mark erblicken die Deutschnationalen eine Ungerechtigkeit. Auch sie wird mit in Kauf genommen werden müssen, wie sich die Sozialdemokraten auch mit den indirekten Steuern überhaupt abfinden müssen, trotz ihrer Gegnerschaft dazu. Klagen über die Höhe der Lustbarkeitssteuer fanden im Kollegium nur wenig Resonanzboden, von der Stadtverwaltung und Stadtverordneten wurde vielmehr betont, daß das Kinogewerbe nicht so unrentabel sein könne, wie schon daraus hervorgehe, daß in Elberfeld noch ein neues großes Lichtspielhaus errichtet werden soll. Auch bei der Schankkonzessionssteuer wurde deren Höhe bemängelt, wobei als Beispiel angeführt wurde, daß für den Handelshof eine Steuer von 40 000 Mark gefordert worden sei. Wenn auch die Möglichkeit gewisser Härten zugegeben wurde, so wurde die Steuer doch als eine durchaus gerechte Steuer befunden, schon weil den Wirten durch den Konzessionszwang Konkurrenz ferngehalten würde.

Ausgedehntere Debatten rief nur noch der Etat der vereinigten Stadttheater und der vereinigten Orchester hervor. Von mehreren Stadtvätern wurde bedauert, daß der Zuschuß für jede der beiden Städte von 150 000 Mark auf 250 000 Mark erhöht werden müsse, obschon die Gagen der höher bezahlten Künstler schon um 25 Prozent abgebaut worden sind. Die Erhöhung ist lediglich dem Rückgang der Einnahmen zuzuschreiben, der gegen das Vorjahr nicht weniger als 60 000 Mark beträgt. Von den verschiedensten Seiten wurde die Notwendigkeit betont, die breiteren Massen für das Theater und die Konzerte zu interessieren. Dem zuständigen Ausschuß wurden dafür auch Anregungen gegeben. Die Feststellung des Oberbürgermeisters, daß es keine andere Stadt in Deutschland gebe, die mit einem so geringen Zuschuß für das Theater arbeite, wie die Städte Elberfeld und Barmen, ist bei dem für die heutige Zeit recht erheblichen Betrag von einer Viertel Million nur ein schwacher Trost.

Im übrigen ist aus den gestrigen Verhandlungen noch bemerkenswert, daß für den Wohnungsbau eine größere Summe flüssig gemacht werden soll und die Verhandlungen hierfür vor dem Abschluß stehen. Durch Belebung des Baumarkts wird auch Arbeitsgelegenheit geschaffen. Daß hierfür zunächst nur einheimische Arbeitslose Verwendung finden müssen, ist eigentlich selbstverständlich. Da aber dennoch von Unternehmern von auswärts Arbeiter herangezogen worden sind, wurde der Beschluß gefaßt, daß städtische Aufträge und Lieferungen nur solche Unternehmer erhalten sollen, die keine auswärtigen Arbeitnehmer einstellen, solange der Bedarf aus einheimischen Kräften gedeckt werden kann. Auch auf andere Arbeitgeber will man in diesem Sinne einzuwirken suchen.

Sitzungsbericht.

In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen waren Klagen über die Dunkelheit in der Burgstraße sowie darüber laut geworden, daß die Straße ihres Charakters als Geschäftsstraße entkleidet würde, weil in den städtischen Ladenlokalen die Schaufensterscheiben weiß gestrichen worden sind, und die Räume als Magazin benutzt werden. Die Stadtverwaltung sagte eine bessere Beleuchtung zu. Die Ladeninhaber sind aufgefordert worden, die Räume wieder als Laden zu benutzen.

Beim Etat der Badeanstalt wurden verschiedene Wünsche laut: Energischeres Auftreten des Verwalters den jüngeren Mitgliedern der Schwimmvereine gegenüber, Verbilligung der Badepreise, Wiedereinführung der Abonnements, Vermehrung der römisch-irischen Bäder. Von der Verwaltung wurde erwidert, daß für Schwimmbäder demnächst wieder Abonnements eingeführt und für römisch-irische Bäder ein weiterer Raum verwendet werden soll. Wenn gesagt worden sei, daß die Bäderpreise in Barmen geringer seien, so müsse darauf hingewiesen werden, daß hier manche Vergünstigungsmaßnahmen bestehen, die die Barmer Badeanstalten nicht haben. Zu der ebenfalls angeschnittenen Frage der

Errichtung einer neuen Badeanstalt

im Westen der Stadt liegen Anträge vor, über die morgen abgestimmt werden wird.

Der ganze

Fragenkomplex des Wohnungswesens

wurde der Kommission überwiesen. In der nächsten Stadtverordnetensitzung soll darüber eine Vorlage erfolgen. Die Prämien für zur Verfügung gestellte Wohnräume wurden dem Antrage der Verwaltung gemäß erhöht. Es würde jetzt die Friedensmiete je Raum als Prämie gewährt. Als Vorstoß gegen die Wohnungszwangswirtschaft wurde von der Linken der Antrag der Wirtschaftspartei bezeichnet, beim Mieteinigungsamt einen Schriftführer zu streichen. In der Begründung wiesen die Antragsteller darauf hin, daß sich die Arbeit beim Mieteinigungsamt stark vermindert habe, nachdem ein Teil der Streitigkeiten durch ein anderes Gericht (Mietschöffengericht) erledigt werde. Die Rechte erklärte, daß sie dem Antrage zustimmen könnte, wenn er dahin führen solle, das Wohnungsamt auf ein Mindestmaß abzubauen. Das Wohnungsamt könne heute nicht mehr dazu dienen, Wohnungen zu beschaffen, sondern nur zu vermitteln. Diese Vermittlung erfolge aber besser durch freiwillige Verhandlungen zwischen Vermietern und Mietern. (Lebhafte Zurufe: Sehr richtig!) Von der Verwaltung wurde der Antrag bekämpft. Der Beamte könne nicht entbehrt werden, zumal die Sitzungstage am Mieteinigungsamt von 4 auf 5 wöchentlich vermehrt worden seien.

Beim Etat „Gemeinnützige Einrichtungen" beantragten die Sozialdemokraten die Errichtung einer Fahr- und Fachschule unter Einsetzung von zunächst 10 000 Mark in den Haushaltsplan mit der Begründung, daß mangelhaft ausgebildetes Fahrpersonal eine öffentliche Gefahr sei.

Stadtv. Passrath (Ztr.) gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß es zunächst Aufgabe der Polizei sei, zu entscheiden, wer ein Auto lenken könne und wer nicht. Bei der heutigen schwierigen Lage werde der Autoverkehr auch nicht mehr in dem bisherigen Tempo zunehmen. Werde es nicht bald besser, so würden bald weder Luxus- noch Lastkraftwagen mehr fahren.

Beig. Dr. Roth wies darauf hin, daß die Verkehrsverhältnisse von Jahr zu Jahr schwieriger geworden seien und durchgreifende Maßnahmen auf die Dauer unumgänglich seien. Die Unterkommission des Verkehrsausschusses sei der Auffassung, daß die Einrichtung einer derartigen Schule Aufgabe des Staates oder Landes sei, schon weil durch eine von einer einzelnen Stadt errichtete Schule nur wenig erreicht werde. Die Schule würde einen Kostenaufwand von 100 000 Mk. erfordern. Im übrigen habe die staatliche Polizeiverwaltung mitgeteilt, daß sie die Ueberwachung des Straßenverkehrs ganz erheblich verschärft habe.

Beim Etat der städtischen Betriebe teilte die Stadtverwaltung auf eine Anfrage mit, daß durch die Abgabe von Gasapparaten auf Abzahlung der Gaskonsum erheblich gestiegen und damit der Zweck erreicht worden sei. Die Stadtverwaltung bevorschußt bekanntlich den Ladenbesitzern die verkauften Gasapparate. Dabei sind bis jetzt 150 000 Mark umgesetzt worden. Es laufen noch Summen von 40—50 000 Mark.

Stadtv. Dichgans regte an, auf eine Steigerung der Ueberschüsse bei den städtischen Werken Bedacht zu nehmen und verwies auf die Vorkriegsjahre.

Beig. Dr. Roth entgegnete, daß ein Vergleich mit den Zahlen von 1914 nicht angängig sei, weil heute nur ein Teil der Ueberschüsse an den laufenden Etat abgeführt wird und ein erheblicher Betrag zu Rückstellungen Verwendung finde für die in diesem und im nächsten Jahre erforderlichen erheblichen Beträge für Erweiterungsbauten. In Vorkriegsjahren seien Rückstellungen nicht vorgenommen worden. Man habe sich damals auf Anleihen verlassen.

Lebhafte Klagen wurden darüber geführt, daß hiesige Unternehmer, namentlich Baufirmen, auswärtige Arbeiter (aus Schlesien) heranziehen, und dadurch Verbitterung unter den vorhandenen einheimischen Erwerbslosen hervorgerufen wird. Unternehmern, die städtische Arbeiten haben, soll auferlegt werden, nur einheimische Arbeiter zu beschäftigen. Auch soll auf andere Unternehmer eingewirkt werden, in erster Linie einheimische Arbeiter zu verwenden.

Beim Etat des Stadttheaters bemängelte Stadtv. Wiegershaus, daß vom neuzeitlichen dramatischen Schrifttum von dem Intendanten nur Stücke bevorzugt würden, die eine niederziehende Wirkung ausüben. Inzwischen sei allerdings zugesagt, daß das Stück „Luther auf der Wartburg" auf dem Spielplan erscheinen solle. Er wünschte, daß noch weiter ähnliche Stücke folgen möchten.

Die Rechte erklärte, die erhöhten Zuschüsse für das Stadttheater abzulehnen.

Stadtv. Lands bemerkte, daß es auch den Sozialdemokraten nicht leicht sei, derartige Beträge als Zuschüsse zu bewilligen, namentlich in der heutigen Zeit. Der Zuschuß solle jetzt 250 000 Mark für jede der beiden Städte betragen gegen 150 000 Mark im vergangenen Jahre. Auf jede Vorstellung entfalle danach ein Zuschuß von 1000 Mark. Besehe man den Besuch der Vorstellungen, so ergebe sich, daß Parkett und erster Rang gut besetzt seien, zweiter Rang und Galerie dagegen nicht. Das Theater werde also im wesentlichen vom zahlkräftigen Publikum besucht. Es müßte ein besserer Besuch auch der billigeren Plätze angestrebt werden, eventuell durch Ermäßigung der Preise oder Einführung von Abonnements. Der Intendant solle sich mal mit interessierten Kreisen, wie Gewerkschaften, Konsumvereinen etc., in Verbindung setzen und auch Schüler für den Besuch des Theaters zu interessieren suchen. Die Hauptausgaben erfordere das Orchester. Hier sollte man mal prüfen, ob nicht mit den hohen Gagen der Solisten bei den Sinfoniekonzerten ein Ende gemacht werden könne. Eventuell sollte man, wenn auswärtige Künstler auf den hohen Gagen von 1—2000 Mark beständen, sich auch in den Konzerten mit einheimischen Kräften begnügen. Die Sinfoniekonzerte müßten auch noch volkstümlicheren Charakter erhalten.

Stadtv. Düsser wandte sich gegen eine generelle Freigabe der Theater an Schüler. Die Schulverwaltung müsse die Auswahl treffen. Es dürfe auch kein Zwang ausgeübt werden. Vielleicht könnten auch die Volksvorstellungen wieder eingeführt werden.

Stadtv. Tillmanns erklärte, daß es auch für ihn schmerzlich sei, daß der Zuschuß von 150 000 Mark auf 250 000 Mark erhöht werden soll, und er warf die Frage auf, welches Ergebnis die Verhandlungen wegen des Abbaus der Gagen gehabt haben. Er regte an, nur einen Zuschuß von 200 000 Mark einzusetzen. Wenn man den Zuschuß allzu hoch bemesse, bestehe der Anreiz, etwas flotter zu wirtschaften.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum erwiderte, daß die Abstriche an Gagen im Theateretat bereits berücksichtigt worden seien. Die Erhöhung des Zuschusses sei lediglich darauf zurückzuführen, daß die Einnahmen zurückgegangen seien, gegen das Vorjahr in diesem Jahre um 60 000 Mark. Die Stadtverordnetenfraktionen seien im Ausschuß ja alle vertreten und möchten mithelfen, die Ausgaben herabzumindern. Das Orchester könne nicht abgebaut werden, weil die Orchestermitglieder Beamteneigenschaft haben. Es gebe in Deutschland keine Stadt, die mit einem so geringen Zuschuß für das Stadttheater auskomme wie Elberfeld-Barmen. Ergebe sich eine Möglichkeit, den Zuschuß nicht ganz zu gebrauchen, so werde davon natürlich Gebrauch gemacht.

Stadtv. Tillmanns: Es ist außerordentlich charakteristisch, daß in den jetzigen schlechten Zeiten die teuren Plätze gut besetzt sind, die geringeren aber nicht. Hier müsse ein Ansporn zu stärkerem Besuch gegeben werden. Vielleicht setze man sich auch mal mit den Handlungsgehilfenverbänden in Verbindung. Die jungen Leute in die Konzerte zu bringen, werde schwer halten. Beigeordneter Dr. Schumann habe die Schülerkarten wie sauer Bier ausgeboten. Den jungen Leuten sei diese musikalische Kost zu schwer.

Stadtv. Dr. Dichgans betonte ebenfalls die Notwendigkeit für die Intendanz, darüber nachzudenken, wie die breiten Massen, die heute noch lieber ins Kino gehen, ins Theater gebracht werden könnten. Die hohen Gagen seien um 25 Prozent herabgesetzt und heute nicht mehr zu hoch. So erhalte der erste Tenor jetzt 12 000 Mark.

Stadtv. Pistor bestätigte, daß der Ausschuß alles getan habe, um die Gagen zu drücken, und daß gegen das Vorjahr dadurch 40 000 Mark gespart würden. Im Repertoire sei eine erhebliche Besserung eingetreten. Aber auch das jetzige Repertoire sei noch lange nicht ausnahmslos für die Jugend zu empfehlen. Jedenfalls müsse man darauf dringen, daß die Jugend das Theater wieder in größerem Umfange besucht. Die Schulverwaltung müsse aber jedesmal prüfen, ob und welches Stück zu empfehlen sei. Auch er erblicke in einem gut geführten Theater eine Bildungsstätte. Zum Intendanten habe er das Vertrauen, daß er diesen Umständen Rechnung trage. Scharf wandte sich der Redner zum Schluß gegen die Kommunisten, die das Theater als Klassentheater hinstellten, in dem die Interessen der Arbeiter nicht berücksichtigt würden. Die Kommunisten möchten doch endlich diese Hetze aufgeben.

Hierüber kam es zu einer kurzen Auseinandersetzung zwischen Pistor (Dn.) und dem Kommunisten Dattan.

Beim Etat der Stadtbücherei forderte Stadtv. Oskar Hoffmann die Wiederbesetzung der vakanten Stelle des Direktors, und Stadtv. Kalvers regte an, die in den Etat eingesetzten 250 000 Mark für den

Neubau der Stadtbücherei

zu streichen, wobei er darauf hinwies, daß die Firma Leonhard Tietz das bisherige Gebäude noch auf weitere drei Jahre für die Stadtbücherei zur Verfügung gestellt habe.

Stadtv. Tillmanns hegte Bedenken, ob die städtischen Sammlungen genügend gegen Feuersgefahr versichert seien.

Zum Neubau der Stadtbücherei bemerkte Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum, daß es sein Wunsch sei, den Neubau auf dem Neuburgschen Gelände in der Kasinostraße zu errichten. Aber auch er habe heute nicht den Mut, den Beginn des Baues zu empfehlen.

Auf eine Frage des Stadtv. Düsser (Dn.), weshalb die städtischen Sammlungen Sonntags nachmittags geschlossen blieben, wo sich doch Besuchsgelegenheit für die breite Masse biete, erwiderte Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum, daß die Museen lange Sonntags geöffnet gewesen seien, daß aber kein Besuch zu verzeichnen gewesen sei. Im Sommer gingen die Leute Sonntags nachmittags spazieren und im Winter sei es um 4 Uhr dunkel. Vorher aber komme niemand.

Stadtv. Düsser (Dn.): Könnte nicht nochmals ein Versuch gemacht werden, nachdem jetzt darüber gesprochen worden ist?

Der Oberbürgermeister sagte eine Prüfung dieser Anregung zu. In der Kommission soll auch die Frage der Unterstützung schaffender Künstler erwogen werden.

Stadtv. Dr. Mühlhaus (Dn.) betonte die Notwendigkeit, für die naturhistorischen Sammlungen genügende Räume zur Verfügung zu stellen. Heute lagerten verschiedene kostbare Sammlungen in Kisten und Kasten verpackt, obschon sie teilweise als die besten Sammlungen ihrer Art gälten. Elberfeld sei die geistige Hauptstadt für das Bergische Land, trotzdem Barmen dies nicht anerkennen wolle. Es müsse zeigen, was es in seiner Jahrhunderte langen Geschichte gesammelt habe.

Bei den indirekten Steuern rief namentlich die Getränkesteuer eine lange Erörterung hervor. Besonders von den Anhängern der Wirtschaftspartei Jung und Osterwald wurde eine Beseitigung dieser Steuer gefordert, und es wurde auf die Nachteile verwiesen, die dem Elberfelder Handel dadurch erwachsen, daß in Barmen keine Getränkesteuer mehr erhoben wird.

Stadtv. Jung bemerkte noch, daß auch die Schankkonzessionssteuer in der jetzigen Höhe nicht mehr getragen werden könne, und verwies darauf, daß der Handelshof eine solche Steuer in Höhe von 40 000 Mark tragen solle.

Die Stadtverwaltung verhielt sich ablehnend; sie verwies darauf, daß es kaum eine Stadt gebe, die die Steuer nicht habe, und daß vielleicht auch Barmen schon die Abschaffung der Steuer außerordentlich bedauere. Auf die Einnahme von nahezu einer Million aus der Steuer könne man auch nicht verzichten. Der Betrag müßte dann durch eine Erhöhung der Gewerbesteuer, sowohl vom Kapital wie vom Ertrag, um mindestens 100 Prozent wettgemacht werden. In Barmen habe sich gezeigt, daß auch nach Abschaffung der Getränkesteuer in den Wirtschaften das Bier nicht billiger geworden sei. Die Schankkonzessionssteuer sei um so gerechter, als infolge des Konzessionszwanges den Wirten eine Konkurrenz ferngehalten würde. In weitgehendem Maße würden Zahlungserleichterungen zugelassen. Auch gegen eine Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer sprach sich die Stadtverwaltung aus und fand dabei Unterstützung bei mehreren Rednern, die u. a. darauf hinwiesen, daß die Lichtspieltheater immer noch stark besucht seien und sogar noch ein neues derartiges Theater gegründet werden solle. Die Steuer müsse also als tragbar angesehen werden.

Ein Schlußantrag beendete die weitere Erörterung. Damit war die Etatsberatung erschöpft. Dienstagnachmittag wird über die Anträge abgestimmt und die Deckungsfrage entschieden.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Vom Finanzamt Elberfeld.

Innerhalb eines halben Jahres habe ich nicht weniger als dreimal vom Finanzamt Elberfeld Mahnzettel über verschiedene längst — durch Ueberweisung auf Postscheckkonto — bezahlte Einkommen- oder Umsatzsteuern erhalten. Das erste Mahnschreiben beantwortete ich mündlich, die beiden anderen in eingeschriebenen Briefen, in denen ich natürlich wegen dieser wiederholten Behelligungen Entschuldigung verlangte. Auf meinen ersten Brief erhielt ich überhaupt keine Antwort, auf den zweiten nur das Eingeständnis, daß die geforderte Summe schon vor über ½ Jahr bezahlt sei. Von einer Entschuldigung kein Wort. Ich wandte mich daher brieflich an den Leiter des Finanzamtes und führte aus, daß es meines Erachtens selbstverständliche Pflicht sei, sich wegen derartiger Irrtümer zu entschuldigen, zumal, wenn sie gehäuft vorkämen und Aerger, Zeitverlust und Kosten verursachten; nach meiner Auffassung solle der Beamte auch in dieser Beziehung vorbildlich sein. Schon nach drei Wochen erhielt ich eine Antwort: bei Geldüberweisungen seien die Art der Steuer und der Zeitabschnitt genau anzugeben. Auch hier nichts von einer Entschuldigung.

Zu dieser Antwort ist zu bemerken, daß auf den Steuerformularen für den Fall bargeldloser Zahlung nur die Abgabe der Hebe- oder Sollbuchnummer verlangt wird, daß also eine Unterlassung meinerseits gar nicht vorliegt.

Es wäre nicht ohne Interesse, folgendes festzustellen: Erstens, wieweit besteht eine moralische oder rechtliche Verpflichtung einer Behörde, sich wegen solcher fortgesetzter Behelligungen in gebührender Weise zu entschuldigen? Zweitens, wieweit wird auch von anderer Seite über derartige gehäufte Irrtümer bei den Finanzämtern geklagt?

—r.

Der zerstörende Einfluß



nervöser Beschwerden

auf die Gesundheit, die Stimmung, die Verdauung, den Schlaf sowie das Aussehen des Menschen ist groß. Vorzeitige Alterserscheinungen sind die Folge, müde Haltung, schlechte Laune, große Reizbarkeit und ein schlechtes Aussehen.

Große und nachhaltige Erfolge haben Nervöse mit einer

Biomalz-Nerven-Nähr- und Auffrischungsmethode mit Lecithin

b444

erzielt. Unsere Lecithin ist patentiert. Es hat in langen Stoffwechselversuchen in der chemischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses seine Feuerprobe bestanden.

Es ist wissenschaftlich unanfechtbar. Es ist restlos verdaulich, wohlschmeckend und daher eine Nerven-Nahrung von denkbar größter Vollkommenheit.

Wen also nervöse Beschwerden quälen und wer etwas Energisches tun will, der nehme Biomalz mit Lecithin. Man fühlt sich verjüngt und ein

frischeres, blühenderes Aussehen

legt Zeugnis davon ab, in wie tiefgreifender Weise diese Nährmethode auf das Wohlbefinden des ganzen Menschen einwirkt.

Preis einer Dose Biomalz 1.90 Mk., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 M., mit Kalk extra (zur Stärkung für Kinder entwickelnde) 2.50 Mk., mit Lecithin 3.50 Mk., mit bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 Pfg., Dose 50 Pfg. Drucksachen kostenfrei von Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 22.

Freiheitlich-nationaler Gewerkschaftskongreß.

WTB. **Berlin**, 16. März. (Drahtber.) Am Sonntag nahm in Berlin der dritte freiheitlich-nationale Gewerkschaftskongreß des Gewerkschaftsringes Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände seinen Anfang. Zu dem Kongreß haben alle Ministerien des Reiches und Preußens Delegierte entsandt. Der preußische Handelsminister kam in seiner Begrüßungsansprache zu dem Schluß, daß die politische Demokratie, die aus dem Untertanen den Staatsbürger schuf, auf wirtschaftlichem Gebiete dahin ergänzt werden müsse, daß der Arbeitnehmer vom stummen Werkzeug zum lebendigen Mitarbeiter werde. Die Referate fanden ihren Niederschlag in einstimmig angenommenen Entschließungen, in denen u. a. verlangt wird: Angemessene Verteilung der Steuerlasten zwischen direkten und indirekten Steuern, Ablehnung einer Senkung von Besitzsteuern ohne entsprechende Senkung der Verbrauchssteuern, Herabsetzung des Steuersatzes der Lohnsteuer der kleineren Einkommen für die Ledigen, ausschließliche Verwendung der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau, grundsätzliche Zustimmung zum Arbeitsgerichtsgesetz. Hinzuziehung von Gewerkschaftsvertretern zu Handelsvertragsverhandlungen und zu den Arbeiten für die Modernisierung und Rationalisierung der deutschen Wirtschaft, Beschränkung der Abwanderung vom Land in die Städte im Interesse der Einordnung der Erwerbslosen in den Arbeitsprozeß.

Auf der Schneekoppe erfroren.

TU **Berlin**, 15. März. (Funkspr.) Der indische Student Tryambak Vathal aus Chindwara, der an der Berliner Universität eingeschrieben ist, wurde heute früh an einer Markierungsstange auf dem Wege von der Schneekoppe tot aufgefunden. Etwa sechs Meter von ihm entfernt wurde von der Bergungskolonne die Leiche einer jungen Dame entdeckt. Der Name der Verunglückten konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich wahrscheinlich um eine junge Berlinerin, die mit dem Inder einen Aufstieg nach der Schneekoppe vor einigen Tagen unternommen hatte.

Kunst und Wissenschaft.

Allgemeine Kunstausstellung München 1926. Ein Ausschuß aus den drei Künstlergruppen „Münchener Künstlergenossenschaft", „Alte Sezession" und „Neue Sezession" hat die Vorbereitung für die Ausstellung im Glaspalast übernommen. Jede dieser Gruppen will eine Anzahl ausländischer Künstler einladen, deren Werke mit denen der Münchener in bunter Reihe gehängt werden sollen. Es handelt sich also nicht um eine Internationale, sondern um eine Auswahl größtenteils historischer Auslandsproduktion. Das beweisen Namen, wie: Zuloaga, Zubiaure, Anglada, Toroop, Enfor, Hodler. Aus jüngerer Zeit sind van Gogh, Munch, Amiet, Vuillard, Bonnard, Matisse, Utrillo vorgesehen. Von Deutschen: Kokoschka, Hofer, Purmann, Nolde, Kubin, Barlach.

Die Wigmangruppe im Wuppertal. Zum Tanzgastspiel der Wigmangruppe schreibt man uns aus der Kanzlei der Vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld: „Zweifellos bedeutet das Tanzgastspiel der Wigmann-Gruppe am Samstag 20. März im Elberfelder Stadttheater und am Montag 22. März im Barmer Stadttheater ein Ereignis in diesem Theaterwinter. Wer in den letzten Jahren die Entwicklung des modernen Tanzes verfolgt hat, konnte ohne Zweifel trotz glänzender Einzelerscheinungen die Palme des Sieges Mary Wigmann mit ihrer Kunst darbieten. Der Begriff „Tänzerin" erfuhr durch sie eine Wandlung, wie nie zuvor. Ihr Bild tritt jetzt leicht klarer aus dem Leben der anfänglichen Verkennung. Nachdem sie ihren Lehrer Rudolf Laban verlassen hatte, begann ihre eigene Arbeit, deren Abweisung sie zu ernsten Zweifeln führte. Ohne die Begeisterung der anfangs sehr kleinen Gemeinde, die fest an ihr Werk glaubte, war die Entwicklung der Künstlerin und ihrer Schule kaum möglich gewesen. Mary Wigmann schuf im Tanz ein den anderen Künsten koordiniertes Kunstwerk. Es ist daher selbstverständlich, daß das Auftreten dieser Künstlerin in allen Städten größte Anziehungskraft ausübt.

Ein vielseitiger Gelehrter.

Ein vielseitig gebildeter Mann ist kürzlich in Falken a. d. Werra gestorben: Pfarrer Dr. Wegener. Er war ursprünglich Volksschullehrer und machte als solcher beide Lehrerprüfungen.



Dann studierte er Theologie und legte sämtliche vorgeschriebenen Prüfungen für das Pfarramt ab. Jetzt wandte er sich dem Studium der Philologie zu. Hier erwarb er den Dr. phil. und die facultas docendi, die befähigte, an jeder höheren Schule zu unterrichten. Doch damit noch lange nicht genug! Pfarrer Dr. Wegener studierte nunmehr Medizin und erhielt nach Abschluß dieser Studien die Approbation, so daß er überall die ärztliche Praxis ausüben konnte, was er auch in seiner Pfarrgemeinde mit Vorliebe, ohne seinen Kollegen von der medizinischen Fakultät Konkurrenz zu machen, getan hat. Doch dem vielseitigen und wissensgefüllten Manne genügte das noch nicht. So studierte er Zahnheilkunde und bestand auch in diesem Fach die Staatsprüfung als Zahnarzt. In den letzten Wochen beschäftigte sich Dr. Wegener mit den Vorbereitungen zum juristischen Studium, dem er schließlich das volkswirtschaftliche folgen lassen wollte. Da zog er sich eine Blutvergiftung zu, der er dieser Tage im Alter von vierzig Jahren erlag.

Rundfunk am Mittwoch.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

12,00 bis 12,30 mittags: Ein Plauderstündchen in der Küche mit Carlchen.
1,15 bis 2,30 nachm.: Siehe Münster.
4,00 bis 5,30 nachm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann (Carl Weinlein) erzählt von Riesen und Zwergen. Die Märchentante (Alice Ritter-Schmidt) singt dazu Lieder. Mitw.: Das Funkheinzelmann-Orchester.
5,30 bis 6,30 nachm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. 1. O. Schweitzer: Festjubel-Marsch; 2. Bellini: Ouvertüre Norma; 3. Schumann: Aufschwung; 4. Lieder: Fantasie aus Preciosa; 5. Leoncavallo: Brise de mer; 6. O. Schweitzer: Ständchen; 7. Strauß: Dorfschwalben aus Oesterreich; 8. Gounod: Marionetten-Marsch.
7,20 bis 8,00 abends: Albert Herzog: 2. Abend: Erinnerungen an den Wuppertaler Dichterkreis.
8,00 bis 8,30 abends: Verbandsgeschäftsführer H. Scharf (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverb.) spricht über „Das Recht der Angestellten".
8,30 bis 10,00 abends: Heiteres Konzert des Funkorchesters, Leitung: Kapellm. Max Alter. Mitwirk.: Kammersänger Hans Keller, Düsseldorf (Baß). 1. Teil: Florentiner-Marsch; 2. Nicolai: Ouvertüre „Die lustigen Weiber von Windsor"; 3. Strauß: Seid umschlungen Millionen, Walzer; 4. Zwei heitere Baßlieder; 5. Dvorak: Zwei slavische Tänze; 6. Offenbach: Fantasie aus Hoffmanns Erzählungen: 7. Bion: Sizilietta; 8. Delibes: Sylvia-Suite: 9. Zwei heitere Opern-Arien: 10. Liszt: Der Tanz in der Dorfschenke (1. Mephisto-Walzer); 11. Lortzing: Fantasie aus „Der Wildschütz".
10,00 abends: Vokal-Konzert des Rheinischen Doppelquartetts. Leitung: Emil Seyberlich. 1. Kahl: Auf dein Bett du rheinische Maid; 2. Kahl: Im Wald ist Ruh'; 3. Walden: Alpenjäger. — Pause. — 1. Breu: Wanneleben am Rhein; 2. Wesselten: Heimatsglocken; 3. Greimers: Gute Nacht.
10,30 abends: Funktechnischer Vortrag von Herrn Wurbs, Elberfeld.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,15 bis 2,30 nachm.: „Volkstümliches Konzert" des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Nebe. 1. Weber: Ouvertüre z. Oper „Oberon"; 2. Svendsen: a) Tanz der Insekten, b) Norwegische Rhapsodie; 3. Weber: Aus d. Oper „Preciosa"; 4. Aus Karl Maria von Webers Leben; 5. Schlittags: Vorspiel z. 3. Akt d. Oper „Der Bleiertag"; 6. Hubay: a) Nocturno, b) In der Spinnstube, für Solovioline und Klavier. Violine: Arno Schmidt; 7. Schumann: a) Träumerei, b) Abendlied; 8. Reger: Valse d'amour.
4,00 bis 4,30 nachm.: „Träumereien an französischen Kaminen", a) Die künstliche Orgel, b) Goldtöchterchen, c) Vom unsichtbaren Königreich, gelesen von Luise Stoll, vom Theater der Stadt Münster.
4,35 bis 5,30 nachm.: Konzert des Arno Schmidt-Quartetts. 1. Beethoven: Quartett F-moll, a) Allegro con brio, b) Allegretto ma non troppo, c) Allegro assai vivace, ma seriosa, d) Larghetto espressivo — Allegro; 2. Schubert: Quartett D-moll mit Variationen über: Der Tod und das Mädchen, a) Allegro, b) Andante con moto, c) Scherzo, d) Presto.
6,00 bis 6,30 abends: „Eine Stunde für die reifere Jugend". „Hassans Kampf mit Nila", von Waldemar Bonsels, von Dr. Steffen, Münster.
6,30 bis 7,00 abends: Siehe Dortmund.
7,20 bis 7,40 abends: Vortrag „Der Wiederbeginn des Völkersterbens" von Universitätsprofessor Thomsen, Münster.
8,00 abends: Vortrag „Levin Schücking" von Julius Lothar Schücking, Osnabrück.
8,30 abends: „Deutsches Volksliederspiel". 16 Volkslieder für 4 Solostimmen und Klavier von Herm. Zilcher, op. 32. Solisten: Charlotte Schroeder (Sopran), Osnabrück, Hede Seegers (Alt), Bochum, Rio Lube (Tenor), Münster, Anton Imkamp (Baß), Münster. Am Flügel: Kapellm. Nebe. 1. Das Wunderhorn (Quartett): Ein Knab' auf schnellem Roß; 2. Maified (Quartett): Im Maien, im Maien, ist's lieblich und schön; 3. Kinderkonzert, prima piff (Quartett): Kleins Männele, kleins Männele; 4. Ein Musikus wollt fröhlich sein (Baß und Quartett); 5. Widerhall (Quartett): In diesem grünen Wald; 6. Frau Nachtigall (Tenorsolo): Nachtigall, ich hör dich singen; 7. Wechselgesang (Duett: Sopran und Alt): Jungfrau, merk auf meinen Schall; 8. Käuzlein (Altsolo): Ich armes Käuzlein kleine; 9. Traum (Sopransolo): Ich hab die Nacht geträumet; 10. Wie kommt's, daß du so traurig bist? (Duett: Sopran und Tenor); 11. Der Abschied im Korbe (Duett: Sopran und Tenor); Wo gehst du hin, du Stolze?; 12. Husarenglaube (Baßsolo): Es ist nichts lustiger auf der Welt; 13. Der Schildwache Nachtlied (Quartett): Ich kann und mag nicht fröhlich sein; 14. Frommer Soldaten seligster Tod (Baßsolo): Kein sel'ger Tod ist auf der Welt; 15. Erntelied (Quartett): Es ist ein Schnitter, heißt der Tod; 16. Von der Schönheit der Kreatur in Gott (Quartett): All Ding auf Erden, weiche Pracht.
Anschließend: Strauß — Waldteufel. Konzert d. Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Nebe. 1. Strauß: Wiener Bonbons; 2. Strauß: Myrtenblüten; 3. Waldteufel: Espana; 4. Waldteufel: Brautwalzer; 5. Strauß: Wiener Frauen; 6. Waldteufel: Blumenkorso.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,15 bis 2,30 nachm.: Siehe Münster.
4,30 bis 5,00 nachm.: „Die Musik kommt". Jugendkonzert des Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Konzertmeister Hetter. 1. Fetras: Die Musik kommt; 2. Strauß: 1001 Nacht, Walzer; 3. Fetras: Kinderlieder-Marsch.
5,00 bis 5,30 nachm.: Der Funkheinzelmann erzählt.
5,30 bis 6,15 nachm.: Ernstes und Heiteres für die reifere Jugend, neue Folge, gesprochen von Karl Krause, Dortmund.
6,15 bis 6,30 abends: Ratschläge für die Hausfrau.
6,30 bis 7,00 abends: „Zur Frühjahrszeit im Gartenland". 6 Vorträge von Stadt-Obergärtner Johnsen, Bochum. Erster Vortrag: „Frühlings Erwachen in Deutschlands Gärten".
7,15 abends: Bücherfunk.
7,30 abends: Vortrag Gewerbeoberlehrer Thormählen, Dortmund. Zweite Vortragsreihe: „Die Schaltelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten", 5. Vortrag.
8,00 abends: „Welche Anforderungen stellt der kaufmännische Beruf und welche Aussichten läßt er dem Angestellten noch offen?" 2 Vorträge von H. Heckmann, Geschäftsführer im G. d. A. Erster Vortrag.
8,25 abends: „Bunter Abend", unter Mitwirkung von Else Zeseiwitz vom Krefelder Stadttheater, Hugo Bürger, Wetter, und dem Dortmunder Funkorchest. Leitung: Th. Erpenbach. 1. Offenbach: „Verlobung bei der Laterne", Ouvertüre; 2. a) Auftritt der Herzogin a. d. Operette „Hoheit, die Tänzerin", b) „Hab ich nur deine Liebe" a. d. Operette „Locaccio" von Suppé (Else Zeseiwitz); 3. Ivanovici: „Donauwellen", Walzer; 4. Gedichte, gesprochen von Hugo Bürger; 5. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien; 6. a) Wien, du Stadt meiner Träume, b) „Olala" a. d. Operette „Der letzte Walzer" v. Strauß (Else Zeseiwitz); 7. Strauß: „Violetta", Polka; 8. Heitere Gedichte, gesprochen von Hugo Bürger; 9. Ertl: „Hoch- und Deutschmeistermarsch".

Trösteinsamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

43) (Nachdr. verb.)

Manuel wollte noch mehr fragen; aber er ließ es. Auf Dickmann war absoluter Verlaß, doch herauszuholen war aus ihm nichts.

Nun senkte sich der Weg. Die Sonne stand schon tief im Westen, alle Schatten verlängerten sich, drinnen im Walde spann sich die Dämmerung aus. Dickmann sprang ab, um das Gattertor zu öffnen; jetzt war man auf dem Lande des Eigners. Die Zwillinge ritten langsam weiter und ließen die Poads verschnaufen. Gertrude rückte ihre Bluse zurecht.

Das sah Manuel, lächelte und meinte: „Bist schön genug."

Die Prinzessin nickte und antwortete: „Für dich immerhin. Aber für die Fremden nicht. Auf die will ich Eindruck machen. Es sind die ersten Fremden, die ich zu Gesicht bekomme."

„Wenn sie nur da sind", sagte Manuel ängstlich.

Es ging tiefer bergab, immer zwischen Wiesenstücken und Waldzipfeln, die sich hier vorschoben wie die Zacken einer Stuartkrause. Unten blitzte der See auf, ganz rot im Widerschein des Sonnenuntergangs und mit einem glitzernden Netzwerk belegt. Nun noch eine Biegung, und da lag auch die Mühle, Jung-Eichendorffs Trösteinsamkeit.

Es war in Wahrheit ein einsamer Winkel und wie geschaffen zu ruhiger Beschaulichkeit und innerem Leben. Die Mühle selbst ein stattlicher Bau, durchweg massiv, auf gewaltigem, viereckigem Sockel ruhend, mit einem wohnhausähnlichen Anbau, der völlig in einer dichten Umhüllung von wildem Wein steckte. Zwischen dem Wein schauten nur ein paar blanke Fenster heraus; seine Ranken klommen bis auf das tiefe schräge Ziegeldach herauf und hatten sich sogar des Mühlenbaues bemächtigt und umkleideten schon die großen hölzernen Flügel, die freilich seit langem zur Bewegungslosigkeit verurteilt waren. Aber das Flügchen plätscherte noch freundlich wie einst und lief lustig an den unbrauchbar gewordenen Schleusen vorüber.

Nun wohnten auch wieder Menschen in der alten Mühle. Das merkte man. Sie war dem Verfall nahe gewesen; das Gemäuer hatte zu bröckeln begonnen, in den großen Flügeln bohrte der Holzwurm sich ein, durch die zertrümmerten Fensterscheiben pfiff der Wind und schlug der Regen; Fledermäuse schwirrten durch die Zimmer des kleinen Wohnhauses und der ehemalige Mehlspeicher galt längst für die Schwalben als sicherer Hort für den Bau ihrer Nester.

Aber jetzt war es anders geworden. So mochte die Mühle ausgesehen haben zu Eichendorffs Zeiten; schmuck wie die Mühlen im grünen Niederland. Die Fenster blitzblank mit geblümten Gardinen dahinter; auch der wilde Wein verständig gebändigt, so daß er nicht seine Ranken vor die Scheiben hing. In dem kreisrunden Gärtchen, das die Mühle umgab und das in kleinen Terrassen sich aufbaute, war saubere Ordnung gehalten, jene zustutzende, putzende, glättende Ordnung, wie sie zu Großvaters Tagen in Mode war. Niedrige Taxushecken, viereckig beschnitten, ein paar Lorbeerbäume in grünen Kübeln und ein Dutzend winziger Beete mit altmodischen Blumen: so war's. Gelber Kies auf den sehr schmalen Wegen und Buchsbaum als Einfassung, und rechts und links der gemauerten Treppe, die die Terrassen herauf bis zum Eingang in den unteren Mühlenraum führte, eine Paradeaufstellung von gelben Lilien; dahinter, höher die Köpfe erhebend, zwei Reihen Sonnenblumen, wie prahlend mit ihrer stilisierten Feierlichkeit.

In diesem Garten schritt ein junges Weib umher, trug eine Heckenschere und beschnitt sorgfältig die kleinen Taruswändchen überall da, wo ein Zweiglein es wagte, sich unnötig hervorzutun.

Vierzehntes Kapitel.

Der untere runde Raum der Mühle war ehemals der Speicher gewesen, doch nun hatten die Fremden ihn zum Salon erhoben oder vielmehr, so sagten sie, zur „Staatsstube".

Im Schlosse Görrieshausen hatte der alte Amtmann Mohnblatt dem Fürsten über die beiden Fremden genau Bericht erstatten müssen: soweit er dazu imstande war. Der Subhastationstermin über die Trosie hatte nahe bevorgestanden, da war eines Tages der junge Krüger heimgekehrt und hatte zwei Herren mitgebracht, die wollten die Mühle kaufen. Das Geschäft mußte wohl auch abgeschlossen worden sein, denn der Andreas Krüger hatte dem Walkberger Juden die Hypothek ausgezahlt und der Subhastationstermin wurde aufgehoben.

Das war indessen noch lange nicht alles. Der junge Krüger hatte auf einmal Geld wie Heu. Die ganze Wirtschaft, die durch den Eigensinn des Oberförsters und die Lotterei seines ehemaligen Schwiegersohnes Ewers arg verfahren worden war, wurde von Grund aus erneuert, die Ställe füllten sich wieder, die Baulichkeiten wurden repariert, ein frischer Zug kam in die Feldbestellung.

Inzwischen richteten sich die beiden Fremden in der Mühle häuslich ein. Aber wie: darüber staunte männiglich, wer es sah. Es trafen Möbel ein, die machten den Eindruck, als hätte man sie mühselig beim Trödler herausgesucht: steife Sofas, mit Zitz bezogen, und Stühle mit hohlen Beinen und geraden Lehnen und kleine Spiegel mit Rahmen aus poliertem Holz, aber ohne jedwede Schnitzerei, wie sie heute beliebt ist, und dann kamen Maler aus Breslau und strichen die Wände glatt weiß, statt sie mit schönen Tapeten zu bekleben. Aus dem Speicher wurde die „Staatsstube", und man vernahm auch, daß die Fremden jedem der kleinen Zimmerchen im Anbau seinen besonderen Namen gaben. Ganz närrische Namen wie „Kynosarges" und „Godwi" und „Pellegrins-Ruh", und unten, wo Frau Lene Ewers mit ihrem Jungen wohnte, die den beiden die Wirtschaft führte, diese Stuben nannten sie die „Kemenate der Beschließerin".

Es mußten ein paar Sonderlinge sein, die sich in der Tröst-Einsamkeit angekauft hatten. Man kannte übrigens nur ihre Namen: ein Doktor Petermann war der eine und ein Herr Sigurd der andere. Sonst kümmerten sie sich um nichts und niemand. Sie streiften viel umher, waren auch häufiger in der Trosie (denn mit dem jungen Krüger schienen sie eng befreundet zu sein), gingen aber geflissentlich jedem weiteren Verkehr aus dem Wege. Auch in den Dörfern zeigten sie sich nie. Wollte man etwas über sie erfahren, so mußte man sich an Andreas Krüger wenden. Der gab auch gern und bereitwillig Bescheid: es waren ein paar gute Bekannte seines früheren Herrn, die von der hübschen Lage der Tröst-Einsamkeit gehört hatten; hatten im übrigen die Mühle keineswegs gekauft, sondern nur gemietet und wollten dort für kürzere oder längere Zeit ihrer Erholung leben. Eine ganz einfache Geschichte. —

Die „runde Staatsstube" war trotz ihrer Größe ein ungemein anheimelnder Raum. An den Seitentrakten der tiefeingeschnittenen Fenster hing eine Reihe von Silhouetten, dazwischen, einfach gerahmt, jener Brief Eichendorffs, der gewissermaßen zum Taufzeugnis der Mühle geworden war. Eichendorff hatte noch mit seinem ersten Pseudonym „Florens" unterzeichnet, das Loeben ihm gegeben hatte; dann kam der ritterliche Graf aus der Oberlausitz als „Isidorus Orientalis"; darunter stand Wilhelm Eichendorff, Josephs Bruder, auch einer vom romantischen Parnaß. Daneben die Namen Grimm (es war Jakob), Görres, Brentano, Arnim, „Australis"-Budde und „Dionysius"-Strauß; in einer Ecke „Pellegrin": das war der Ritter Fouqué, und „Peter Lebrecht": das war Herr Ludwig Tieck. Für diese Sterne am Himmel der Romantik war aus der Staatsstube ein Sanktuarium geschaffen worden. Ihre Porträts schauten in Silhouetten aus den Fensternischen hervor und in Stahlstichen und Lithographien von den Wänden herab, und ihre Werke prunkten in den Bücherschränken aus gelbgemasertem Birkenholz, die an den Fensterpfeilern standen.

*

Wahrhaftig, die Staatsstube der Romantik! Aber von den beiden Herren, die sie bewohnten, schimpfte der eine laut und vernehmlich über den „alten Plunder". Er lag auf dem Sofa und rauchte, und neben ihm auf der Erde lag ein herabgefallenes Buch.

„Donnerwetter", rief er, „so etwas Stietziges habe ich lange nicht gelesen! Seit Wochen gebe ich mir redlich Mühe, mich in deine gelobte Romantik einzuspinnen, aber ich krieg's nicht fertig. Dieser „Guido" Loebens!" — Er hob das Buch auf und öffnete es. „Hast du schon jemals der „wilden, eisgelockten Taten unendlichen Schall" vernommen!" fuhr er fort. „Oder ein Mädchen erröten sehen wie eine „weiße Rose, die das Morgenrot umflüstert"? — Heinz, ich spreche mit dir! Sigurd — Schlangentöter!"

„O ja — ich höre", entgegnete Heinz, der am Fenster saß, gleichfalls mit einem Buch in der Hand, „ich höre schon — aber ich muß dir sagen, deine rauhe Stimme fällt mir auf die Nerven. Bringt mich auch aus der Stimmung. Ich lese Runges Märchen vom Machandelboom — das ist eine wunderbare Lektüre gerade beim Abendrot! Kannst du nicht etwas schweigsamer sein, Bruno?"

„Nein", schrie Bruno und hob die Beine in die Luft. „Ich habe das Bedürfnis zu reden — gerade beim Abendrot! Möglich, daß auf deinem Machandelboom anmutigere Blüten treiben als die Stilblüten sind, die ein veritabler Graf in diesem verrückten Buche „Guido" verzapft hat! Immerhin erkläre ich dir nunmehro feierlichst, daß ich spätestens Mitte Novembris die literaturgekrönte Langeweile deiner Tröst-Einsamkeit verlasse, um mich zu meinem Freunde Menelik auf die Socken zu machen! Weshalb hast du mich eigentlich hierher geschleppt?"

Er warf neuerlich die Beine in die Luft und setzte sich aufrecht auf das Sofa, wobei er sich mit der linken Hand sanft über den Rücken fuhr. „Auf deinen infamen Möbeln von Anno achtzehnhundertdreiundzwanzig kann man die Darre kriegen", murrte er.

(Fortsetzung folgt.)

a358 Möhrin Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.— lösend, lindernd, erfrischend



Die Rheingruppe.

Zur Ausstellung im Barmer Kunstverein.

Betritt man die Ausstellung der Rheingruppe in der Barmer Ruhmeshalle und läßt den Blick an den Wänden entlang gehen, so wundert man sich, wie stark die Farbe, die reine ungebrochene Farbe, die noch vor zwei, drei Jahren so herrisch rief, von der jüngsten Generation zurückgedrängt wurde. Der erste Eindruck nicht anders als vor zwanzig Jahren in jeder Kunstvereinsausstellung, tonig, fast grau, ein wenig trocken bis zur Gesittung. Und sieht man sich nach den Motiven um — wie schnell haben auch diese aus orgiastischem Draufgängertum der nachkriegszeitlichen Sturm- und Drangperiode heimgefunden zu dem, was die Akademiestadt Düsseldorf von je bevorzugte, zum bürgerlichen Genre, zur Porträt- und Bedutenmalerei.

Da ist das beliebte Zirkusmotiv gleich dreimal vertreten, von ten Hompel noch als rein geistiges Erlebnis gegeben, in rot-rotierenden Kurven; Uzarsky macht eine etwas mickerige Angelegenheit daraus, und sein larmoyanter Ton gedeiht dann bei Erdie zu trautester Familienblattstimmung, die dem Maler des ebenda gehängten Mädchenbildes gar nicht steht. Denn das ist tatsächlich eine Leistung, die trotz aller nach dem herrschenden Codex musterhaft zur Schau getragenen Sachlichkeit mehr gibt als der brutale Realismus der Dix, Kaufmann u. a. Es ist herb, unaufgeschlossen, spröd wie so ein Backfisch eben sein kann, und seine besten Vorbilder waren in den Sälen des Düsseldorfer Kunstpalastes zu sehen, in denen Walter Cohen im vorigen Jahre die Kostbarkeiten der letzten 100 Jahre rheinischer Kunst vor uns aufdeckte. Auch der von weitem wegen seiner malerischen Vorzüge mit Recht so geschätzte Artz tierzigeuner erscheint in doppelter Auflage, einmal von Werner Heuser apart farbig verwertet und mit einem Schuß ungefährlicher Dämonie ausgestattet, dabei von jener klaren, wohltuenden Bildwirkung, die auch seine glühenden Visionen „Goldfischglas" und „Tropenblume" beherrscht; ein andermal von J. C. Cürten, mehr ins Räumliche eingeordnet und fein ausgewogen. Von Dix gibt es einen mageren Mädchenakt in jenem rabiaten Realismus, der hart an das anatomische Präparat heranreicht. Besser das lehmfarbene Porträt eines Herrn mit schwarzer Brille, dem das Quälenden der malerischen Vivisektion fehlt und das daher erfreulich temperamentvoll wirkt. Die bis zur Askese getriebene Kargheit des Vortrages kommt dem (im Durchgang kaltgehängten) Bild einer modernen Garçonne von Kaufmann sehr zugute, während sie seine Taorminalandschaft nicht restlos ausschöpfen konnte. Auch bleibt diese Landschaft zu sehr Ausschnitt, Bedute, ähnlich wie die Strand- und Rheinbilder von Kamps, Uzarsky und ten Hompel, dem aber wieder ein Abtrieb von Kühen in der schwebenden Abendstimmung ausdrucksvoll gelang.

Jankel Adler blieb sich treu. Er bringt neben virtuos gemalten Strecken seiner Bilder immer noch gemusterten Rauhputz an, neben einem realistisch gemalten Bart steht ein transparenter Rahmen, neben optisch erlebten starken malerischen Kontrasten gibt es diffuse Unwirklichkeit. Osten und Westen versöhnten sich noch nicht. Ophey scheint wieder einmal eine Krise durchzumachen, sein Weg ist ein ununterbrochenes Auf und Ab. Heinz May hat die rheinische Fröhlichkeit eines Hofgartennachmittags in schönen, starken Farben nacherlebt.

Unter den Plastikern der Gruppe gibt der an Barlach erinnernde Gottschalk mit einer „Frau im Sturm" sein Bestes, Sopher hält in dem Adenauerkopf die Züge eines modernen Willensmenschen fest, Rübsam ist mit Kleinplastiken und der junge Elberfelder Arnold Breker mit der an dieser Stelle schon gewürdigten, schönen Hockenden vertreten.

Dr. Li.

Wegen Mordes unschuldig im Zuchthaus.

Der „Ermordete" lebt.

Ein Vorgang, von dem man es kaum für möglich halten sollte, daß er sich im 20. Jahrhundert in einem europäischen Kulturstaat zutragen könnte, wird aus der spanischen Provinz Cuenca (Neukastilien) gemeldet. Im Jahre 1910 verschwand von einem dort bei Belmonte gelegenen Landgut ein Hirt namens José Maria Grimeldos. Da seine Angehörigen mehrere Wochen ohne jede Nachricht von ihm blieben, verdächtigten sie zwei seiner auf dem gleichen Gut angestellten Gefährten, ihn ermordet zu haben. Die beiden Angeschuldigten gaben, nachdem sie sich in verschiedene Widersprüche verwickelt hatten und von dem Untersuchungsrichter in die Enge getrieben worden waren, die Tat schließlich zu und wurden zu Zuchthausstrafen von je 18 Jahren verurteilt. Auf Grund einer Amnestie wurden die vermeintlichen Mörder entlassen, als sie zwei Drittel ihrer Strafe verbüßt hatten, und kehrten in die Heimat zurück; doch ihre Leidenszeit war noch nicht beendet, da sie auch weiter allgemein geächtet blieben.

Man kann sich die Ueberraschung des Ortspfarrers vorstellen, als er vor kurzem einen Brief eines Amtsbruders erhielt, der ihn um die Mitteilung verschiedener für die Heirat eines gewissen Grimeldos erforderlichen Daten ersuchte. Man glaubte zunächst, es müsse sich um ein Mißverständnis oder eine Verwechslung handeln; aber es stellte sich heraus, daß tatsächlich der Totgesagte seit mehreren Jahren in der gar nicht allzuweit entfernten Ortschaft Mire, in der benachbarten Provinz Valencia, lebt und bei verschiedenen der dortigen Gutsbesitzer gearbeitet hat.

Der Fall bleibt in mehr als einer Hinsicht rätselhaft. Wenn als Erklärung angeführt wird, daß Grimeldos Analphabet ist, so beweist das ja schließlich nur, daß er seinerzeit nichts von dem Prozeß und der Verurteilung seiner Gefährten hatte lesen können.

Das Urteil gegen die Gräfin Bothmer.

WTB. **Berlin**, 15. März. In später Abendstunde wurde heute die Gräfin Bothmer wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zum Nachteil des Präsidenten Rieck zu zwei Monaten, wegen Betruges in zwei Fällen zum Nachteil des Präsidenten Rieck und des Geh. Justizrats Kaempff zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wird zusammengezogen zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten 14 Tagen. In den übrigen Fällen ist auf Freispruch erkannt. Soweit die Freisprechung erfolgt, werden die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.

Eine durch Selbstmord verursachte Gasexplosion.

TU **Leipzig**, 15. März. (Funkspr.) Eine verhängnisvolle Explosion ereignete sich im Hause Menkestr. 48. Ein dort wohnender Kassenbote der städtischen Straßenbahn hatte sich in der Nacht zum Sonntag durch Leuchtgas vergiftet. Als am Morgen der 13jährige Sohn die Tür zu dem Zimmer öffnete, wurde durch den Luftzug die im Ofen befindliche Asche entfacht und das ausgeströmte Gas unter lautem Knall zur Explosion gebracht. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen im Gesicht. Sämtliche Fensterscheiben der Wohnung gingen in Trümmer. Die Türfüllung wurde aus dem Rahmen gerissen. Die im Nebenzimmer schlafende Frau des Selbstmörders wurde durch den Luftdruck aus dem Bett geschleudert und gleichfalls verletzt. Der Vater lag entseelt auf dem Fußboden. Der schwer verletzte Knabe wurde in das Krankenhaus überführt.

Die Toten von der Schneekoppe.

Breslau, 16. März. Die Persönlichkeit der erfrorenen Begleiterin des ebenfalls erfrorenen indischen Studenten ist als die 26jährige Tochter der Witwe Dürnberger in Warmbrunn festgestellt. Die Familie Dürnberger scheint von einem tragischen Geschick verfolgt zu werden. Der Buchdruckereibesitzer Dürnberger hatte 1920 seine Frau, seine Schwiegermutter, seinen 14jährigen Sohn und eine Tochter durch Beilhiebe schwer verletzt, das Haus angezündet und sich selbst vom Balkon gestürzt. Die jetzt verunglückte Tochter Lotte entging ihrem Schicksal dadurch, daß sie sich am verhängnisvollen Tag in Liegnitz befand.

Ehedrama.

WTB **Cöthen** (Anhalt), 15. März. (Funkspruch.) Gestern erschoß hier eine Frau Heinig ihren auf dem Sofa liegenden Ehemann und darauf sich selbst. Ein hinterlassener Brief gibt Untreue des Mannes als Tat an.

Skandalöse Unterschlagung.

Karlsruhe, 14. März. In der großen Unterschlagungssache zu ungunsten der deutschen Kriegsgräberfürsorge sind weitere Verhaftungen erfolgt. Der verhaftete Bankbeamte und frühere Offizier Moser hat die unterschlagene Summe von 25 000 Mark mit der 25jährigen Tänzerin Anna Marie Beck, die hier unter dem Namen Ellen Rousslow bekannt war und mit der er, trotzdem er verheiratet war, ein Liebesverhältnis unterhielt, gemeinsam durchgebracht. Die Tänzerin wurde verhaftet, ebenso deren sogenannter „Impresario", der vierzigjährige Buchdrucker Egon Marzian aus Altona. Die beiden letzteren haben auch zahlreiche Karlsruher und Baden-Badener Firmen um erhebliche Summen beschwindelt. Auch das Dienstmädchen der Beck wurde verhaftet wegen Mithilfe. Zuletzt hatte Moser auch noch den ganzen Betrag der Straßensammlung am Volkstrauertag veruntreut.

Eine merkwürdige Autoexplosion.

In Stockholm ist ein Auto unter merkwürdigen Umständen explodiert, wobei der Fahrgast, ein Direktor, in Stücke gerissen wurde, während der Chauffeur wie durch ein Wunder nur betäubt wurde. Da die Häuser in der Umgebung stark demoliert wurden, nimmt man an, daß eine größere Menge Sprengstoff die Explosion herbeigeführt hat. Zwei Herren, beide Kompagnons des Getöteten, die das Auto holten, sind vorläufig in Haft genommen worden. Der eine war im Besitz einer Lebensversicherung, die auf den Namen des Getöteten lautete.

Selbstmord, nicht Mord.

Berlin, 16. März. Der schwedische Großindustrielle Flyborg, der bei einer Explosion in seinem Kraftwagen in Stücke gerissen wurde, hat nach den Feststellungen der Stockholmer Polizei Selbstmord begangen, indem er eine im Wagen angebrachte Sprengstoffladung zur Explosion brachte. Flyborg hatte bereits vor einem Monat schon einmal versucht, sich das Leben zu nehmen.

Die Schnapsfabrik im Krematorium.

GA **Paris**, 15. März. (Eig. Drahtb.) Der „Newyork Herald" berichtet aus San Franzisko, daß die Behörden dort entdeckt haben, daß das Krematorium in eine heimliche Schnapsfabrik umgewandelt war, die eine ganze Reihe von Monaten gearbeitet hat.

Für und gegen den Alkohol in Amerika.

GA **Washington**, 15. März. (Eig. Drahtb.) Der Bund der Alkoholgegner hat beschlossen, eine neue Abordnung zu Coolidge zu senden, die ihn ersuchen soll, die Nation in einer Rundfunkrede aufzufordern, energisch für die Beibehaltung der Antialkoholgesetzgebung einzutreten. 400 Zeitungen in den verschiedenen Städten haben eine Umfrage unter ihren Lesern eröffnet, um zu erfahren, ob die Aufhebung des Alkoholverbots wünschenswert wäre oder nicht. Bis jetzt haben sich 257 408 für die Aufhebung und nur 27 230 für die Beibehaltung der gegenwärtigen Gesetzgebung ausgesprochen.

Die Tragödie eines Tollwütigen.

Aus Brod (Tschechoslowakei) wird berichtet: Der 21jährige Landwirtssohn Franz Kriz in Pischelo wurde von einem Hunde gebissen. Die Verletzung war unbedeutend und schon nach zwei Tagen wieder verheilt. Trotzdem begab sich der junge Mann in das Pasteur-Institut nach Prag, von wo er am 31. Januar als geheilt entlassen wurde. Einige Tage später verspürte er plötzlich starke Kopfschmerzen und Ermüdung und erklärte abends anscheinend in einem Fieber, daß er um Mitternacht sterben werde. Eine Stunde darauf, wieder fieberfrei, wiederholte er diese Bemerkung und äußerte verschieden Wünsche für sein Begräbnis. Etwas später verlangte er, man möge ihn mit Stricken festbinden, da er befürchtete, toll zu werden. Die Hausleute flohen nun infolge des bereits veränderten Aussehens des Unglücklichen. Nur ein beherzter Knecht blieb zurück, der den Kranken seinem Wunsche gemäß fesselte. Kaum war er damit fertig, als Kriz in furchtbarer Weise zu wüten anfing, so daß auch der Knecht floh und die Zimmertür verschloß. Nach längerem, schaurigem Todeskampfe, in dessen Verlauf sich der Tollwütige der Stricke entledigte und sein Bett sowie sämtliche Einrichtungsgegenstände vollständig zertrümmerte, verschied der junge Mann wenige Minuten vor Mitternacht, wie er es selbst merkwürdigerweise vorausgesagt hatte.

f281

Unterricht

Gründliche Ausbildung in **Deutsch** (Rechtschreiben, Grammatik). Boehn., Schönschr. Kaufm. Privatschule **Förster,** Eib., Alexanderstr. Ring Briegerstr 4

Englisch. Französisch. Dame erf. Unterr. in i. d. p. Stde. Ang. u. E 5648 Gft. 16404

Stenographie! Neuer Abendkurs. (Anf., Fortg., Herr., Damen.) Grdl. Aus- u. Fortbildg. Gabelsberger. Gut amtlich. nur Stolze-Schrey. Maschinenschreib. Anm. Mittw., 17. März abends 8—9 Uhr, im **Gymnasium,** Elberf., Kölnerstr. Kaufmänn. Verein **Stolze-Schrey**

Erf. staatl. gepr. Klav.-Lehr. ert. gr. Unt., mon. 10 M. Ang. E 6319 Gft.*

Wer erteilt Stenogr.-Unterricht? Ang. u. E 6372 an die Gft.*

Wer ert. ein Volksschüler i. Hause Nachhilfe-Unterricht? Angeb. u. B 1538 Gesch. Barm., Neuerw. 57. †

Verloren Gefunden

Verloren, Tula-Armband Uhr v. Ronsdorferstr. b. i. Mod. Theater am Donnerstag verl. — Wiederbr. Bel. Mitt. E. Ronsdorferstr. 123. fl

Goldene **Vorsteckna del** (2 Perlen, 1 Saphir) Montag abend zwischen 6 u. 7 Uhr von Bergbahn b. Stadttheater verloren. — Gegen Belohn. abzug. Konditorei Winder, Ronsdorf, Remscheiderstraße 32. f476

Weißer Spitz entl. „Strips" — Hunde-Nr. 6630. Geg. gute Belohnung abzugeb. Spitzmann, Elbf., Fabowaistraße 61. *

Schlüsselbund im Zentr. verloren. Wiederbring. Belohn. Abzugeb. Fundbüro.*

Kneifer in schwarz. Etui verloren, Elb., Döppersberg 24, II.*



In der **Westentasche** des Herrn sowie in der Handtasche der Dame sollte niemals ein Päckchen WRIGLEY P. K.-Kau-Bonbons fehlen.

Ein Kau-Konfekt von erfrischender Wirkung für Mund und Atem, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Aerztlich vielfach empfohlen.

G. F. 6

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 80000 Exemplare)

MODERNES THEATER
Elberfeld

Donnerstag letzter Tag!

Täglich steigert sich der große Erfolg

unseres von der gesamten Elberfelder Presse glänzend besprochenen Filmwerkes:

Der Rosenkavalier

10 Akte nach der gleichnamigen Oper von Hugo von Hofmannsthal

Musik: Richard Strauß.

Regie: Robert Wiene.

In den Hauptrollen:

Huguette Duflos . . als Marschallin
Paul Hartmann . . . als Marschall
Michael Bohnen . . als Baron Ochs v. Lerchenau
Jaque Catelain . . . . als Oktavian

Wir weisen schon heute darauf hin, daß eine Verlängerung dies. einzig dastehenden Filmwerkes nicht erfolgen kann.

Hierzu unter brausenden Lachsalven:

Farmer wider Willen!

Fox-Groteske in 2 köstlichen Akten.

Die neueste Trianon-Wochenschau.

Kassenöffnung: 2¼ Uhr. j158

Vereinigte Stadttheater
Barmen 780 Elberfeld
Mittwoch den 17. März
8–9¼: Ein Spiel von Tod u. Liebe. O 25. II. | 7½–10: Die Entführung aus dem Serail. O 25. III.

Thalia-Theater
Intendant Dr. V. Eckert.

: HEUTE :
und folgende Tage, tägl. 7¾ Uhr
Die
Sensation
Gastspiel-Inszenierung
Dir. Felix Meinhardt, Berlin
„Frau von Korosin"
Operette von Toni Thoms.
Gast-Dirigent
Dr. Herm. Henze, Berlin.
: HEUTE :
Erstaufführung.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr, m. kl. Preisen
Hänsel und Gretel
Märchen mit Musik. 1431

Im Salamander

Die Frau, die sich verkaufte

alltäglich abends 8 Uhr. 179

Unserm Oberkellner, Herrn
Theod. Reichel
zu seinem
25jähr. Jubiläum
in unserem Hause
herzlichen Glückwunsch.
Familie Hänsler.
Im Salamander, Elberfeld. 179

ZOO ELBERFELD
Morgen Mittwoch von 3½ bis 6½ Uhr:
KONZERT
im Palmensaal. j97

Auf vielseit. Wunsch ist Frei bis 19. März, i. der
Aula des Lyzeums am Karlsplatz
Mit-elbarmen, abends 8 Uhr ein
Aufklärungs-Vortrag
von dem Privatgelehrten
W. Melder-Köln
über das Thema:
Suggestion
in ihrer Bedeutung für
Liebe, Ehe, Erziehung, Beruf u. Lebenserfolg
Beseitigung von Nervosität, Gedächtnisschwäche, Energielosigkeit, Kreuzen, Schüchternheit, Neurasthenie, Arterienverkalkung Rheumatismus usw. Wir entwickeln Willensenergie, körperliche und geistige Frische, Vervollkommnung des gesamten Organismus, erhöhte Leistungsfähigkeit, ein nie versagendes Gedächtnis, Geistesgegenwart des Geistes, Schlagfertigkeit, Redekunst usw. a84
Bericht über einen Besuch bei Coué
Etwas über Besitz, Hardt, Elchen.
Eintritt Mk. 1.—
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen. Erfolg garantiert.

Arbeiter u. Akademiker!
Vergeßt nicht: **Morgen,** 8 Uhr abends, roter Saal **Stadtmuseum Elberfeld.** Dr. Ina. **Heydebrock,** Darmstadt, **öffentl. Vortrag:** Arbeiter und Akademiker, a5799
Karten sind zu haben in der Geschäftsstelle, Berlinerstraße 132, und an der Abendkasse.



Das Kennwort der guten
Tapete
Allein-Verkauf zu Reklamepreisen
Tapeten-Wenzel, Barmen
nur **4 Berlinerstraße 4.**
41b

Bavaria-Varieté

Dienstag den 16. März, abends 8 Uhr
Programm-Wechsel
Infolge außergewöhnlichen Erfolges:
Verlängertes Sensations-Gastspiel
der Tanz-Tragödin
Bella Siris
mit neuen Tänzen.
Fanny Assmann
Deutschlands beste Parodistin.
Willy Sanning
Humorist.
3 Kamakura 3
Japanische Zauber- und Wasser-Künstler.
Carl Pusch
Heldentenor.
2 Baldwins 2
Komische Akrobaten.
Harry Rhoda
Der Mann, den man nicht aufheben kann.
Tilly und Gerty Randolfi
Rollschuh-Akt. j195



Auf zum Augustiner!
Zum alten
Berg. Kaffeeklatsch
nach gewohnter Weise. Mittwoch den 17. März 1926, wozu herzlich einladet:
W. Breuker u. Frau, Elb., Gesenbergst. 24

Sie versäumen etwas in
Düsseldorf
wenn Sie den
Csardas-Palast
Kasernenstr. 43, Fernr. 4827,
mit seinem
Weltstadt-Programm
nicht besuchen. a191

Schwaferts Saalbau
Elberfeld-Sonnborn. e204
Morgen Mittwoch im gr. Konzertsaal:
Konzert-Tanz
Anfang 4 Uhr.
Kaffee-Restauration. Zentralheizung.

Hotel Heiliger
Nideggen (Eifel) Haus I. Ranges
Hotel und Terrasse am Hochwald mit Blick ins Tal.
Zentralheizung - Bäder - Pension 7 M
Garage - Telephon Nr. 6 d

Selbst überzeugen müssen Sie
sich, daß Sie bei uns preiswert und stets in bester Auswahl: **Spitzen, Perlonstickereien, Bänder und Besätze aller Art, Holzperl- und Seidenfransen, Tülle, Seidenbatiste, Chiffon, Etamine, Strümpfe, Socken, Handschuhe** etc. etc. bei uns finden. **Damenschneiderinnen hoher Rabatt!**
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83.

Seiden-Hüte!
moderne neue Macharten, in schwarz, braun u. hellen Farben
4.50
Frau Elfr. Ebert
Elberfeld, Hofkamp 22, Ecke Wasserstr.



Elberfelder Konzert-Gesellschaft
Freitag 19. März und Samstag 20. März, abends 7½ Uhr, Stadthalle Johannisberg
V. Abonnements-Konzert u. Voraufführung
Leitung: **Hermann von Schmeidel.**
Beethoven, Missa Solemnis.
Solisten:
Lotte Leonhard, Maria Philippi
Karl Erb, Albert Fischer
Preise der Plätze für Freitag 1.50, 3.50, 5.00
für Samstag 2.50, 4.50, 6.50 j92
Kartenverkauf bei B. Hartmann, Elberf., Kaiserstr. 35.

Elberfeld **UT** Herzogstr.
Die ganze Stadt drängt
sich zu den täglichen Aufführungen unseres
Pracht-Programms
So etwas Fabelhaftes wie
Varieté
mit **Emil Jannings** und **Lya de Putti** haben wir seit langer Zeit nicht gesehen. Das sagen nicht wir, sondern die Besucher des Ufa-Palastes, welche den Film Varieté gesehen haben. j168



5 Tage zur Ansicht a367
mit Bedingungen. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein erstkl. Tourenrad **Modell 1926** von elegantem Aussehen, ist beim Lauf und universeller Konstruktion Allen gleich mit *Doppelglockenlager, Innenlötung* und gewölbten Rädern, meine Räder kompl. galvanisiert mit Orig. *„Torpedo"* oder *„Rotax"-Freilauf mit Rücktrittbremse, erstklassiger prima Bereifung, „Continental"* oder *„Dunlop"*, bei sogen. Anzahlung **3.–** gegen bequeme Wochenzahlungen von nur Gold-Mark *einjähr. schriftliche Garantie, auch für Gummi;* außerdem kostenlose Unfallversicherung von M. 1000.— Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn — was Sie an Fahrgeld und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersparnis für die bequeme Rate verwenden! Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt gratis u. frei!
Walter H. Gartz, Berlin S42, Postfach 158 F

Elektrische
Anlag. jed. Art, Einzh.-Wechselkom.-Meter o. Adolph, Elb., Friedrichstr. 63a, a. Markt.

So urteilen unsere Gäste:
Donner ja!
1 Flasche Clüsserather Bruderschaft,
ein Tröpfchen ohne gleichen für **Mk. 1.30** die Flasche einschließlich Steuer und Bedienung. Das ist wirklich billig. 204b
Croci-Eck, Barmen
Crocis-Weinstuben
mit vorzüglicher Küche.

Leitern aller Art
fürs Haus und Gewerbe
Fensterputzleitern
kein Unfall mehr möglich
Haushaltwaren
in allerfeinst. Ausführung
kaufen Sie billigst im
Spezialgeschäft
Barmer Leitergerüstbau- und Holzwaren-Industrie G. m. b. H.
Nr. 209–11. 24b Telephon 4237

Kupfer-Waschkessel
Handgearb. in allen Größen und Stärken liefert sofort
Paul Dicke, Kupferschmiede
Tel. 2923 Barmen-R., Langerfeld, Bahnhofstr. 22
ca. 100 Ltr. Kessel von 51 RM. an

Damen-Seidenhüte
von 5.50 Mark an.
Hochelegante Strohhüte werden nach den neuesten Modellen fabelhaft billig umgenäht.
Filzhüte werden für 2.90 Mk. wie neu umgearbeitet.
Frau Drucker, Elberfeld, Kipdorf 4

Lieferung von Kartonnagen
roh und überzogen.
Spez.: **Massenartikel.**
H. Herbold, Barm.-H.
Bismarckstraße 92. 289b

Ab Fabrik an Private
Eleg. Strickkleider, Kostüme 24, 28, 36 M.
auch nach Maß, Ständig gr. Lager in Pullover Westen etc. v. 5.75 18 M. 1066b
R. Hasenclever, Mode Strickwaren, **Barmen, Hastinghauserstr. 70.**

Fabelhaft billig
verkaufe ich einzeln an Private
Damen-Hüte
für Frühjahr und Sommer!
Große Auswahl
Seiden-Hüte
ganz fabelhaft billig.
Beste Bezugsquelle für Modistinnen in Hutformen, Blumen, Reihern etc. – Alte Hüte werden mod. umgearbeitet u. umgeformt zu ganz bescheid. billig. Preisen.
Kein Laden! II. Etage!
S. SAMUEL, Elberfeld, Hofaue 91, II. Etg.

Versuchen Sie bitte m.
Mittagstisch zu 1.00 Mk.
mit Bier. Sie werden zufrieden sein.
Rest. C. Grimberg, Elberfeld, Bach- u. Marktstr.-Ecke

Weißes Papier C.-M.-Rathenaustr. 50.

Feinste
süße Mandelplätzchen
(kein Mandelersatz), 50 und 80 Pfg.
echte Roggenplätzchen
nach alter Elberf. Art. 50 u. 80 Pfg.
Bäckerei Rüth, Elberfeld,
Karlstraße 33, Ecke Nordstraße.
Telephon 5906. — Gegründet 1888



Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 42-44

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 63 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 16. März

Commerz- und Privat-Bank.

Wieder 8 Prozent Dividende.

Der Jahresabschluß 1925 der Commerz- und Privatbank, A.-G. in Berlin-Hamburg, entspricht den Erwartungen. Der Gesamtumsatz betrug 68,34 gegen 51,22 Milliarden im Vorjahre. Die von der Direktion in der Aufsichtsratssitzung vom 15. März vorgelegte Bilanz per 31. Dezember 1925 zeigt folgendes Bild:

Aktiva: (in Millionen)	31.12.1925	31.12.1924
Kasse, Zinsscheine und Bankguthaben	20,24	18,99
Wechsel	188,65	133,76
Nostroguthaben	54,62	36,56
Reports und Lombards	42,62	14,31
Warenvorschüsse	47,31	27,08
Eigene Wertpapiere	10,73	10,73
Konsortialbeteiligungen	6,43	7,71
Dauernde Beteiligungen	4,06	4,01
Debitoren	294,65	169,59
Bankgebäude	23,50	23,50
Sonstige Immobilien	2,65	2,65
Passiva:		
Aktienkapital	42,00	42,00
Reservefonds I	21,00	21,00
Reservefonds II	1,00	—
Kreditoren	600,43	377,95
Akzepte	24,39	2,73

Die Bilanz zeigt in geringerem Umfange als bei anderen Großbanken einen Rückgang der Liquidität, die sich bei Gegenüberstellung der Kasse, Bankguthaben, Wechsel, Nostroguthaben, Reports, Lombards und Warenvorschüsse im Verhältnis zu den Kreditoren einschließlich der Akzepte auf rund 55 Prozent gegen rund 60 Prozent im Vorjahre errechnet. Bei einzelnen Bilanzpositionen ist hervorzuheben, daß sich unter den 54,6 Mill. Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen rund 40 Mill. befinden, die im Auslande untergebracht sind. Andererseits enthalten die Kreditoren etwa 100 Mill. Mark Auslandsgelder, was im Verhältnis zu den bedeutend rascher angewachsenen deutschen Kreditoren beinahe einem Stillstande in dem Zufluß fremdländischer Gelder gleichkommt. Bei den Debitoren haben sich die ungedeckten mit 90,08 gegen 74,9 Millionen nur wenig verändert; im Gegensatz hierzu haben sich die gedeckten Debitoren mit 203,97 gegen 95,09 Millionen mehr als verdoppelt. In dieser Einstellung des Instituts bei der Kreditgewährung kommen Richtlinien für die Kreditgewährung zum Ausdruck, die mit einer Art Kontingentierung nach dem Muster der Reichsbank vergleichbar sind. Die Leitung betont, daß dementsprechend auch die Verluste gering waren. Auch bei dem Richard-Kahn-Konzern seien keine Verluste für die Bank entstanden. Die bedeutenden stillen Reserven des Instituts sind außer in den Konsortial- und dauernden Beteiligungen in dem Konto „Sonstige Immobilien" zu suchen. Das Institut besitzt immer noch 250 bis 280 Immobilien, obwohl einige Verkäufe im vergangenen Jahre getätigt wurden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum ersten Male Zinsen und Provisionen getrennt aufgeführt, und zwar erstere mit 26,03 und letztere mit 23,86 Millionen (i. V. insgesamt 58,46 Millionen). Diese gesonderte Rechnung ist besonders hervorzuheben, weil andere Großbanken diese Trennung in den Einnahmen nicht durchführen zu können glaubten. Der Gewinn aus Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen (i. V. 0,81 Million) wird nicht ausgewiesen, sondern kommt, wie oben erwähnt, in der Aktivposition „Konsortialbeteiligungen" zur Geltung. Unter den Ausgaben figurieren die Handlungsunkosten mit 40,48 (49,7) Millionen, die Steuern und Abgaben mit 4,75 gegen 4,5 Millionen. Einschließlich des Gewinnvortrags betragen die Gesamteinnahmen 50,36 gegen 59,27 Millionen und der Reingewinn 3 124 900 Mark gegen 5 064 464 Mark, aus dem wieder acht Prozent Dividende verteilt, dem Aufsichtsrat als Gewinnanteil 235 360 Mark gegen 239 828 Mark überwiesen und der Rest von 1 529 540 Mark gegen 464 635 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Zu unterstreichen ist der um mehr als 1 Million höhere Vortrag auf neue Rechnung, eine Differenz, die im vergangenen Jahre zur Bildung des Reservefonds II Verwendung gefunden hatte.

Nach dem Geschäftsbericht ist das Geschäft im neuen Jahre durchaus befriedigend und belebt, so daß im Gegensatz zu der von anderen Bankleitungen geäußerten Absicht mit einer Neueinstellung von Beamten gerechnet werden mußte. Daß hierbei die früheren eigenen Beamten des Instituts bevorzugt wurden und werden, ist selbstverständlich. Die Belebung des Geschäfts ist namentlich im Effektengeschäft und besonders am Pfandbriefmarkt hervorgetreten. Aber auch im Konsortialgeschäft haben sich die Umsätze erhöht.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Köln. Die GV. beschloß die Verteilung von 10 Prozent Dividende auf das 25 Mill. Mark betragende Aktienkapital sowie die Ueberweisung von 47 797 Mark an die Dr.-Georg-Solmssen-Wohlfahrtskasse. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Regierungsvizepräsident v. Görschen-Aachen.

Osnabrücker Bank, A.-G., Osnabrück. Die Verwaltung dieser Bank schlägt nunmehr die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Der Gesamtumsatz betrug 1 776 233 677 RM., der Bruttogewinn 2 015 012 RM. Von dem verbleibenden Reingewinn von 339 554 RM. sollen 100 449 RM. für Abschreibungen, 50 000 RM. dem Reservefonds zugeführt und der Rest nach Abzug der Dividende und Tantieme auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Die Lage der Krefelder Samt- und Seiden-Industrie

§§ Die Krefelder Textilfabriken waren im vergangenen Monat im allgemeinen schlecht beschäftigt. Was das Samtgeschäft betrifft, so war es im großen und ganzen ruhig. Mit verkürzter Arbeitszeit wurden kleinere Aufträge erledigt und auf Lager gearbeitet. Eine Besserung der Lage wird im kommenden Monat erwartet. Die Geschäftslage in der Seidenindustrie blieb auch im Februar weiter ungünstig. Die Betriebseinschränkungen haben infolge des andauernden vollkommen ungenügenden Auftragseinganges erheblich an Umfang zugenommen. Anzeichen auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage sind noch nicht vorhanden. Die Lage der Krawattenindustrie zeigte im Berichtsmonat die Wirtschaftskrise in einer Weise, wie man sie noch nicht gekannt hat. Der Eingang von Aufträgen hielt sich in den mäßigsten Grenzen; nur das dringendste wurde in kleinsten Mengen bestellt. Das Auslandsgeschäft ist nach wie vor sehr schwierig.

Ermäßigter Kunstseidenzoll in Schweden

Dem schwedischen Reichstag legte laut „Konfektionär" der Finanzminister den Vorschlag vor, den Zoll auf ungesponnene Kunstseidenfaser, auch „Sapelfaser", „Sniafil" (Kunstwolle) und dergleichen künstliche Textilfaser aus Zellulose in kleinen Längen auf 15 Oere das Kilo herabzusetzen. Nach Ermittlungen des königlichen Kommerzkollegiums beträgt der Arbeitslohn auf 1 Kilo Kunstseide in Schweden zwischen 3,50 und 7 Kronen das Kilo fertigen Kunstseidengarns, aber zum Beispiel in Italien infolge der niedrigeren Löhne nur etwa ein Drittel soviel. Indes fallen diese Arbeitskosten zum größten Teile auf die Weiterbehandlung nach dem Spinnen (Spulen, Trocknen, Bleichen, Zwirnen u. s. w.), welche aber bezüglich Sniafil-„Kunstwolle" ganz oder in der Hauptsache wegfällt, weshalb der Arbeitslohn für diese sich auf nur 50—60 Oere das kg stellt. Beibehalten wird die Zollfreiheit (unter Tarif-Nr. 353) für Abfälle aus natürlicher Seide, wovon die Einfuhr aber sehr unbedeutend ist (1924 nur 216 kg).

Forderungen der Wirtschaft.

Kundgebung rheinisch-westfälischer Handelskammern.

GA Essen, 15. März. (Eig. Drahtb.) Die Industrie- und Handelskammern Barmen-Elberfeld, Bochum, Krefeld, Dortmund, Duisburg-Ruhrort-Wesel, Düsseldorf, Essen, Münster, Neuß, Remscheid, Saarbrücken, Solingen, Altena, Arnsberg, Hagen, Iserlohn, Lüdenscheid und Siegen hatten für heute eine sehr gut besuchte Kundgebung der gesamten Wirtschaft des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks nach Essen einberufen, in der die Notlage der Wirtschaft in aller Eindringlichkeit dargelegt wurde. Namens der Industrie- und Handelskammer Essen begrüßte deren Präsident Tengelmann die Erschienenen, u. a. als Vertreter der Zentralbehörden je einen Ministerialrat aus dem preußischen Handelsministerium und dem Finanzministerium und einen Reichsbankdirektor.

Das erste Referat hielt

Dr. Schmidt, Elberfeld,

Er skizzierte die derzeitige Wirtschaftskrise, die keine deutsche, sondern eine europäische Krise sei. Die Maßnahmen, die Regierung und Volk ergreifen müßten, um die Wirtschaft vor dem Abgrund zu retten, lassen sich in zwei Worte zusammenfassen: Befreiung von allem Zwang und sparen, sparen sparen! Die Wirtschaft dürfe nicht länger der Spielball der Parteileidenschaften bleiben. Die Verwaltungsreform sei ebenso dringlich wie ein radikaler Abbau der Steuerbelastung. Die vom Reichsfinanzminister angekündigten Steuererleichterungen im Ausmaße von 500 Millionen Mark nähme die Wirtschaft zwar dankbar, aber nur als erste Abschlagszahlung hin. Die

Forderungen der Wirtschaft zum Steuerprogramm

seien: Aufstellung eines Probe-Etats mit 20 Prozent Abstrich, automatische Senkung der Steuern, wenn die Eingänge über den Voranschlag hinausgehen, ein Steuerhöchstleistungsgesetz, das die Höchststeuersumme für jeden begrenzt, ein Veto-Recht des Finanzministers gegen alle Ausgabe-Bewilligungen des Parlaments und der Gemeinden über den Etat hinaus, eine Selbstkontrolle der Parteien, nicht ohne Einvernehmen mit dem Finanzminister neue Ausgaben und Steuern zu beschließen, eine Senkung der Einkommensteuertarife zur Ermöglichung der Kapitalbildung, eine Aenderung des Einkommensteuertarifs auf Grundraten mit jährlich neu zu bewilligenden Zuschlägen, um so jedem Parlamentarier die Verantwortung für alle Ausgaben jährlich neu vor Augen zu führen, endlich eine Vereinfachung des Steuersystems.

Der Redner begrüßte den Kredit der Regierung an die Reichsbahn sowie die Stärkung der Landwirtschaft und bezeichnete die Förderung des Wohnungsbaues als dringend erforderlich, um der Industrie einen Impuls zu geben. Die Zinssätze der Banken bedürften einer weiteren Senkung.

Unsere Handelspolitik

müsse selbstverständlich bestrebt sein, Handelsverträge mit Meistbegünstigung und weitgehender Bindung der einzelnen Positionen unter Abtragung der Zollmauern des Auslandes und Beseitigung der vielen Handelsschikanen abzuschließen. Er geißelte weiter mit scharfen Worten die Behandlung der alten Exportfirmen, deren Entschädigung durch das Reich er als einen Bruch von Treu und Glauben bezeichnete, und stellte fest, daß der Härtefonds nicht das mindeste nütze, denn daraus würden Zahlungen nur unter den allerschwersten Bedingungen gewährt. Regierung und Volk, Staat und Arbeiterschaft müßten der Wirtschaft helfen; nur wenn deren Forderungen erfüllt würden, könnten wir in zäher Arbeit auch diese Krise überwinden.

Als zweiter Redner sprach der Präsident der Industrie- und Handelskammer Dortmund,

Dr. Jucho.

Er lehnte namens der Wirtschaft die geplante Wirtschaftsenquete ab und erhofft den

Wirtschaftsfrieden aus der neuen Arbeits-Gemeinschaft.

Diese neue Arbeitsgemeinschaft sei in den Betrieben aufzubauen. Die Aufgaben der Organisationen sollten fest umrissen sein und sich nur auf Gesetzes- und Manteltarif-Fragen beziehen. Alle Fragen des Betriebes, Lohn, Arbeitszeit, Urlaub usw., sollten in den Betriebsgemeinschaften behandelt werden. Nur wenn Werksbesitzer und Werksleiter sich dieser Aufgabe widmen, scheine der Erfolg gesichert. Das Washingtoner Abkommen lehnt er im Namen der Wirtschaft gleichfalls ab und fordert an Stelle von Sozialpolitik der Sozialwirtschaft. Ein vorübergehender Abbau der zu hohen sozialen Lasten sei notwendig. Die Dawes-Lasten zwängen uns, unsere Produktion erheblich zu steigern. Die Kartelle seien beim Wiederaufbau der Wirtschaft nicht zu entbehren. Ihre Preispolitik sei maßvoll gewesen. Das Kartellgesetz wird, weil überflüssig, abgelehnt.

In der Diskussion sprachen Vertreter des Großhandels, des Einzelhandels, des Ruhrbergbaues, der Remscheider und der Hagener Kleineisen-Industrie, die die Forderungen der Referenten unterstrichen. Einstimmig wurde eine

Entschließung

angenommen, in der es u. a. heißt:

Die Versammlung begrüßt die Bereitwilligkeit des Reichskanzlers und der Reichsminister, das Ergebnis der heutigen Tagung mit Vertretern der heute hier versammelten Industrie- und Handelskammern zu erörtern. Sie beauftragt den Vorstand, dabei folgende Forderungen zu unterbreiten: 1. Steuermilderungen, die eine direkte Entlastung für die Produktion bringen und die Kapitalbildung wieder ermöglichen; 2. eine durchgreifende Finanz- und Verwaltungsreform: Abbau der öffentlichen Aufgaben und Behörden, klare Aufgabenteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden — beides als Voraussetzung und in Verbindung mit der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs — und darüber hinaus eine Verfassungsreform, die unter Wahrung berechtigter Stammes- und Landeseigentümlichkeiten die Dreigliederung des gesamten politischen sowie verwaltungsmäßigen Apparates in ihrem heutigen Ausmaß und damit eine Fülle unnötiger Doppel- und Nebenarbeit, sowie eine Hauptquelle der unerträglichen gesamtsteuerlichen Belastung beseitigt; 3. sofortige Rückkehr zu einer wirklich gesunden Sozialpolitik: Beseitigung aller Bestimmungen, die produktionshemmend wirken und den Arbeitswillen und die Selbstverantwortung des einzelnen zunichte machten; Anpassung der sozialen Leistungen an die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft; 4. Aufhebung jeglicher Zwangswirtschaft; Beseitigung des staatlichen Schlichtungswesens und Förderung des Arbeitsfriedens durch die Betriebsgemeinschaft; Aufhebung der bestehenden Demobilmachungsvorschriften und der noch vorhandenen Reste zwangswirtschaftlicher Gesetzgebung; 5. Verzicht aller öffentlichen Körperschaften, insbesondere auch des Staates, auf den Mißbrauch, der Wirtschaft durch Steuern entzogene Mittel zu einem volkswirtschaftlich unberechtigten Erwerb gewerblicher Unternehmungen und Beteiligungen zu verwenden.

Die Regierung und die oberschlesische Eisenindustrie.

Die Verhandlungen zwischen der Reichs- und der Staatsregierung einerseits, sodann den beiden Firmen Oberschles. Eisenindustrie, A.-G., und Oberschles. Eisenbahnbedarfs-A.-G. und den Banken andererseits sind nunmehr zum Abschluß gelangt, der aber noch von der Zustimmung der zuständigen Parlamentsausschüsse abhängt. Die Verständigung geht dahin, daß die beteiligten Banken einen Betrag von zehn Millionen Mark (der seinerzeit von der Seehandlung gewährten 46-Millionen-Mark-Darlehen) zurückzahlen. Für den Betrag bleiben den Banken die Muttergesellschaften des neuzugründenden Unternehmens verhaftet.

Zur Rückzahlung der übrigbleibenden 36 Millionen Mark an die Seehandlung wird der neuen Gesellschaft vom Reich und von Preußen zu besonders günstigen Zins- und Tilgungsbedingungen ein entsprechender Betrag zur Verfügung gestellt, der durch erststellige Eintragung gesichert wird. — Die Banken verpflichten sich ihrerseits, das neue Unternehmen mit ausreichendem Betriebskredit zu versehen.

Ausschreibungen.

Medizinische Bedarfsartikel. Die Pharmacie centrale der belgischen Armee, 49/4, avenue Marie, Antwerpen, schreibt die Lieferung medizinischer Bedarfsartikel in 24 verschiedenen Losen aus, u. a. Tropfenzähler, Pincetten, Faltschachteln, Filtrierpapier, Sicherheitsnadeln usw. Näheres bei der ausschreibenden Stelle. Termin: 23. März.

Zwirn. Das südslawische Kriegs- und Marineministerium, Belgrad, schreibt die Lieferung von 164 800 Spulen Zwirn Nr. 80 und 18 407 Spulen Zwirn Nr. 10 aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 24. März.

Leinwand. Das südslawische Kriegs- und Marineministerium, Belgrad, schreibt die Lieferung von 34 706 Meter Baumwoll-Leinwand Americain und 525 235 m Flachsleinwand aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 23. März.

Tuche. Das südslawische Kriegs- und Marine-Ministerium, Belgrad, schreibt die Lieferung von 587 760 m schwerem Tuch, 81 126 m leichtem Tuch, braunolivfarbig, für Militäruniformen aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 28. März.

Teer. Die lettländische Chaussee- und Wegebauverwaltung, Riga, Gogolstraße 3, schreibt die Lieferung von 200000 kg destilliertem Steinkohlenteer für Chausseeteerung aus. Kaution 2000 Lat. Näheres bei der ausschreibenden Stelle, Zimmer 403. Termin: 30. März.

Werkzeuge und Werkzeugmaschinen. Die Verwaltung der chilenischen Staatseisenbahnen in Santiago (Chile) schreibt die Lieferung ihres Jahresbedarfes an Werkzeugen und Werkzeugmaschinen aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 2. Juni.

Kupplungen. Die Verwaltung der südafrikanischen Eisenbahnen und Häfen, Johannesburg, schreibt die Lieferung von 3000 Kupplungen aus Guß-Stahl für Güterwagen aus. Näheres durch das South African House, Trafalgar Square, London. Termin: 15. April.

Essener Börse vom 15. März 1926

Kuxen u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Proz. Die mit † bezeichn. Kurse verstehen sich in Reichsmarkproz.

Amtlich notierte Werte

Montanwerte

	Geld	Brief
Adler A. G.	24	25
Gelsenk. Bergwerk	88	—
Harp. Bergbau †	103	104.5
Königin Wilhelm †	—	
Lothringer Bergb. †	50	52
Magdeburger Bergw.	—	
Roddergrube	330	—

Kaliwerte

Bismarckhall	250	—
A. G. Deutsche Kali	—	—
Hallesche Kali	103	105
Kaliindustrie	134	136
Neustadt Friedrn.	59	
Ronnenber	54	57

Verschiedene Werte

Barm. Bankverein	87	88
Dampfschiffahrt	—	
D.Ned. u. Mitteinl.	—	
Dorstener Eisenges.	—	95
Duss. Allg. Transp.	—	
Düsseld. Baubank	—	—
Elss. Masch.-Lok. †	—	—
Eulsburg. Hanky †	100	
Essen Heerdt †	16	18
Firmar	—	—
Flender Brückenb. †	—	—
Gebr. Dieterich †	—	—
Gebr. Goedhardt †	—	—
Gerresheimer Glas	—	—
Gladbacher Wollei †	—	—
Glas und Spiegel †	—	—
Glückauf Grunetr. †	—	—
Halbach Maschinen	—	—
Hein. Lehmann	—	—
Hochstbrauerei	—	—
Houbenwerke	21	—
Hp. Hempel-Schlepp.	—	—
Rheinische Bahn †	—	—
Rheinmetall †	—	—
Rhein. Spiegelgl. †	—	—
R. W. E.	125	127
Schwabenbrauerei	—	—
Waggon Uerding. †	44	46
Wasserwerk f. das nördliche westf. Kohlenrevier †	—	—
Rheinpr. Anleihe 27	—	—
" Gold	—	—
Düsseldf. Stadtanl.	—	—
Krupp-Anleihe	—	—

Kohlenkuxe

Admiral	800	—
Alte Haase	210	240
Bismarckburg	—	—
Bebarrlichkeit	—	—
Caroline	975	1050
Carolus	4300	4800
Constantin d. Groß	27000	28500
Deutschland	100	105
Diergardt	2125	2175
Ewald	34000	36000
Glückaufsegen	—	—
Gottessegen	550	650
Graf Bismarck	—	31000
Graf Schwerin	4500	4900
Heinrich	2800	3000
Hermann I. II	—	1300
Jos. Delmelster	—	—
König Ludwig	24600	27000
Langenbraam	12500	14000
Schürb. u. Charlottb	—	—
Trappe	—	—
Trier	—	—
Westfalen	—	3000
Wilhelm Mertasch	—	2850

Kohlenaktien

Blankenb.	—	—
Carl Friedrich	—	6
Montania	—	
Niederrh. Bergb. †	38	40
Ruhrkohle	—	—
Präsident	51	53
Webke	3	—

Braunkohle

Hellerhammer	1000	1050
Hernhardshall	1375	1500
Brackeler Nieder.	3900	4200
Gilmmerode	—	—
Gute Hoffnung	2100	2350
Humboldt	850	—
Leonhardt	—	5100
Lucherberg	375	—
Michel	4600	4900
Ostereyegen	—	—
Ostheim	—	—
Vesta	—	3100
Zukunft Aktien	116	119

Kalikuxe

Alexandershall	5800	6000
Allendall	205	230
Asse	2500	2600
Beienrode	860	910
Bergmannssegen	7100	7500
Bernsdorf	70	—
Braunschw.-Lüneb.	900	—
Burbach	1200	1300
Burggraf	2525	2625
Carlshall	1300	1400
Carlshall	625	—
Desdemona	2300	2400
Einigkeit	1600	1725
Ellers	—	—
Erichssegen	1800	1900
Feisenlust	1025	1100
Friedrichrode	1525	1600
Fürstenhall	—	—
Gebrs	—	2200
Glückauf	5300	5800
Großh. Wilh. Ernst	1300	—
Günzerthall	870	900
Hattghorst	450	550
Hansa Silberberg	2500	2600
Hedwigshall	240	260
Heiligenmühle	80	—
Heiligenroda	4800	5000
Helmboldshausen	—	—
Heldrungen	140	160
Herta	775	825
Heringen	1075	1125
Hermann II	—	—
Hildesglück	600	625
Hindenburg	6500	6900
Hohenfels	5000	5400
Hope	1450	1550
Hüpstedt	1025	1125
Hugo	6000	6800
Ilsenburg	70	—
Immenrode	900	—
Irmgard	—	400
Johannashall	775	825
Kalbrode	9400	9600
Königshall	—	—
Kurmainz	1750	1900
Marie	25	30
Merle-Luise	25	30
Max	25	30
Meimerhausen	190	—
Neurode	—	—
Neustadt-Stadt	800	900
Neustaßfurt	3500	—
Oberhof	1050	1150
Hansbach	—	900
Hastenberg	—	850
Reichsrose	500	—
Reichsland	15	—
Reinsdorfsrum	1085	1150
Riensdorf	500	—
Rossing-Barnten	4000	—
Rothenfelde	400	—
Sachsen-Weimar	3150	3300
Salzmünde	360	390
Schwarzburg	775	825
Siegfried-Giesm. II	1475	1525
Siegfried Giesm.	6600	6900
Thierlegen	550	600
Volkenroda	2600	2700
Walbeck	425	475
Walter	400	500
Wintzingerode	—	20
Wilhelmshall	2450	2650
Wilhelm Oelsbur.	700	750
Wintershall	40000	—

Kaliaktien

Adler †	43	45.5
Benthe	—	—
Großherz. v. Sachs.	—	—
Hannov. Kali St.	43	45
Heidbg. Vorzugs	61	62.5
Kaliverein †	93	95
Niedersachsen †	70	72.5
Salzdetfurth	—	—
Stammaktien	—	—
Steinförd.	—	—
Teutonia	—	—
Ummendorf	67	—
Wittekind †	70.5	73

Erzkuxe u. Verschiedene

Biesenbach	—	—
Flick	—	—
Klas Cement †	72	74
Preier Grund	400	—
Henriette	—	—
Hanseld †	—	—
Mathildenhütte †	—	—
Nirse Zement	—	—
Nachtlieben	7900	8300
Rheinmetall	—	—
Wolfram	—	—

Freiverkehr

Aachen. Thermal	—	—
Abraham Gebr. †	60	—
A. G. Steinz.-Ind. †	—	—
Alt	25	30
Alberdingk	—	42
Allgem. Hochbau †	55	—
Ansberg Gebrüder	42	44
Ausdauer †	—	—
Chem. Arewi	—	10
Dtsch. Lastauto †	13	15
Dortmunder Aabr.	—	—
Dortmund. Vulkan	16	19
Duesekl.-Bettinger	—	—
Elast Jt.	24	26
Enders	24	—
Gr. Fries †	—	8
Funke Gebrüder †	22	—
Getreide-Comm.	34	38
Hanse Immobil.	10	—
Hanse Lloyd	62	—
Harburger Hobo	—	0.3
Hermingsen	20	25
Hasslw. Kbgrd	112	121
Karsan Farben	14	—
Karstadt	105	—
Köln-Lindenth.	0.3	0.4
Kristall Kempen	12	20
Kupf. u. Kies. Eiber.	—	30
Liebold	20	—
Osnabrücker Kets.	2.25	—
Provisorik †	23	—
Remy Beuvrez	58	—
Rhein. Linoleum †	46.5	48.5
Scaffen Noos	6	8
H. Schlide	23	—
A. Schneider	—	—
Schönecaß	20	—
Julius Sicke	—	—
Trierer Walzwerk	—	25
Donnerwitter	23	25
Vemag	—	5
Westd. Harmor	26	30
Westf. Lippstadt †	105	—
Wibau	6	—
Wittener Wals	—	35

Werbeständige Anleihen

Weimarer Anleihe		
Getreide-Comm.	7	—
Kali	—	—
Roggen	—	—

Kötters Nährzwieback

Das ideale Nährgebäck, leicht verdaulich gemachte Kranken- und Kinderernährung. Infolge seines hohen Nährgehaltes und leicht verdaulichen Stoffen, seiner stets gleichbleibenden Zusammensetzung und seiner sauberen maschinellen Herstellung ist es ein **ideales Kinder- und Krankenmittel** sowie **Genußmittel.** 404

Seit 35 Jahren in vielen Geschäften eingeführt. — Man achte beim Einkauf darauf, den **wirklich echten Kötters** zu bekommen. — Täglicher Bahn- und Postversand.

F. Kötter Barmen-R.

Aus der Industrie.

J. P. Bemberg, A.-G., Barmen. Die H.-V., in der 32 Aktionäre 60 482 Stimmen vertraten, genehmigte die vorgelegte Bilanz, erteilte Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung und beschloß die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 8 Prozent. Das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglied R. Nammerstein, Berlin, wurde wiedergewählt.

Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparatebau, A.-G., Ratingen. Da die erforderliche Zahl der Gläubiger ihre Zustimmung zu dem Zwangsvergleich ausgesprochen hat, soll in den nächsten Tagen die gerichtliche Verbindlichkeitserklärung hierfür ausgesprochen werden. Von den neuen Aktien (infolge Wiedererhöhung des zusammengelegten Aktienkapitals um 490 000 auf 550 000 Mark) dient der weitaus größere Teil zur Befriedigung der Gläubigerforderungen für solche Beträge, die über 1500 Mark liegen. Die Gläubiger sprechen in diesen Fällen den Verzicht auf 75 Prozent ihrer Forderungen aus, während die restlichen 25 Prozent mit neuen Aktien abgegolten werden.

Gebrüder Schöndorff, A.-G., Düsseldorf. Die Gesellschaft hat im Oktober vorigen Jahres ihr Aktienkapital zur Beseitigung einer Unterbilanz von 6,8 Millionen Mark auf 2 266 400 Mark herabgesetzt und dann um 1 333 660 RM. neuer Aktien, die im Verhältnis von 3:1 zu pari angeboten wurden, erhöht. Die Gesellschaft hat jetzt von ihrem Bankkonsortium einen Kredit von 1,8 Millionen Reichsmark erhalten.

Henkel & Co., G. m. b. H., Düsseldorf. Das Gesellschaftskapital wurde um 6 Millionen R.-M. auf 14 Millionen RM. erhöht. Die neuen Anteile sind von den bisherigen Inhabern voll übernommen worden.

Ravensberger Maschinenfabrik, A.-G., Gütersloh. Infolge der schlechten Lage der Maschinenindustrie hatte eine H.-V. dieses Unternehmens beschlossen, die Gesellschaft außergerichtlich zu liquidieren. Inzwischen sind durch Gläubiger Schritte unternommen worden, die zu Pfändungen usw. geführt haben. Infolgedessen hat der Vorstand sich genötigt gesehen, die Gesellschaft in Konkurs gehen zu lassen.

Theodor Teichgraeber, A.-G., Berlin. In der Generalversammlung wurden die Regularien erledigt. Das Geschäftsjahr 1925 schließt mit einem Verlust von 3 583 493 RM. ab. Bei der Erteilung der Entlastung für den Aufsichtsrat und den Vorstand, die mit 71 426 bezw. 71 375 Stimmen gegen 5167 bezw. 5218 Stimmen genehmigt wurde, wurde von seiten eines Aktionärs Protest zu Protokoll gegeben, weil Aufsichtsrat und Vorstand nicht die im Interesse der Gesellschaft notwendige Sorgfalt hätten walten lassen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wies diesen Vorwurf zurück und stellte ausdrücklich fest, daß die Mitglieder des Aufsichtsrates nicht einmal ihre baren Auslagen zurückerhalten hätten. Im Namen des Aufsichtsrates erklärte sodann Bankier Simonson, daß sich der Aufsichtsrat infolge des zu Protokoll gegebenen Mißtrauens seitens eines Aktionärs gezwungen sehe, sein Mandat niederzulegen.

Dividendenvorschläge.

Die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß für das abgelaufene Geschäftsjahr bei befriedigenden Abschreibungen eine Dividende nicht zur Verteilung kommen wird.

Wie wir erfahren, wird die Gerling-Konzern-Allg. Versicherungs-A.-G. wieder 10 Prozent Dividende auf das Goldkapital in Vorschlag bringen. Das Lebens- und Sachversicherungsgeschäft sei auch in den letzten Monaten günstig verlaufen.

Spinnerei-A.-G., vorm. Joh. Friedr. Klauser in M.-Gladbach 10 Prozent (7 Proz.) auf die Stammaktien.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Ad. Kuntze, Herrenartikel, Friedrichstr. 208. S. Loewinger, Wäsche, Prinzenstr. 19. Conrad & Heymann, Passiven etwa 259 000 Mk. Ernst Blumenfeld, Manufakturwaren, Holzmarktstr. 2. Paul Rinkel Nfl., Inh. Arnold Levy, Kaufhaus, Metagerstr. 6, bietet 35 Prozent. Gustav Messing, Manufakturwaren, Klosterstraße 100. Arthur Salzmann, Futterstoffe, Klosterstraße 29. Schmotte & Klinger, Manufakturwaren, Rhainstr. 42. Emanuel Fink, Herrenstoffe, C 2, Kaiser-Wilhelmstr. 59, bietet 40 Proz. J. Landau, Strickwaren, Kaiser-Wilhelmstr. 32. Ludwig Kotek & Co., Damen-Konfektion, Werderscher Markt 10. Lewinsky & Luckey, G. m. b. H., Hosenträger, C 2, Spandauerstr. 27, bietet 60 Prozent. Lothar Fabian, Blusen und Kleider, Kommandantenstraße 70. Paul Barth, Trikotagen, Tempelhof, Berlinerstr. 111, bietet 50 Prozent. Lewinnek & Co., Blusen, Kleider, Kronenstr. 53, bieten 35 Prozent. Kaufhaus Charles Claß, Holsteinischestr. 14, bietet 55 Proz. Johannes Hufschläger, Stralauerstr. 40, bietet 40 Proz. plus 10 Prozent. Carstens & Lachmann, Blusen, Zimmerstraße 29. Berliner Gürtelindustrie Machler & Jocobowicz, Rungestr. 18, bietet 50 Prozent. — Breslau: E. L. Lachmann, Herren- u. Knabenkleiderfabrik, Nicolaistr. 16-17, sucht ein Moratorium nach. J. Richters Nfl., Inh. G. Lewin, Manufakturwaren. Jellitto & Co., Manufakturwaren-Großhandlung, Wäsche- und Schürzenfabrik, Karlstr. 28. Julius Isaksohn, Tuch-, Woll- und Baumwollwaren-Großhandl., Graupenstr. 12. — Chemnitz: Emil Freudenberger, Trikotagenfabr. — Frankfurt a. M.: Christmann & Co., Baumwollwaren, Großer Hirschgraben 28. S. Bodner, Wäschefabrik, Friedenstr., bietet 35 Prozent. — Görlitz: Boesig & Co., Tuchgroßhandlung. — Hamburg: Leopold Lazarus, Textilwaren en gros, Spezialität Scheuertücher, Gr. Burstah 30. — Leipzig-Plagwitz: Georg Liebers, in Firma Selmar Voigt, Zschocherschestr. 55. — Liegnitz: Albert Wilde, Inh. Frau Elfriede Wilde, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, bietet 50 Prozent. — Mainz: Georg Werner Wwe., Manufakturwaren, Schusterstr. 38, sucht ein Moratorium nach.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 16. März. (Eig. Drahtb.) Unter Führung von Kaliwerten (Salzdetfurth + 6 Prozent) eröffnete die heutige Börse fest. Am Montanaktienmarkt, an dem die Kursbesserungen bis 3 Prozent betrugen, fand als günstiges Moment besonders das gute Fortschreiten der Pariser Eisenverhandlungen Beachtung. Es kam zu bedeutenderen Käufen der Spekulation, und auch die Bankenkundschaft und vereinzelt das Ausland hatten Aufträge gegeben. Recht fest lagen heute auch chemische Werte, die bis zu 2,5 Prozent gewannen. Dagegen waren Elektro- und auch Schiffahrtspapiere wenig verändert; bemerkenswert ist vielleicht, daß Norddeutscher Lloyd trotz der Dividendenlosigkeit 2 Prozent gewinnen konnten, ein Zeichen, daß der Dividendenausfall die Börse nicht überraschte. Von Bankaktien sind Bank für Brauindustrie zu nennen, die mit plus 2,75 Prozent ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten, dann Anteile der Berliner Handelsgesellschaft mit plus 1,75. Sonst kaum Veränderungen. Gefragt und daher heute wieder fest verschiedentlich Nebenwerte. Beachtlich die bestehende Anweisung, Terminpapiere gegen Kassapapiere einzutauschen, die eine gute Dividende erwarten lassen, ein Umstand, der die feste Lage des Einheitsmarktes verursachte.

Für den weiteren Verlauf der Börse reichten die vorliegenden Orders nicht aus, um das herauskommende Material aufzunehmen. Als Folge wurde es schwächer. Gegen Ende der zweiten Börsenstunde zogen jedoch verschiedene Papiere wieder an. Wie erwähnt, lag der Kassamarkt fest. Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft gering. Kalipapiere etwas fester, desgleichen Kabel Rheydt.

Am Rentenmarkt eröffneten Kriegsanleihe mit 392,5 Milliarden Prozent, als schwächer. Im Verlaufe weiter abgeschwächt 388,75 bis 386,25 Milliarden Prozent. Auch 3,5prozentige Preußische Konsols schwächer. Schutzgebietsanleihe ebenfalls erheblich abgeschwächt 6,8 Prozent. Am Markt der ausländischen Renten blieb das Geschäft gering. Die Kursveränderungen sind kaum nennenswert.

Am Devisenmarkt lag Devise Brüssel etwas befestigt, aber später wieder abgeschwächt.

Am Geldmarkt hielt die außerordentliche Flüssigkeit weiter an. Die Sätze blieben durchweg unverändert. Tägliches Geld von 5 Prozent an, Monatsgeld überwiegend nominell 6,5—7,5 Prozent. Privatdiskont für beide Sichten 5 Prozent, bankgirierte Warenwechsel etwa 6,5 Prozent.

Die Börse schloß nicht einheitlich. Weiter gesucht blieben Kalipapiere und auch oberschlesische Montanwerte, die schon bei Beginn der Börse recht fest lagen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 16. März.

Adler-Kohle	25.0	Lerche & Ni.	–	Ronnenberg	57.0	Slom.-Salp.	90.0
Allg. Hochb.	52.0	Müller Kaf.	40.0	Heldbg. Vz.	63.5	Südseephos.	33.0
Bergf.-Präs.	51.5	Nienburg F.	23.0	Niedersachs	72.5	Diamond	20.7
Bens	51.0	Oehrg. Berg	110	Krügershall	96.0	Saltera	200
Brown Bov.	67.0	Olea	–	Halle Kali	104	Cp. Hisp. Am.	
Di. Lastanto	14.0	Pose Leder	20.0	Hannov Kali	47.0	El. Arg. 6%	373
Dux. Porzell	31.0	Schebera	44.0	Adler-Kali	45.0	Span. 6% R.	367
Frist. & Roß.	–	J. Sichel	5.5	Kali-Indust.	137	dt. Akt. L. A.	1177
Hochfrequ.	74.0	Ufa-Film	53.0	Wittekind	74.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet	20.0	Wst. Ind.-B.	–	**Ausländ u. Kolonialw.**		Dt. Pet.-Ind.	73.0
Kab. Rheydt	121	**Kaliwerte**					
Lambertz S.	17.0	Beuthe	–	Kaoko	2.1		

Kölner Börse vom 16. März.

	15.	16.		15.	16.		15.	16.
Barm. Bnkv.	88.0	88.5	Köln-Lind.	0.5	0.5	Agripp. See	140	140
Bg. Mk. Ind.	61.0	61.0	Mand. Piano	17.5	16.0	Col. Kln. Feu.	92.0	–
Rh. Bauernb.	74.0	74.0	Oel Stern-S.	–	–	dto. Rückv.	25.0	21.0
Adler Kohle	24.5	25.0	Rasquin Fb.	44.5	48.5	Gladb. Feuer	350	350
Basalt	78.1	79.0	Rh. Bauges.	29.0	27.0	Köln-Hagel	62.0	60.0
Bayenth. Bo.			Rh. A. V. f. Zu.	45.5	46.0	Köln. Lloyd	20.0	15.0
Bonn. B. u. H.	116	119	Rh. Ms. Led.	23.0	25.0	Köln. Rückv.	505	510
Braunk. Zuk	117	128	Rh. Wasser.	115	115	Leipz. Feuer	105	105
Chm. Weiler			Rhen. V. ch. F	63.0	60.5	Magdeb. Feu	60.0	60.0
Isola-Werk	34.7	34.0	Schöller-Eit	–	–	Minerva Ret	295	291
Dahlbusch	90.0	88.6	Sichel & Co.	3.0	–	Rh. W. Lloyd	25.0	25.0
Düss. Masch.	28.0	30.0	Stollw. Inh.	87.7	89.0	Rh. W. Rück.	3.5	3.5
Ehrh. & Sch.	14.0	14.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Feu.	34.0	34.0
Felt. & Guill.	114	113	Viers. Spinn	82.0	–	Stettin. Nat.	450	450
Houbeawrk.	22.0	24.1	Welt. Elektr.	0.1	0.1	Union Hagel	–	–
Humboldt	42.0	42.5	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	290	286
Kalk. Brau.	72.0	75.0				Victor. Berl.	–	–
Prß. Dampf.	135	140	Aach. Münch. F.	237	240			
Köln-Gumm.	47.0	48.0	Aach. Rückv.	71.0	70.0			
Unnotierte Werte	15.	16.		15.	16.		15.	16.
Ar. Sprudel	114	112	Ermag	–	–	Reisert	26.0	32.0
Brk. Zukunft Anleihe	7.7	7.2	Grauw. Bas.	12.5	12.5	Rhein. Glas	75.0	75.0
			Hansal. loyd	50.0	56.0	Rh. Volksb.	97.0	97.0
			Kab. Rheydt	120	120	Selve	36.0	35.5
Chem. Wagn	–	–	Koll & Spitz	20.0	20.0	Stegw. Glas	40.0	41.0
Deulig-Film	–	–	Lamberts	16.0	14.0	Tiag	–	–
D. Lastanto	–	10.0	Led. Rheind.	6.0	6.0	Vesta	–	–
Dol. Basalt	55.5	57.5	Pohlig A. G.	–	–	Wessel	30.0	31.0
Elsas	–	18.0	Präsident	51.0	53.5	Holzunion	13.0	15.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	15. März Geld	15. März Brief	16. März Geld	16. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.66	1.664	1.608	1.612
Japan 1 Yen	1.904	1.908	1.904	1.908
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.175	2.185	2.18	2.19
England 1 Pfd. St.	20.391	20.443	20.389	20.441
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.61	0.612	0.61	0.612
Holland 100 Gulden	168.00	168.42	168.07	168.49
Athen 100 Drachm.	5.84	5.86	5.84	5.86
Belgien 100 Fr.	18.28	18.32	17.38	17.42
Danzig 100 Guld.	80.87	81.07	80.87	81.07
Finnl. 100 finn. Mk.	10.555	10.595	10.555	10.595
Italien 100 Lire	16.79	16.83	16.80	16.84
Süd-Slav. 100 Din.	7.385	7.405	7.375	7.395
Dänemark 100 Kr.	110.26	110.54	109.91	110.19
Lissabon 100 Escudo	21.255	21.305	21.255	21.305
Norwegen 100 Kr.	91.59	91.81	90.74	90.96
Frankreich 100 Fr.	15.15	15.19	15.135	15.175
Prag 100 Kr.	12.416	12.456	12.416	12.456
Schweiz 100 Fr.	80.74	80.94	80.735	80.935
Sofia 100 Lewa	3.025	3.035	3.015	3.025
Spanien 100 Pes.	59.09	59.23	59.09	59.23
Schweden 100 Kr.	112.36	112.64	112.36	112.64
Ungarn 100000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
Oesterr. 100 Schilling	59.12	59.26	59.18	59.32

Züricher Devisen vom 16. März. Wechsel auf Neuyork 519½, London 2525½, Paris 1872, Brüssel 2150, Italien 2080, Madrid 7320, Holland 20 810, Stockholm 13 920, Christiania 11 250, Kopenhagen 13 625, Prag 1538½, Berlin 12 370, Wien 7320, Budapest 0007280, Belgrad 914, Sofia 375, Bukarest 219, Warschau 6350.

Amsterdamer Anfangsdevisen vom 16. März. Wechsel auf London 12,13,50 bis ⅛, Berlin 0,5945 bis 5947, Paris 9,00 bis 05, Brüssel 10,25 bis 35, Schweiz 48,03 bis 08, Wien 35,15 bis 25, Kopenhagen 65,35 bis 45, Stockholm 66,90 bis 67,00, Christiania 54,25 bis 35, Neuyork 249⅝ bis 249,75, Madrid 35,15 bis 25, Italien 9,97 bis 10,03, Prag 7,39 bis 41, Finnland 6,26 bis 30, Budapest 00034,75 bis 35.

Londoner 11-Uhr-Devisen vom 16. März. Neuyork 48 669, Holland 1213⅞, Frankreich 135, Belgien 11 725, Italien 12 140, Deutschland 2042, Schweiz 2526, Spanien 3462, Dänemark 1857½, Schweden 1814, Norwegen 2244½, Lissabon 253, Helsingfors 193, Prag 16 406, Budapest 2775, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 1155, Athen 348, Wien 3450, Buenos Aires 4343.

Auszahlung	15. März Geld	15. März Brief	16. März Geld	16. März Brief
Bukarest	1.76	1.78	1.76	1.78
Warschau	50.67	50.93	49.72	49.98
Kattowitz	50.27	50.53	49.72	49.98
Posen	50.57	50.83	49.72	49.98
Riga	80.70	81.10	–	–
Reval	1.116	1.122	–	–
Kowno	41.395	41.605	41.195	41.405
Noten				
gr. Poln. Zloty	50.24	50.76	49.75	50.25
dto. kl. St.	49.75	50.25	49.25	49.75
Lett. Lat.	80.10	80.90	–	–
Estn. Mark	1.095	1.105	–	–
Lit. Mark	40.99	41.41	40.99	41.41

Wechselkurse in Südamerika vom 15. März.
(mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.70 Peso für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos Neuyork (Sicht) 8.27 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 46⅝ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 3.71 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 113.30 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 7⁵⁄₁₆ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Neuyork (Kabel) 6.920 Milreis f. 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 16. März: 20.52.

Liverpooler Baumwolle. März —, Mai 9.40, Juli 9.32 bis 33, Oktober 9.11, Januar 8.99.

Aegyptische Baumwolle. März 14.85, Mai —, Juli —, November —, Januar —.

Alexandria-Baumwolle. März 30.00, April 21.40, Mai 29.10, Oktober 22.05, November 28.45.

Berliner Produktenbörse vom 16. März.

Weizen, märk.	260–264	schwächer	Hafer, westpr.	–	
per Oktober	–		per Januar	–	
per Dezember	–		per Februar	–	
per März	267		per März	–	
per Mai	267–266		per April	–	
per Juli	267½–266		Weizenmehl	32.50–36.00	ruhig
Weizen sächs.	–		Roggenmehl	22.50–24.50	matt
pomm.	–		Weizenkleie	10.10–10.20	behpt.
meckl.	–		Roggenkleie	9.00–9.20	behpt.
westpr.	–		Raps	–	
Roggen, märk.	154–158	matt	Leinsaat	–	
per Dezember	–		Erbsen, Vikt.	25.00–31.00	
per März	167		kleine	23–25	
per Mai	177½–177		Futtererbsen	19–21	
per Juli	182½–182		Peluschken	20.00–21.00	
Roggen amerik.	–		Ackerbohnen	20.00–21.00	
meckl.	–		Wicken	23.00–25.50	
pomm.	–		Lupinen, blaue	11.50–12.50	
westpr.	–		gelbe	14.00–14.50	
Gerste, Somm., märk.	166–190		Seradella, 24er	16.00–21.00	
Futtergerste	–		neue	25.00–29.00	
neue	138–152		Rapskuchen	14.50–14.70	
Hafer märk. neu	162–172	behauptet	Leinkuchen	18.00–18.50	
per Oktober	–		Trockenschn.	8.30–8.60	
per Dezember	–		Soyaschrot	18.40–18.60	
per März	172½		Torfmelasse	–	
per Mai	–		Kartoffelflock.	13.70–14.00	
per Juli	162		Kartoffeln, rot	–	
Hafer, schles.	–		weiße	–	
pomm.	–		gelbfl.	–	
Mais, frei Hamburg	–		Odenwäld. blaue	–	
Mais, loco Berlin	–				

Berliner Metalle vom 16. März.

Elektrolytkupfer wire bars	134.75
Raffinadekupfer (99–99,3%)	–
Original Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	69–70
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzink	64–66
Original-Hütten-Aluminium 98–99%	235–240
dto. in Walz- oder Drahtware	240–250
Banka-Straits-, Austral-Zinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98–99%	340–350
Antimon, Regulus	165–170
Silberbarren 900 für ein kg fein	90–91

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 16. März. Kupfer: März 118 G, 119 B; April 118,50 bez., 118,50 G, 118,75 B; Mai 119 G, 119,50 B; Juni 120 bez., 119,75 G, 120,25 B; Juli 120,25 G, 120,75 B; August 120,75 G, 121,25 B; September 121,50 G, 121,75 B; Oktober 122,25 G, 122,25 B; November 122,50 G, 122,75 B. — Blei: März 63,25 G, 63,75 B; April 63,25 G, 63,75 B; Mai 63,75 bez., 63,50 G, 63,75 B; Juni 64 bez., 63,75 G, 64,25 B; Juli 64 G, 64,50 B; August 64 G, 64,50 B; September 64,25 G, 64,50 B; Oktober 64,25 G, 64,50 B; November 64,25 G, 64,50 B.

Londoner Vorschlußmetalle vom 16. März.

Kupfer per Kasse	59⁹⁄₁₆	Zinn per Kasse	297¼
per 3 Mon.	60³⁄₁₆	per 3 Monate	288¾
Elektrolyt	–	Blei nahe Sicht	31¹³⁄₁₆
Bestselekted	–	entfernte Sicht	32⅝
Strong Sheds	–	Zink nahe Sicht	33⅞
Gold 84/11½	Quecksil. –	entfernte Sicht	34⅛

Viehmärkte vom 15. März.

	Köln	Frankf.	Essen	Dortm.	Mannh.
Ochsen	53–56	48–54	54–58	52–54	48–55
	50–54	40–47	47–52	48–51	40–43
	44–49	30–39	42–46	35–41	33–35
	28–40	–	35–38	42–47	22–26
Bullen	50–52	46–50	50–54	52–54	48–50
	45–48	40–45	45–48	47–51	42–46
	40–43	–	37–42	35–46	38–40
Kühe und Färsen	52–54	48–54	50–54	52–54	53–57
	50–53	42–48	45–48	48–51	40–44
	43–48	33–47	40–44	40–47	28–33
	32–40	32	32–37	28–39	20–25
	20–30	15–21	22–28	15–27	12–20
Kälber	90–110	–	85–100	–	–
	75–80	65–72	65–76	78–82	82–84
	60–70	55–64	50–62	70–77	76–78
	44–58	40–54	40–48	50–69	54–70
Schafe	46–53	45–50	–	48–50	–
	32–40	35–44	–	25–47	[illegible]
	–	30–34	–	–	[illegible]
Schweine	80–83	78–82	84	82–88	[illegible]
	82–84	73–77	83–88	81–87	[illegible]
	84–85	80–88	78–81	78–80	[illegible]
	75–80	78–82	74–77	76–77	[illegible]
	70–80	72–77	70–72	73–75	75–77
Sauen	–	–	70–76	–	–

Konkurse.

Manufakturwarenhandel Otto Kemmrich, Marienheide bei Gummersbach. — Kaufmann August Wittenstein sen., Hagen. — Lösenbacher Metallwarenfabrik Heb u. Weyer, Brügge (Westf.).

Geschäftsaufsichten.

Kaufmann Wilhelm Lüttringhaus, Werdohl. — Karl Altmann, Elberfeld. — Ant. Haßhoff, Mörs. — Münstersche Annoncen-Expedition Engelb. Vendel, Münster (Westf.). — Kaufmann Emil Häusler, Remscheid. — Annener Stahl-, Eisen- und Tempergießerei Roos u. Schulte, G. m. b. H., Annen.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Frau Regina Tauber Nachf. Alfred Lewin u. Co., Aachen. — Veerbeck u. Ott, Elberfeld. — Kaufmann Heinrich Petsch, Elberfeld. — Kaufmann L. Frisch, Hamborn. — Kaufmann S. Wertheim, Hamborn. — Franz Joseph Niermann u. Co., G. m. b. H., Recklinghausen-Herne.

Berliner Börse vom 16. März

Dividenden in Reichsmark. — Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	15. 3.	16. 3.
Goldanleihe	–	95.0	95.0
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	Fr. 2	99.65	99.70
D. R.-Schatzscheine IV u. V	4½	0.365	0.36
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.357	0.357
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	0.357	0.357
D. Reichs-Anl.	5	0.395	0.387
D. Reichs-Anl.	4	0.38	0.38
D. Reichs-Anl.	3½	0.377	0.38
D. Reichs-Anl.	3	0.475	0.465
Schutzgb.-Anl.	4	6.90	6.70
Sparpr.-Anl.	–	0.232	0.235
Preuß. Konsols	4	0.385	0.375
Preuß. Konsols	3½	0.382	0.382
Preuß. Konsols	3	0.39	0.385
Türk. 400-Fr.-L.	–	23.2	23.5

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	6.5	–
Bd. Ld. Kohle	5	10.5	10.6
Elektro Kohle	5	3.2	3.2
Evang. Roggen	7	6.4	6.4
Ld. Ztr.-Rogg.	5	5.4	5.4
Meckl. Roggen Serie I und II	5	5.4	5.4
Old. Roggenw.		24.7	24.7
Ostpr. Gold	10	98.8	99.0
Prß Ct. Bd. GPf.	10	108	109
Preußen Kali	5	4.5	4.7
" Roggen	5	6.0	5.8
Prß. Zentrl. G 4	10	103	103
" " R. 5	10	102	102
" " R. 3	8	96.0	96.0
" " R. 2	6	–	80.0
Prß. Zentstadt	5	76.0	76.0
Rheinpr. Ldbk	8	97.0	–
Rh.-W. Bckr 32	10	102	103
" " S 3	10	103	102
" " S 4	5	–	–
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	5.3	5.3
Reihe 12-15	5	4.9	5.0
Berl. Rogg.-R. Gold-Br. 1, 2	8	91.5	91.5

	Zs.	15. 3.	16. 3.
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	72.2	72.2
Sächs. Braunk.	5	2.1	2.1
Sächs. Roggen	5	6.3	6.3
Thür. Roggen	6	–	–
Westfäl. Kohle	5	–	–

Eisenbahn-Aktien

	Div	15. 3.	16. 3.
Schantung	0	4.0	4.0
Baltim. Ohio	0	84.6	84.6
Canadabahn	6	62.6	62.3
Lux Prz. Heinr	0	–	46.0

Schiffahrts-Aktien

	Div	15. 3.	16. 3.
Dtsch.-Austral	0	119	120
Hamb. Paket	0	145	145
Hamb.-Südam.	8	106	107
Hansa Dampf	0	142	142
Nordd. Lloyd	0	136	137
Roland	0	162	165
Ver. Elbeschiff.	0	37.5	37.7

Banken

	Div	15. 3.	16. 3.
Bk. elek. Werte	5	63.2	62.0
Barm. Bankv.	8	87.3	88.0
Barm. Kreditb	6	54.1	54.5
Berg. Märk. Ind	7	–	66.0
Berl. Hand.-G.	10	152	153
Berl Hyp.-Bk.	10	130	131
Comm. u. Pr.-B.	8	111	111
Darmstadt. Bk.	10	130	[illegible]
†D-Asiat Bank	[illegible]	55.0	54.7
Deutsche Bk.	10	128	128
Disc.-Komm.	10	123	123
Dresdn. Bank	8	116	116
Mittd. Kreditb.	8	103	103
Osnabr. Bank	0	71.0	71.0
Bodenkreditbk	0	–	97.5
Reichsbank	10	157	156

Brauereien

	Div	15. 3.	16. 3.
†Berlin. Kindl	18	127	128
Engelh. Berlin	10	116	115
Löwenbr Berl	12	162	161
Patzenh Berl	10	146	147
Boch. Viktoria	5	56.0	57.5
Aktbr. Dortm.	10	123	123
Union Dortm.	10	135	138
Dietrich Düss.	12	128	128
Höfelbräu	12	–	–
Isenb. Brauer.	4	53.5	56.5
†LöwenbrDort.	12	–	–
Reichelbräu	40	173	176
Schlegelbräu	10	99.0	101
Schwabenbr.	12	–	–
v. Tuch. Brau.	12	123	124
Wick.-Küpper	12	150	148

Industrie-Papiere

	Div	15. 3.	16. 3.
Aachen Leder	0	24.2	25.5
†Aach Spinner	0	–	–
Accumul. Hagen	5	101	102
Adler Portland	6	90.0	92.0
Adl.-Hütt.-Gl.	10	99.5	100
Ad. Fahrr-Ges.	0	52.0	50.2
A.-G. f. Verkehr	8½	111	111
Alexanderw.	10	81.0	81.7
Allg. Elek.-Ges.	6	93.5	93.2
Alsen Zement	11	158	164
Amme. Gies.	8	78.5	76.5
Ammend. Pap.	12	114	115
Anglo. Guano	7	90.0	88.1
Ankerwerke	10	115	115
Annener Guß	0	24.0	23.8
Augsb. Nürnb.	0	72.0	74.0
Bachm. & Lad.	12	103	102
†Balcke, Masch	0	1.7	1.7
Bamag-Meg.	0	32.0	34.2
Banning Masch.	0	19.0	23.3
†Barop Walzw	0	10.5	12.2
Basalt A.-G.	4	79.0	79.7
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P	8	119	123
Berg. Carl	0	–	–
Berger, Julius	15	139	139
Bergm. Elekt.	6	85.2	85.8
Berl. Gub. Hutf	0	140	137
Berl. Holzkom.	0	58.0	55.5
Berl. Karlsr.-I	0	65.5	68.8
Berl. M. Schw	0	68.7	70.0
Berl. Spod.	0	17.5	18.0
Berzelius	0	33.0	34.7
Bet. u. Monierb.	7	61.0	64.0
Bing. Nürnb. W.	6	56.0	57.0
Boch. Gußstahl	0	83.3	83.5
Böhler Gebr.	8	240	240
Bösperde Wlz.	5	47.0	46.7
Braunk. Brik.	10	97.5	97.2
Braunschw. K.	10	133	138
Braunschw. J	8	–	–
do. Maschin.	0	42.0	44.5
Breitb. Portl.	6	94.0	93.5
Bremen B. Oel	0	43.0	45.0
Bremer Linol.	12	132	132
Brem. Vulkan	0	53.0	51.7
Bremer Wolle	6	106	108
Buderus Eisen	0	45.0	47.1

	Div	15. 3.	16. 3.
Busch. Optik	0	38.0	39.3
Busch Lüdsch.	0	34.0	37.0
Busch Wagg.	–	35.5	37.8
Butzke Metall	0	68.0	69.0
Byk Guldenw	5	46.5	49.2
Calmon Asbest	0	35.7	38.8
†Capito & Klein	0	12.7	12.7
Charlott. Wass	6	68.3	68.5
Chem Buckau	8	70.0	71.7
" v. Heyden	0	88.0	87.0
" Milch & Co.	0	38.0	41.7
Chem. Ind. Gels	8	60.0	62.7
Chem. Wk. Alb.	8	84.5	88.5
Chillingworth	0	79.3	79.5
Concord. Spinn	12	83.5	84.5
Corona Fahrr.	5	51.0	53.0
Crüllw. Papier	0	100	99.5
Daiml. Motor.	0	49.5	51.0
Detmenb.-Lin.	10	126	129
Dessauer Gas	0	84.1	84.0
Dtsch. Atl Tel	0	62.0	61.0
Dtsch.-Lux.-B.	0	86.7	86.7
" Asphalt	0	54.0	54.7
Dtsch. Eis.-Sig	0	65.2	66.7
" Erdöl A. G.	0	90.2	89.3
" Gußst.-K	6	74.5	77.0
" Jute-Sp.	8	–	105
" Kabelwk.	6	74.5	75.8
" Kaliwerk	0	117	120
" Maschin.	0	–	52.7
" Schachtb.	4	73.7	74.7
" Spiegelgl.	0	66.0	65.0
" Steinzeug	4	126	121
" Ton. Stein	4	90.7	90.5
" Wollwar.	0	36.5	41.2
" Eisenhdl.	5	45.7	46.0
Dresd. Bauges.	0	54.7	55.0
Dresd. Gardin.	12	–	94.0
Dürener Metall	0	–	75.5
Dürkopp-Wk.	0	56.0	58.0
Düss. Eisbhd.	0	21.0	24.2
Düss Eisenh.	0	–	28.0
Düss. Kammg.	4	–	–
" Maschin.	0	30.5	33.5
Dynamit Nob.	5	78.8	80.5
Eilenbg. Katt.	8	83.0	85.0
†Elsb. Mat. Leih	0	2.5	2.5
Eisenb. Verk.	8	68.2	70.2
Eiseng Velbert	0	22.0	23.7
†Eisenmattes	0	–	–
Eisenw. Meyer	8	11.7	12.0
Elberf. Kupfer	0	–	–
Elektr. Liefg.	9	100	100
El. Licht u. Kr.	8	104	106
Elitewerke	0	30.0	31.2

	Div	15. 3.	16. 3.
Erdmannsd. Sp	8	61.0	60.0
Erfurt Schuh	0	–	–
Eschw. Bergw	8.4	135	137
Essen Steinz.	0	85.0	87.0
Faber Bleist.	6	79.0	84.0
Fafnirwerke	0	4.8	5.5
Fahlberg, List	4	56.2	57.5
Farbenindustr	–	129	129
Feldmühle	6	91.7	92.5
Felten-Guill.	6	113	113
Flender Brück	0	11.0	11.7
Flensbg. Schiff.	0	–	–
Flöth. Masch.	6	67.0	68.0
Fraust. Zucker	5	70.0	74.0
FreundMasch	0	–	58.7
Friedrichshall	0	101	102
Frister Masch	4	51.0	53.0
†Fuchs Wagg.	0	0.4	0.4
Gaggenau Eis.	0	36.6	39.0
Gebhard & Co.	7	83.0	87.5
Gelsenk Berg	0	88.5	88.2
" Gußstahl	0	22.0	23.9
Genschow	0	51.0	49.0
German. Zem.	10	115	116
Gerresh. Glash.	7	102	104
Ges. f. El. Unt.	6	133	133
Gildemeister	5	74.0	74.5
Girmes J. Co	8	–	113
Gladb. Textil	0	15.0	15.5
" Wollind.	0	62.5	62.5
Glädenbeck S	0	11.0	11.0
Glas Schalke	8	130	127
Glans. Zucker	8	70.0	72.0
Glockstahl-W.	0	37.0	38.2
Goedh. Gebr.	0	38.5	43.0
Goldschmidt	0	74.8	75.5
Görlitz Wagg.	2	24.2	26.5
Gotha Wagg.	0	37.7	38.5
Gritzner Mch.	10	102	101
Gruschw. Text.	8	50.0	51.0
Gutmann Mch.	4	44.0	44.5
Haberm. Guck	0	73.0	74.0
Hackethal, Dr.	0	58.7	61.0
Halle Masch.	12	132	130
Hammersen	7	78.0	80.2
Hann. Masch. E.	0	53.5	54.5
" Waggon	0	16.5	16.5
Hansa Lloyd	8	54.0	54.3
Harb. Eis. u. Br.	6	64.5	66.0
Harb. Phönix	6	63.0	63.8
Harkort Berg	5	46.0	48.5
Harkort Brck	0	30.0	31.0
Hark Br. St. Pr	0	32.2	–
Harpener Berg	0	102	102
Hartmann M.	0	35.1	37.5

	Div	15. 3.	16. 3.
Hoeckmann C.	5	58.2	58.0
Hedwigshütte	0	65.7	67.0
Hein, Lehmann	6	48.2	49.0
Held & Francke	0	53.0	53.5
Hemmoor Port	10	170	170
Hilgers Verzk.	0	–	–
Hille-Werk	5	30.7	32.5
Hindr. Aufferm	0	46.7	47.7
Hirsch Kupfer	6	87.0	85.0
Hirschb. Leder	6	61.7	62.0
Hösch Eisen	0	86.0	86.2
Hoffm. Stärke	0	44.0	45.0
†Hohenl. Werk	2	13.6	13.9
Horch Motore	0	57.0	56.0
Hotelbetrieb	8	95.0	99.5
Howalds Wk.	0	–	–
Hubertus Br'k	10	110	110
Humbold Masch	0	40.5	42.0
HüttwKayser	6	–	–
Ilse, Bergbau	0	104	105
Jakobsen	6	48.5	50.0
John J. A.	10	90.0	93.0
Jüdel & Co.	6	82.5	82.7
Kahla Porzell	0	59.0	62.0
Kali Aschersl	0	120	124
Kalker Masch.	0	–	42.0
Kapler Msch.	8	77.0	79.0
Karlsr. Masch.	5	41.5	40.0
Rud. Karstadt	10	111	113
Kass. Federst.	0	25.2	25.0
†KattowitzBg.	0	11.1	11.5
†Walt. Kellner	0	–	–
Kirchner & Co	0	69.0	71.5
Klauser Spin.	7	94.5	94.7
Klöckner Wk	0	71.7	72.5
Koch Nähm.	8	99.0	93.0
†Köln Lindent.	0	0.5	0.5
Köln-Neuess.	0	87.2	88.0
Köln-Rottweil	5	79.2	80.0
Köln-Gas	0	58.0	56.0
Kölsch Walz.	2	29.7	36.0
Gebr. Körting	8	77.0	78.0
Kostheim. Cell.	0	–	40.5
Kötitzer Led	0	87.0	87.0
Krauß & Co.	0	43.0	46.0
W. Krefft	0	40.5	42.2
KronprinzMet.	5	78.0	79.0
Küppersbusch	8	112	112
Kyffhäus. Hütt	6	34.5	36.0
Lahmeyer	8	87.7	88.2
Laura-Hütte	0	35.7	34.8
Leonh Braunk	2	–	–
Rudolf Ley	0	8.0	7.7
LindesbgStahl	0	35.0	37.0
C. Lindström	10	120	119

	Div	15. 3.	16. 3.
Lingel Schuh	0	24.0	–
Linke-Hoffm.	0	42.7	42.7
†Lipp. Werke	0	–	–
Löwe & Co.	8	138	139
Lorenz A.-G.	10	90.5	90.5
†Lothr. Zement	0	24.0	24.0
Luckau & Steff.	0	11.0	11.0
Lüdensch Met	0	46.0	47.7
Luther Masch.	8	77.0	78.0
Malmedie & Co.	0	–	25.0
Mannesm. Mul	6	35.0	32.0
MannesmRöh.	0	88.2	88.1
Mansf. Bergw.	0	82.0	81.1
†Marie, k Berg	0	44.5	45.0
Marienhütte	0	35.0	36.0
†Maschn. Kran	5	–	20.0
Masch. Baum	0	–	40.5
" Breuer	0	54.0	–
" Buckau	10	95.0	95.5
Mech. W. Lind.	15	140	141
Mech. W. Sorau	10	91.0	91.0
Mch. W. Zittau	8	54.7	54.7
Meyer Sprit	10	91.0	90.0
Dr. Paul Meyer	0	14.0	15.0
Miag	7	98.0	100
Mix & Genest	8	86.5	88.7
Motoren Deutz	0	48.8	48.8
Mülheim. Brg.	0	93.7	94.0
Müller Gummi	0	55.0	58.0
†Müll. Speisef.	0	2.0	2.0
National-Aut.	12	71.5	70.8
†NeptunSchiff	0	–	–
Niederl. Kohle	7½	107	109
Nitrit-Fabrik	0	22.0	23.0
Nordd. Eiswk.	12	113	114
" Steingut	10	120	120
" Wollk.	6	98.5	99.0
Obschl. Eis. Bd.	0	41.2	42.1
" Eisenind.	0	41.3	41.5
" Koks	6	68.5	68.5
Oeking Stahl	0	37.5	–
Offst. Zucker	2	73.8	70.0
Orenst & Kopp	0	75.0	77.0
Osnabr. Kupf.	0	50.7	52.0
Panzer A.-G.	0	46.0	50.0
Peipers	15	53.0	52.5
Phönix Bergb.	0	78.0	79.3
Jul. Pintsch	4	65.0	62.7
Plauen Gard.	12	84.5	86.0
†Plauener Tüll	0	–	2.2
Pöge Elektr.	0	44.8	46.5
Ponga Spinn.	0	32.0	35.0
Porta Br. Zem.	0	–	–
Rasquin Farb.	0	48.0	51.0
Ratgeb. Wagg.	0	37.7	39.0

	Div	15. 3.	16. 3.
Rauch, Walter	4	52.3	55.0
†Ravensb Spin	0	–	–
Reichelt Met.	0	72.5	72.5
Reisholz Pap.	12	125	128
Reiß & Mart.	6	64.0	64.5
Rhein. Braunk.	9	130	129
Rhein. Chem.	0	55.0	62.7
" Elektr.	7	84.5	85.5
Rh. Metall Vz.	6	20.2	24.0
Rh. Möbelstoff	12	108	108
† " Nassau-B	0	–	–
" Spiegelgl.	12	134	134
" Stahlwk.	0	80.5	80.0
Rh. Textilfabr.	7	54.0	–
Rh.-W. Elekt.	8	125	125
Rh.-W. Kalkw.	0	78.5	–
Rh. Sprengst.	4	60.8	61.7
Rh-W Zement	6	82.0	82.0
Rhenania	0	63.0	60.1
Rheydt Elekt.	0	2.0	2.0
Riebeck Mont.	0	–	86.0
J. D. Riedel	0	–	63.5
Rockstroh-W	4	72.0	73.0
Roddergrube	24	–	–
Rombach. Hütt	0	32.8	33.1
Rosenthal Prz.	8	84.0	88.0
Rositz Braunk	0	44.5	47.0
" Zucker	0	65.5	63.0
Roth-Büchner	10	71.0	71.0
Rütgerswerk	0	75.5	76.5
Sachsenwerk	0	58.8	58.0
Sarotti Schok.	14	117	120
Scheidemand	0	34.0	35.2
Schering chm.	9.6	113	113
Schieß Ernst	0	–	–
Schles. Zell.	0	72.2	74.0
" Lein. Kr.	7	42.0	43.0
†Schloß Schult	0	15.0	14.0
H. Schneider	0	61.0	64.5
Schöller Eitrf	0	–	–
Schomburg	0	–	–
†Schöndorff	0	–	–
Schönebeck	15	130	138
Herm. Schött	8	56.5	56.5
Schub. & Salz.	10	129	130
Schuckert & Co	0	84.0	84.5
Schulz, Fr., jr.	7	97.8	98.0
Schwelm. Eis.	0	114	114
Seck Mühlenb.	8	77.5	77.0
Fr. Seiffert & Co	0	–	52.0
Sieg.-Sol. Guß	0	35.0	37.0
Siegerd. Wk.	8	62.0	65.0
Siem & Halske	0	108	108
Sondm. & Stier	0	–	–
Stettin. Vulk.	0	35.7	37.0

	Div	15. 3.	16. 3.
†Stock Motor	0	–	–
Stock & Co.	6	62.0	61.8
Stöhr & Co.	0	120	121
Stoewer Nähm	10	85.2	85.7
Stolberg Zink	6	97.5	98.5
Gebr. Stollwrk	8	86.8	88.0
†Tecklenb. Sch	0	14.2	12.7
Th. Teichgraeb	0	3.5	3.6
Telef. Berlin	0	68.0	66.8
Terra	5	39.6	39.6
†Thale Eisen	0	–	–
Thöris Oelfab	0	58.2	59.5
Thür. Gas Lpz.	6	70.0	70.5
Tietz Leonh.	6	82.5	83.0
Tuchfb. Aach.	6	50.0	50.0
Varziner Pap.	0	52.2	53.0
V. B.-F. Gum.	0	51.7	51.5
VerchmChart	6	71.7	73.5
Ver. Dt. Nickel	12	114	114
Ver. Glanzstoff	10	256	259
Ver. Gothania	0	64.0	65.0
Ver. Mk. Tuch	8	43.0	45.0
Ver. Schuhfabr	5	–	32.5
Smyrna Tepp.	7	64.0	60.0
Ver. Stahlw. Z.	10	117	115
† " Textilw.	0	–	–
" Thür. Met.	6	52.0	54.7
" Ultramar.	8	93.0	92.0
Victoriawerk	3	60.0	61.0
Vogel Tel.	5	62.7	63.5
Vogt. Masch.	0	41.0	45.0
Volkst. Porz.	0	33.5	41.5
Vorwärts Sp.	0	–	–
Vorw. Portl.	6	96.2	97.0
Wanderer W	12	129	130
Warst. Grub.	10	135	135
Wegelin Ruß	12	105	104
Wernsh. Kg.	7	43.5	43.0
Weser A.-G.	0	38.5	–
Wessel Porz.	0	54.0	52.0
Westeregeln	0	127	131
Westf. Draht	0	52.5	51.7
Westf. Eisen	0	37.5	38.0
Westf. Kupfer	0	57.5	56.0
Wicking Port	4	92.0	93.0
Wissener Met.	6	75.5	82.0
Wittener Guß	0	37.5	38.7
R. Wolf	0	44.2	44.0
ZeitzerMasch.	10	114	115
Zellst. Dresd.	6	60.0	59.0
Zellst Waldh	6	109	111
†Otavi	0	30.3	30.7

Bergisch Land

Nr. 63 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 16. März

Um die Städtevereinigung.

(:) **Solingen**, 16. März. Die Frage der Gemeindevereinigung wird in Solingen in der am Dienstag der kommenden Woche stattfindenden Stadtverordnetensitzung zur Abstimmung gestellt werden. Auf Grund der Vorbesprechungen in den einzelnen Fraktionen darf angenommen werden, daß der Solinger Stadtrat in seiner übergroßen Mehrheit beschließen wird, den bekannten Antrag an das Staatsministerium zu richten, in welchem um Erlaß eines Gesetzes zur Herbeiführung der Gemeindevereinigung im Solinger Industriebezirk gebeten wird. Die beiden Linksparteien werden einstimmig für den Antrag stimmen. Nach dem Ergebnis einer Probeabstimmung in der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ist sicher, daß auch diese für die Gemeindevereinigung stimmt, wenn sich auch vielleicht zwei oder drei Stadtverordnete der Abstimmung enthalten. Das entscheidende Moment in der ganzen Frage liegt aber in dem Abstimmungsergebnis der Walder Stadtverordneten, das noch abzuwarten bleibt.

Folgenschwere Explosion.

J. **Schwelm**, 16. März. Gestern erfolgte in der Werkstatt des Schmiedes Scholand die Explosion eines leeren Benzinfasses in dem Augenblick, als der Sohn des Schmiedes mit einem Schweißapparat eine Oeffnung zur Aufnahme eines Trichters in den Mantel des eisernen Fasses bohren wollte. Das Spundloch desselben war kurz vorher geöffnet worden. Jedoch befand sich noch ein Gemenge des Gases in dem Behälter. Der feste Eisenviechboden flog mit furchtbarer Gewalt heraus und traf den einige Meter davon stehenden 30 Jahre alten, verheirateten Chauffeur Emil Schmidt so unglücklich, daß demselben beide Beine unterhalb der Knie abgerissen wurden. Auch schwere Kopfverletzungen trug der Aermste davon. In ganz kurzer Zeit starb der Verunglückte. Der Sohn des Schmiedes, der am anderen Ende des Fasses hantierte, wurde durch den Luftdruck, der sämtliche Fensterscheiben der Werkstatt zertrümmerte, vor die Wand geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Ein anderer junger Mann, der neben dem Getöteten gestanden hatte, war einige Sekunden vor der Explosion hinausgegangen.

Lohndifferenzen in der niederbergischen Industrie.

Velbert, 16. März. In der Velbert-Heiligenhauser Industrie sind Lohndifferenzen entstanden. Die Arbeitgeber suchten in gewissen Fällen einen Abbau der Akkordlöhne zu erreichen, wogegen sich die Arbeitnehmer wehren. Im Gegensatz hierzu beantragten sie eine zehnprozentige Heraufsetzung der Akkordlöhne. Da in beiderseitigen Verhandlungen eine Einigung nicht zu erzielen war, riefen die Arbeitgeber den staatlichen Schlichter in Dortmund an, vor dem am Samstag die Schlichtungsverhandlungen stattfanden. Auch hier konnten sich die Parteien nicht einigen, so daß folgender Schiedsspruch gefällt wurde: „Das zum 31. März gekündigte Lohnabkommen wird mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, daß auch auf die bestehenden Akkorde der Paragraph 7 des Tarifvertrages angewendet werden kann, der im Falle von Streitigkeiten über die Höhe des Lohnes die endgültige Lohnfestsetzung durch Werksverhandlungen vorsieht. Hierbei darf es sich nicht um einen allgemeinen Lohnabzug oder eine allgemeine Lohnerhöhung handeln, sondern nur um Einzelfälle, die durch ungewöhnliche Mehrverdienste oder durchschnittlich niedere Verdienste eine Aenderung notwendig machen." Die Erklärungsfrist läuft am 20. März ab. Bis jetzt hat noch keine Partei dem Schiedsspruch zugestimmt, es ist auch noch sehr fraglich, ob er die Zustimmung einer Partei erhalten wird.

*

Velbert, 16. März. Wie wir erfahren, haben der Industrieverband Velbert und Umgegend und die Vereinigung der Arbeitgeber von Velbert und Umgegend (Velbert, Heiligenhaus und Neviges) den bestehenden Rahmentarif für die hiesigen Industriearbeiter gestern zum 30. April gekündigt. In den neuen Verhandlungen wollen sie die Abänderung einiger Bestimmungen, die das Unternehmertum bei der heutigen Wirtschaftslage für untragbar hält, erreichen. Ferner ist der kürzlich abgeschlossene Gehaltstarif für die Industrieangestellten zu Ende dieses Monats von den Arbeitgebern ebenfalls gekündigt worden. Die neuen Verhandlungen mit den Angestellten sollen in den nächsten Tagen beginnen.

Neuer Stadtverordneter.

Neviges, 16. März. Der Stadtverordnete Hufemann von der Zentrumspartei hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle ist der Stadtverordnete Fritz Seinisch aus Tönisheide getreten.

Appell an die Bürgerschaft.

GA **Ronsdorf**, 15. März. Der vor einiger Zeit gegründeten Nothilfe der Stadt Ronsdorf wird anscheinend von der Bürgerschaft wenig Interesse entgegengebracht. Es wurden Eintragungslisten zur Erwerbung der Mitgliedschaft verteilt. Die Eintragungen sind bis jetzt so gering, daß die Verwaltung gezwungen sein wird, von der weiteren Durchführung der Hilfsaktion Abstand zu nehmen, wenn die Beitrittserklärungen nicht zahlreicher werden. Die Verwaltung richtet nochmals eine Aufforderung an die Bürgerschaft, für die Sache zu werben.

Obdachlosenheime.

! **Remscheid**, 15. März. Das zu Gründerhammer gelegene Fabrikgebäude der Firma Schumacher & Kissling wurde von der Stadtverwaltung käuflich erworben, um Möglichkeiten zur Unterbringung obdachloser Familien zu schaffen. Da die Zustände im Rathauskeller, woselbst diese Familien während einiger Monate zwangsläufig untergebracht werden mußten, unhaltbar waren und ein Beschluß der Stadtverordneten die Art dieser Unterbringung untersagte. Andererseits aber war eine sofortige Lösung der Schwierigkeiten von der beschlossenen Errichtung des Obdachlosenheimes in der Erbelenstraße deshalb nicht zu erhoffen, weil die Fertigstellung dieses Neubaues noch einige Monate in Anspruch nahm. So wurde denn der Umbau des Gebäudes zu Gründerhammer mit höchstem Nachdruck betrieben. Die Arbeiten sind mit Ende dieser Woche völlig durchgeführt und das Gebäude seiner Bestimmung bereits übergeben worden. Von den zwölf Wohnungen, von denen drei mit zwei Zimmern und neun mit einem Zimmer hergerichtet wurden, sind 10 bereits bezogen. Die Fertigstellung des Obdachlosenheimes in der Erbelenstraße ist bis Ende April zu erwarten.

Schutzmaßnahmen gegen die Grippe.

Remscheid, 16. März. Die seit langen Wochen herrschende Grippe-Epidemie hat weiteren Umfang angenommen. Um eine Einschleppung der Krankheit in die Fürsorgeanstalten zu verhüten, hat die Stadtverwaltung die Besuchsstunden in den verschiedenen Kinderheimen bis auf weiteres ausfallen lassen.

Ein kühner Flieger.

GA **Remscheid**, 16. März. Am letzten Samstag flog der Remscheider Pilot von Hippel auf dem Mark-Sporteinsitzer der Ortsgruppe Remscheid des Niederrheinischen Luftschiffahrtsvereins unter dem großen Bogen der Müngstener Brücke hindurch. Dieser Flug, der an sich für einen guten Flieger kaum gefährlich werden kann, bietet insofern Schwierigkeiten, als die in dem engen und gewundenen Tale der Wupper lagernden dünnen Luftschichten das Wiederaufsteigen des Flugzeuges erschweren. Mit fester und sicherer Hand überwand der Pilot diese Gefahr, wodurch der Brückenflug immerhin als ein bemerkenswertes luftsportliches Ereignis anzuerkennen ist. In vierzehn Tagen soll der Flug, der zum Zweck einer Filmaufnahme ausgeführt wurde, wiederholt werden.

Persönliches.

GA **Wald**, 16. März. Nach 37jähriger Tätigkeit im hiesigen Schuldienst wird zum 1. April der Lehrer August Schmitz in den Ruhestand treten. Er hat sich besonders um das Hilfsschulwesen große Verdienste erworben. Lehrer Schmitz hat auch im kommunalpolitischen Leben von Wald eine Rolle gespielt und war in der Nachkriegszeit Stadtverordneter.

Herabsetzung und Ermäßigung der Sparkassenzinsen.

(:) **Solingen**, 16. März. Die Vereinigung bergischer Sparkassen wird, wie wir hören, im Laufe dieser Woche zu einer Sitzung zusammentreten, in der über eine allgemeine Herabsetzung der Soll- und Habenzinsen im Sparkassen- und Scheckverkehr Beschluß gefaßt werden soll. Der Vorstand der Sparkassenvereinigung wird der Vollsitzung folgende Vorschläge unterbreiten: Der Zinssatz für Spareinlagen wird von 6,5 auf 6 Prozent bei täglicher Kündigung und von 7,5 auf 7 Prozent bei längerer Kündigung herabgesetzt; für Guthaben im Scheckverkehr werden 4 Prozent statt bisher 4,5 Prozent Zinsen gewährt. Für Kredite in laufender Rechnung soll der Zinssatz um 1 Prozent auf 10 bezw. 12 Prozent herabgesetzt werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Sparkassen keine besonderen Nebenprovisionen (Umsatz- und Kreditprovisionen) berechnen. Allerdings sind auch Kassen vorhanden, die für die Einführung der Nebenprovisionen sind; in diesem Falle würde sich der Zinssatz auf den bei den Banken üblichen Satz ermäßigen. Die Zinsen für neue Hypotheken und Gemeindeanleihen sollen eine Ermäßigung ebenfalls um 1 Prozent, auf 9 Prozent, erfahren; für Schuldscheindarlehen würde 1 Prozent mehr erhoben werden. Die Herabsetzung der Zinssätze, insbesondere der Kredit- und Hypothekenzinsen, ist sicher zu begrüßen; der Ermäßigung müssen aber bald weitere folgen.

Auflösung des Solinger Versorgungsamtes

! **Solingen**, 16. März. Mit dem 31. März ds. Js. wird das Versorgungsamt Solingen aufgelöst und sein Bezirk in der Weise neugegliedert, daß die Bürgermeistereien Gräfrath, Höhscheid, Ohligs und Wald dem Versorgungsamt Barmen und die Bürgermeistereien Burscheid, Bergisch-Neukirchen, Hitdorf, Langenfeld, Leichlingen, Monheim, Opladen, Schleburch, Wiesdorf und Witzhelden dem Versorgungsamt Deutz in Köln zugelegt werden.

Brandstiftung.

? **Wermelskirchen**, 15. März. Gestern abend gegen 8 Uhr entstand auf dem Speicher des Paasschen Hauses in Kolshausen Feuer, das aber rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Das Feuer war an drei Stellen in leicht brennbaren Stoffen angelegt. An zwei Stellen brannte es bereits. Der Brandstifter muß sich unbemerkt in das Haus eingeschlichen haben und ist nach der Tat über den Futterboden in die Scheune und von da ins Freie gelangt. — Wäre der Brand nur wenige Minuten später bemerkt worden, so wäre großer Schaden entstanden. Es handelt sich um ein außergewöhnlich großes Bauernhaus. In dem Hause wohnen außer dem Besitzer vier Mieter. Alle diejenigen, die zur Aufklärung dieser Sache beitragen können, werden aufgefordert, sich baldigst bei der Polizei zu melden.

Landwirtschaftliche Tagung in Opladen.

V **Opladen**, 15. März. Unter dem Vorsitz des Oekonomierats Hummelsheim tagte gestern hier eine stark besuchte Versammlung der Lokalabteilung Solingen-Land. Dr. Hagemann von der Landwirtschaftskammer in Bonn behandelte in einem längeren Vortrage hauptsächlich die Frage der Betriebsführung. Dr. Adamla, der Leiter des chemischen Untersuchungsamtes des Kreises, sprach über die Möglichkeit der Bodenuntersuchung und deren Kosten. Assessor Henrichs vom Landratsamt sprach über Aufwertungsfragen. Veterinärarzt Bäter teilte seine Erfahrungen über die Serumimpfung bei der Maul- und Klauenseuche mit. Landwirtschaftslehrer Volkener berichtete über den Stand der Versuchsringe.

Berufung.

—0— **Wipperfürth**, 16. März. Der Leiter des Gymnasiums, Studiendirektor Ley, ist zum Direktor des staatlichen Gymnasiums in Linz am Rhein berufen worden.

Sängerbund Oberbergisch Land.

(x) **Gummersbach**, 15. März. Vor kurzem fand im Saale des Homburger Hofs eine Jahreshauptversammlung des Sängerbundes „Oberbergisch Land" statt. Nach einem Begrüßungslied durch den M.-G.-V. Vollmerhausen gedachte der stellvertretende Vorsitzende Lehrer Heyn-Stombach des kürzlich verstorbenen ersten Vorsitzenden Emil Pfliticy-Niederseßmar. Sodann begrüßte der Vorsitzende den zweiten Vorsitzenden des Rheinischen Sängerbundes, Derichs. Dieser überbrachte im Auftrage des Rheinischen Sängerbundes den Jubelvereinen im Unterbund Oberbergisch Land: „Liederkranz", Wallefeld, zum 75jährigen, Männerchor Gummersbach zum 50jährigen und Quartettverein Bielstein zum 25jährigen Bestehen je ein künstlerisch ausgeführtes Diplom. Derichs aus Köln hielt sodann einen Vortrag über die falschliche Auslegung des Begriffes: Urheberrecht in bezug auf Aufführungen, Liederdarbietungen usw., und warnte an Hand drastischer Beispiele eindringlich davor, die Forderungen der Tonsetzerverbände leichtsinnig in den Wind zu schlagen, da diese in ihrem Vorgehen durchaus gesetzlich geschützt seien. Der Deutsche Sängerbund verhandele jetzt aber mit diesen Tonsetzerverbänden zwecks einer Abfindung, um den ihm und seinen Unterbünden angeschlossenen Vereinen zukünftig freie Liederwahl zu sichern und sie vor jeder Kontrolle der Verbände zu schützen, die dann lediglich auf die nicht angeschlossenen Vereine ausgedehnt werden würde.

Witterungsstatistik.

(x.) **Müllenbach**, 16. März. Aus einer in diesen Tagen veröffentlichten Uebersicht des Aachener Observatoriums geht hervor, daß unser Ort in dem Beobachtungsgebiet, das die Rheinprovinz, Südwestfalen und Teile von Hessen-Nassau umfaßt, die höchste Niederschlagsmenge von 2018 Millimeter für das vergangene Jahr aufweist, gegen einen Normalwert von 1246 Millimeter. Allein im Dezember 1925 wurden 359, im September gar 386 Millimeter gemessen. Ueberhaupt dürften die Zahlen aus dem Quellgebiet der Wupper und ihres Mittellaufes beweisen, daß diese Gegend zu den regenreichsten des ganzen Staates gehört, z. B. Klüppelberg mit 1505, Hückeswagen 1671, Radevormwald 1455, Lennep 1697 und Barmen 1389 Millimeter Niederschlag.

Diebesbanden im Oberbergischen.

K **Forst**, 15. März. In vergangener Nacht wurde unser Dörfchen von einer frechen Diebesbande heimgesucht. Bei dem Landwirt Rob. Klucke drangen die Diebe, scheinbar mit den örtlichen Verhältnissen vertraut, durch ein Fenster in den Hausflur, und es gelang ihnen, sämtliche Kleidungsstücke, Bett- und Leibwäsche mitzunehmen. Um ihre Beute besser wegschaffen zu können, drangen sie auch noch durch den Keller in das Haus der Wwe. Tezini ein und entwendeten ein fast neues Fahrrad. Im Hause Friedr. Hellwig wurden sie von einem Sohn des Hauses verscheucht. Trotzdem die Polizei sofort in Kenntnis gesetzt wurde und auch ein Polizeihund sein Glück versuchte, blieb bis zur Stunde die Nachforschung ergebnislos. Da in letzter Zeit unsere Gegend wieder oft von Diebesgesindel heimgesucht wird, liegt die Vermutung nahe, daß eine gewerbsmäßige Bande ihr Unwesen im Oberbergischen betreibt.

Festgenommener Mörder.

(x.) **Förde**, 16. März. Von der Polizeiverwaltung wurde mitgeteilt, daß der Mörder des Arbeiters Michael in einer Jagdhütte bei Allendorf (Kr. Arnsberg) durch zwei Waldaufseher festgenommen und der Staatsanwaltschaft in Arnsberg zugeführt wurde. Man glaubt, in ihm einen schweren Jungen namens Fischer erwischt zu haben, der schon manches auf dem Kerbholz hat.

Vom Spiel in den Tod.

WTB **Wiesdorf**, 16. Mai. Der elfjährige Sohn der Eheleute Gastreich hatte an einem auf dem eingefriedigten Lagerplatz stehenden Eisenbahnwagen der J. G. Farben-Industrie A.-G. die Bremse gelöst, worauf sich der Wagen in Bewegung setzte. Da die Stillegung des Wagens nicht mehr gelang, sprang der Junge ab und geriet unter die Räder, wobei er tödlich verletzt wurde.

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Schupo.

GA **Köln**, 16. März. Gestern abend zog durch den nördlichen Stadtteil mit ihrem Musikkorps eine Abteilung des kommunistischen Frontkämpferbundes, um zur Einzeichnung in die Liste des Volksbegehrens gegen die Fürstenabfindung Stimmung zu machen. Hierbei wurde auch eine nicht erlaubte Büchsensammlung veranstaltet, gegen die auf dem Subermannplatz in der Nähe des Deutschen Rings die Polizei einschritt. Sofort kam es zwischen drei Polizeibeamten und den Kommunisten zu einem Handgemenge. Zwei Polizisten wurden zu Boden geschlagen. Die Revolver und Seitengewehre nahmen die Kommunisten ihnen ab. Darauf wurde das Ueberfallkommando der Polizei alarmiert, das in wenigen Minuten in Autos eintraf, sofort die Straßen und Plätze säuberte und mehrere Verhaftungen vornahm. Eine Stunde später wurde noch ein Verkehrslokal des Roten Frontkämpferbundes, eine Wirtschaft auf dem Gereonswall, ausgehoben, wobei wiederum viele Personen in Haft genommen wurden.

Bestrafte Eisenbahnräuber.

GA **Köln**, 15. März. Vor dem Kölner Schöffengericht hatte sich eine Bande von 23 Personen wegen planmäßiger Beraubung von Eisenbahnzügen und wegen Hehlerei zu verantworten. Das Gericht sprach zehn Hehler frei, bei den anderen verhängte es Strafen von je drei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub. Bei zwei beteiligten Zuchthäuslern wurde Begünstigung zu schwerem Diebstahl angenommen. Sie erhielten Gefängnisstrafen von 1½–2 Jahren. Vier Einbrecher wurden zu einem Jahr und drei Monaten und zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Drei schon vorbestraften wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahren aberkannt.

Bau eines Krematoriums.

WTB **Köln**, 15. März. Die Stadtverordnetenversammlung hatte am 8. Oktober v. Js. mit Mehrheit den Oberbürgermeister aufgefordert, daß ihr spätestens bei Vorlage des Haushaltsplans eine Vorlage über den Bau eines Krematoriums unterbreitet werden sollte. Am Freitag ist das Projekt dem Ausschuß für öffentliche Anlagen und Friedhöfe unterbreitet worden. Dieser hat mit Mehrheit sich für den Plan ausgesprochen. Die Kosten für den Neubau sollen einschließlich des Urnenhains 32 200 R.-M. betragen. Hierzu kommen alljährlich 5000 R.-M. für bauliche Unterhaltungen, 9000 R.-M. für Betriebskosten und 30 000 R.-M. für Verzinsung, zusammen 44 000 R.-M. Für den Anfang wird mit der Einäscherung von 300 Leichen gerechnet, so daß die Kosten für die einzelne Verbrennung 146 R.-M. betragen würden. Nach den bis heute geltenden Bestimmungen des Gesetzes müssen die Kosten durch die Gebühren aufgebracht werden. Zuschüsse aus Gemeindemitteln dürfen nicht geleistet werden. Für die Inkraftsetzung des Beschlusses ist eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder der Stadtverordneten erforderlich.

Dreister Raubüberfall.

GA **Bonn**, 16. März. In der Nacht zum Sonntag hielt ein Mann auf der Landstraße den letzten leer von Ahrweiler kommenden Kraftomnibus der Bonner Verkehrsgesellschaft an, wie es schien, um mitzufahren. Als der Wagen hielt, warf der Mann den Schaffner aus dem Kraftomnibus und zog die Klingel, so daß der Omnibus weiter fuhr. Der Schaffner wurde von den Spießgesellen des Täters niedergeschlagen und seiner Geldtasche beraubt. Der Wagenführer bemerkte das Fehlen des Schaffners erst auf der nächsten Haltestelle. Die Täter entkamen.

Frühjahrstagung des Roten Kreuzes.

WTB **Bonn**, 16. März. Die Frühjahrstagung des Verbandes der Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes für den Regierungsbezirk Köln findet am 2. Mai in Bonn in Verbindung mit dem 15. Stiftungsfest und Standartenweihe der Bonner Sanitätskolonne statt.

Der Bau von Automobilstraßen zurückgestellt.

GA **Essen**, 16. März. Eine Berliner Nachrichtenstelle verbreitet folgende Meldung: Die von verschiedenen Seiten vorliegenden Pläne zur Schaffung von Autostraßen haben die zuständigen Stellen, darunter auch die Provinzial- und Kreisverwaltungen, beschäftigt. Es handelt sich hierbei um drei große Projekte, die vor allem das Rheinland angehen, nämlich die Autostraße Köln-Düren-Aachen, die Automobilstraße Köln-Dortmund über Düsseldorf-Essen-Bochum, mit späterem Anschluß an eine Automobilstraße Dortmund-Berlin, und die Pläne eines Automobilstraßen-Nezes in Rheinland-Westfalen von etwa 2000 Kilometer Gesamtlänge. Wie uns berichtet wird, haben sich die zuständigen Stellen einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß die Durchführung dieser Pläne zurzeit nicht in Frage kommt, und zwar aus folgenden Gründen: Allein die Wiederherstellung der Chausseen erfordert bereits Mittel, die von den Ländern und Provinzen nicht aufgebracht werden können. Die Wiederherstellung der Chausseen wird aber allgemein als die augenblicklich dringende Frage des Wegebaues betrachtet. Infolgedessen glauben die Länder und Provinzial- und Kommunalverbände, sich nicht am Bau einer Automobilstraße beteiligen zu können.

Um das Schicksal der Zeche Alte Haase.

GA **Essen**, 15. März. Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen werden sich voraussichtlich in der kommenden Woche über die Frage der Uebernahme der Zeche „Alte Haase" durch die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen schlüssig werden. In den nächsten Tagen finden noch Verhandlungen mit dem preußischen Staat in Berlin statt, in welchen der Vertrag endgültig festgelegt werden soll.

Abschätzung der Hochwasserschäden.

GA **Koblenz**, 15. März. Nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz wird die Abschätzung der Hochwasserschäden voraussichtlich Anfang April in der ganzen Provinz abgeschlossen sein. Reich, Staat und Provinz haben bisher über fünf Millionen für die Geschädigten zur Verfügung gestellt, außerdem ist von der Landesbank ein verzinsliches Darlehen von über 4 Millionen an die Kommunalverbände zur Weitergabe an die Geschädigten vermittelt worden.

Folgen einer alten Unsitte.

WTB **Leutesdorf**, 16. März. Ein älterer Junge hatte aus einem Schrank einen geladenen Flobert geholt und ihn „zum Spaß" auf ein dreijähriges Kind angelegt. Plötzlich ging der Schuß los, der dem Kinde in den Leib drang und es so schwer verletzte, daß es alsbald starb.

60. Geburtstag des Bischofs von Trier.

WTB **Trier**, 15. März. Der Bischof von Trier, Franz Rudolf Bornewasser, vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Dieser Tag ist zugleich der vierte Jahrestag der Bestätigung des damaligen Aachener Stiftsprobstes und Kölner Weihbischofs als Nachfolger des Bischofs Korum auf dem Trierer Bischofsstuhl. Der Bischof hat den Tag in aller Stille in einem Kloster außerhalb Triers verbracht.

Die Hagener Theaterfrage geklärt.

nb **Hagen**, 16. März. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm gestern noch einmal zur Theaterfrage Stellung. Mit Zweidrittelmehrheit wurde die Durchführung des Theaterbetriebes auch in der nächstjährigen Spielzeit beschlossen. Der für Orchester und Theater geforderte Zuschuß wurde auf 280 000 Mark festgesetzt, d. i. 50 000 Mark weniger als ursprünglich vorgesehen war. — Im Anschluß an die Sitzung wurde das goldene Dienstjubiläum des Branddirektors Schramm gefeiert, der auch dem Kollegium seit 33 Jahren angehört.

Wetterbericht

Dienstag, den 16. März 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Borkum	768.9	NO leise	zt. heiter	0
Hamburg	768.2	N leicht	klar	0
Swinemünde	765.8	N leicht	wolkig	0
Danzig	764.8	W mäßig	bewölkt	0
Aachen	768.4	N schwach	wolkig	1
Frankfurt-M.	769.4	NNO leise	bedeckt	0
Hannover	—	—	—	—
Berlin	766.9	NNW leise	zt. heiter	0
Breslau	766.2	NNO leise	bewölkt	—
München	766.1	WSW leise	Nebel	—
Zugspitze *)	628.8	NNW schwach	klar	-13
Brocken *)	663.3	N mäßig	Nebel	—
Kahler Asten	673.8	NNW schwach	bedeckt	—
Bitburg	769.3	ONO schwach	bedeckt	—
Brüssel	768.4	NO schwach	bedeckt	—
London	770.2	still	Nebel	—
Portsmouth	770.1	ONO schwach	regen	—
Vigumund	768.4	O leise	bedeckt	—
Paris	768.0	NNO leise	Nebel	—
Toulouse	764.3	still	klar	—
Madrid	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Genf	764.6	NNO leise	bedeckt	—
Lugano	762.7	N leise	zt. heiter	—
Sekua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Pisstna	—	—	—	—
Wien	765.9	NNO leise	bedeckt	—
Budapest	766.3	still	wolkig	—
Warschau	765.1	NW leise	bedeckt	—
Kopenhagen	766.0	WNW leicht	zt. heiter	—
Stockholm	763.7	N schwach	klar	—
Haparanda	754.5	N schwach	t. heiter	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abds.	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764.2	765.3	766.4
Temperatur	9.0	6.5	2.8
Wind	SW leicht	W leicht	W leicht
Wetter	zt. heiter	bedeckt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern 9.1
Niedrigste Temperatur heute früh 2.4

Während das Tiefdruckgebiet im Nordosten Europas weiter abgezogen ist und dasjenige bei Island wenig Aenderung zeigt, hat das südwestliche Hochdruckgebiet an Höhe und Ausdehnung zugenommen und seinen Kern nach England und der Nordsee verlagert. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen nördlichen Winden teils heiteres, teils wolkiges Wetter, im Süden mit nur vereinzelten Niederschlägen. Die heutigen Morgentemperaturen lagen meist zwischen +3 und —2 Grad.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Wolkig, teilweise stärker aufklärend und meist trocken bei schwachen nördlichen Winden; tagsüber mild, nachts etwas kälter bis zu leichtem Frost.

Gegen Schnupfen

empfiehlt der Arzt Forman. Forman schafft sofort Erleichterung; die übermäßige Schleimabsonderung hört auf, die Kopfschmerzen und die dumpfe Benommenheit schwinden sofort. Forman erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie nicht „ein Mittel gegen Schnupfen", sondern verlangen Sie klar und deutlich „Forman", eine Dose für 60 Pfennig.

Sport-Rundschau.

Aus der Leichtathletik.

Länderkampf Schweiz—Deutschland—Frankreich.

Im Anschluß an die Verhandlungen über die Frauen-Leichtathletik bei der Tagung der Internationalen Amateur-Athletik-Fédération wurde in Anwesenheit der deutschen Vertreter (Reichssportlehrer J. Waitzer und Sportwart Dr. Karl Ritter von Halt) auch die Gestaltung des Länderkampfes Schweiz-Deutschland-Frankreich durchberaten. Wenn auch nicht in allen Teilen ein endgültiges Ergebnis erzielt werden konnte, so wurde doch in den meisten Punkten, gestützt auf das allseitige Verständnis, Einigung erzielt. Die noch strittigen Fragen sollen auf schriftlichem Wege im Einvernehmen mit der Schweiz geklärt werden. Als Termin wurde — das Einverständnis der Schweiz vorausgesetzt — der 22. August 1926 festgesetzt. Als Austragsort kommt voraussichtlich Bern oder Lausanne in Frage. Während Deutschland 22 Teilnehmer vorschlägt, wünscht Frankreich unbeschränkte Teilnehmerzahl. Diese Frage ist in erster Linie wirtschaftlicher Art und soll im Einvernehmen mit der Schweiz geklärt werden. Die Konkurrenzen bleiben wie bei den früheren Ländekämpfen Deutschland—Schweiz, nur tritt an Stelle der olympischen Staffel die viermal 400-Meter-Staffel.

Die neuen Wettkampfbestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.

sind nach eingehender Durchberatung erschienen. An wesentlichen Aenderungen sind besonders folgende hervorzuheben: Der gesamte Verkehr mit dem Auslande, alle Abmachungen mit ausländischen Vereinen müssen künftig über die DSB. geleitet werden. Die Abmachungen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung der DSB. Die Zeit vom 15. November bis Ende Februar gilt als Ruhepause für die Leichtathletik. Nur Hallensportfeste sind zugelassen. Vereine, die ein internationales Sportfest durchführen wollen, müssen im gleichen Jahre auch ein Jugend-, Anfänger- oder Erstlingssportfest durchführen. Der Sieger, der Zweite und Dritte eines Erstlingswettkampfes (Einzelwettkampfes) rückt künftig sofort in die Juniorenklasse auf.

Die hauptsächlichsten Aenderungen beziehen sich auf die technische Durchführung der Wettkämpfe. Elektrische Zeitmessung zugelassen, jedoch nicht als Hilfsmittel bei Feststellung von Rekordleistungen. Auslosung von Preisen bei toten Rennen nicht zugelassen; das Rennen wird erneuert. Schrittmachen künftig in allen Fällen untersagt sowie irgendwelche Hilfeleistung bei Rennen bis einschl. 10 Kilometer.

Neu aufgenommen ist das Gewichtwerfen (25, 40 Kilogramm). Klar geregelt ist nunmehr auch das Messen bei Weitsprungleistungen sowie die Art des Freisprungs. Eigene Geräte müssen grundsätzlich dem Kampfgericht unaufgefordert zur Prüfung vorgelegt werden. Als Höchstleistung können Erfolge nur gewertet werden, wenn sie bei Wettkämpfen ausgetragen werden, die mindestens einen Tag vorher in einem offiziellen Programm veröffentlicht wurden. Im Rahmen der Deutschen Meisterschaften sind Rekordversuche nicht mehr zulässig. Der Meisterschafts-Dreikampf für Frauen setzt sich zusammen aus: 100-Meter-Lauf, Diskuswerfen, Hochsprung. Im Rahmen des Zehnkampfes werden die Läufe künftig in Gruppen von drei oder vier Mann ausgetragen; der 1500-Meter-Lauf in Gruppen von drei oder vier Mann. Endgültig gestrichen sind gemischte Staffeln (Männer und Frauen).

*

Vom Elberfelder Stadtausschuß für Leibesübungen.

Der diesjährige Vertretertag findet Mittwoch den 17. März im Evangel. Vereinshaus, Kasinostraße, statt. Da ein umfangreiches Programm zu erledigen ist, beginnt die Sitzung pünktlich 8 Uhr. Jeder Verein hat für je angefangene 100 Mitglieder eine Stimme, jedoch können sich an den Beratungen alle Anwesenden beteiligen. Kein Verein darf fehlen.

Fussball

Berlin.

Alemannia — Norden-Nordwest 1:4, Union S. C. E. — Vorwärts 3:2, S. V. Spandau — Union Potsdam 1:0, Alemannia Haselhorst — Weißensee 1900 3:0, Tasmania — S. C. Spandau 1:1, Wacker 04 — Schöneberger Kickers 4:2, Hertha B. S. C. — A. S. V. Nürnberg 1:3, Union 92 — Berliner S. V. 1:3, Viktoria 89 — Meteor 9:2, 1. F. C. Neukölln — Union Oberschöneweide 0:2.

Südostdeutschland.

Die dritte Runde um den Meistertitel.

Sportklub 08 Breslau — Liegnitz 96 7:1, Viktoria Forst — S. V. Hirschberg 8:0, V. f. B. Gleiwitz — S. V. Sagan 4:0.

Pokalvorrunde:

RSV. Herbeck-Oenkfeld — Elberfelder Ballspielverein 07 2:3.

Der erste Gegner für die BVer in Dahlhausen entpuppte sich als äußerst hartnäckig, der bis zum Ablauf der regulären Spielzeit ein 2:2-Remis erzwang. In der nun notwendigen Spielverlängerung gelang es Ballspielverein erst unter Aufgebot des letzten Könnens ihren Gegner abzuschütteln. Die junge Mannschaft des Ballspielvereins zeigte endlich wieder einmal annehmbares Können und scheint ihre alte Form wiederzufinden. — Ballspielverein 2. gegen SSV. Velbert 2. 3:2. Ballspielverein 3. gegen SSV. Velbert 3. 1:3.

VfR. Union Elberfeld 1. — SSV. Elberfeld Ligareserve 3:1 (2:1).

Union brachte es am Sonntag fertig, die bis heute noch ungeschlagen dastehende Reserve des SSV. mit 3:1 nach Hause zu schicken. Dem Spielverlauf nach hätte das Resultat noch höher sein müssen, denn Union gestaltete das Spiel außer einer kurzen Zeit am Anfang dauernd überlegen. Die Form, die die Mannschaft am letzten Sonntag gegen FC. Schwelm gezeigt hat, scheint beständig zu werden. — VfR. Union 1b Jugend gegen Schwarz-Weiß Barmen 1b Jugend 3:1.

Radsport

Rund um Elberfeld.

Mit der 45 Kilometer langen Straßenwettfahrt Rund um Elberfeld eröffnete, wie alljährlich, der Radsportverein Endspurt, Elberfeld, schon frühzeitig die neue Radsportsaison. Der bereits im Straßenrennen Köln—Münstereifel—Köln siegreich gewesene Karl Müller zeigte dem stattlichen Felde seine überlegene Klasse, indem er mit vier Minuten Vorsprung als erster das Ziel am Lichtenplatz erreichte. Die schlechten Wegeverhältnisse und dem Rennen sonst nachteilige Umstände: Nebel und Regen lassen die gefahrenen Zeiten immer noch beachtenswert erscheinen.

1. Karl Müller 1:25:20, 2. Beck 1:29, 3. Jage 1:31:25, 4. Voigt 1:31:26, 5. Karlshaus 1:35:10, 6. Ellenberger 1:37, 7. Ruppel 1:37:21, 8. Rademacher 1:39:22, 9. Gerhards 1:40, 10. van den Kerkhoff 1:45.

Deutsche Turnerschaft

Handball im Wuppertaler Turngau.

Gauklasse:

TV. Sonnborn — Barmer Männer-TV. 0:2 (0:0).

Nach schönem und fairem Spiel gelang es dem Barmer MTV., seinen letzten, ihm für die Erringung der Gaumeisterschaft gefährlich werdenden Gegner mit 2:0 zu schlagen. Die Mannschaften waren gleichwertig, nur hatte Sonnborn reichlich Pech mit seinen Torwürfen, sonst hätte das Ergebnis leicht anders lauten können. Schiedsrichter Bardolatzi leitete gut.

Gau-Reserve:

ATV. 2. gegen BMTV. 2. 2:1 (1:1).

Nach hartem Kampf, während dem beide Tore oft in Gefahr kamen, fertigte BMTV. seinen Gegner mit obigem Ergebnis ab. Teilweise auftretende Schärfen unterband Schiedsrichter Klug rechtzeitig. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein umsichtiger Leiter.

TV. Sonnborn 2. — V. T. G. 2.

VTG. trat nicht an und überließ Sonnborn die Punkte kampflos.

A-Klasse:

TV. Wettmann — TV. 1872 Barmen 0:4 (0:3).

Hier sicherte sich 1872 wiederum zwei kostbare Punkte. Da beide Mannschaften sehr zerfahren spielten und keine besonderen Leistungen zeigten, war Barmens Sieg in dieser Höhe wohl nicht verdient. Schiedsrichter Stahl leitete zur Zufriedenheit beider Mannschaften.

Frühjahrswaldlauf in Leichlingen.

Unter großer Beteiligung der Turner unseres Gaues, rund 130 Turner nahmen an der Veranstaltung teil, und der gesamten Oeffentlichkeit wurden die diesjährigen Waldlaufmeisterschaften der D. T. in Leichlingen zum Austrag gebracht. Obwohl das Wetter für eine derartige Veranstaltung recht günstig war, konnte die Laufstrecke infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen großen Regenmengen durchaus nicht den Beifall der teilnehmenden Läufer finden. Angesichts dieser Umstände sind die gezeigten Leistungen als ganz hervorragend zu bezeichnen. Es wurde in vier Klassen gelaufen; die Jugendturner durchliefen eine Strecke von 3 Kilometer, während die Turner eine solche von 5 Kilometer zu bewältigen hatten. Die Läufe wurden als Einzelkämpfe und auch als Mannschaftskämpfe gewertet; drei Läufer bildeten eine Mannschaft. Nachstehend die Ergebnisse:

Jugendklasse 1910/11/12: 1. Sieger Kraß, ATV. Hilden. 1. Mannschaftssieger: Solinger Turnerbund, 18. Punkte. Jugendklasse 1908/09: 1. Sieger Lange, Solinger Turnerbund. 1. Mannschaftssieger Wald-Merscheider Turnverein, 17 Punkte. Turner-Unterstufe: 1. Sieger Jansen, Turnverein Leichlingen. 1. Mannschaftssieger Turnerbund Solingen 2. Mannschaft, 23 Punkte. — Das Hauptinteresse brachte man natürlich der Oberstufe entgegen. Am Ablauf fanden sich ungefähr 35 Läufer ein. 1. Sieger Schmidt, Gräfrather Turnverein. 1. Mannschaftssieger Jahn Solingen, 17 Punkte.

Schau- und Werbe-Turnen des Barmer Turn-Vereins 1846.

Der erste Turnwart des BTV. 46, Ad. Fey, hat es verstanden, das Werbeturnen, das sich eines regen Besuches erfreute, eindrucksvoll zu gestalten. Den Auftakt der Veranstaltung brachten die Stabübungen der Turnerinnen unter Leitung der bekannten Vorturnerin Frau A. Sommer. Man zeigte sehr gut durchgeführte Uebungen. Die nun abwechselnd folgenden recht schwierigen Uebungen der Turner an Barren und Reck, und das Gemeinturnen der Turnerinnen an drei Barren waren genau und mit höchster Anspannung ausgeführt. Von großer körperlicher Bildung zeugten die Freiübungen und Gruppenstellung, von sechs Turnern vorgeführt. Lebhaftes Interesse bei den Zuschauern fanden die vom Jugendleiter T. Klemmroth mit seinen Knaben geschmackvoll aufgebauten Pyramiden. Besonders interessant gestaltete sich das nun folgende Florett-Fechten der Fechterinnen und Fechter und das Säbel-Fechten der Fechter. In der Folge der Darbietungen konnten noch die Sprünge der Turnerinnen am hohen Pferd und das Turnen an den Ringen der Turnerinnen und Turner sehr gefallen. Sie bewiesen unermüdliche Uebung und großen Wagemut. Was nun noch zu erwähnen ist, sind die Saltos der Turner über den Tisch, die durch ihre Tollkühnheit die Besucher in Bann hielten. Erheiternd wirkten die zum Schluß ausgeführten Staffelläufe, die in ihrer drolligen Aufmachung die Lachmuskeln aller Anwesenden in dauernde Bewegung brachten. Der Gesamteindruck der Vorführungen war der, daß sie in ihrer wohlgelungenen Art den Zweck eines Werbeturnens voll und ganz erfüllten.

Vom Aggertaler Gau.

r. Vollmerhausen, 15. März. Am Sonntag fanden hier die Meisterschaftskämpfe an den Geräten im Aggertaler Turngau statt. Fast allen an sich guten Leistungen haftet immer noch eine gewisse Unsicherheit an. Sehr schöne Leistungen waren dagegen am Barren und Reck zu sehen; ebenfalls erfreuten sich die Freiübungen des größten Beifalls. Als Meister des Aggertaler Turngaues gingen hervor: Pferd: E. Linden, Rodt-Müllenbach (Onkel) und H. Linden, Rodt-Müllenbach (Neffe); Barren: O. Berges, Bickenbach; Reck: Fr. Dannenberg, Roipe; Freiübungen: H. Linden, Rodt-Müllenbach. Umrahmt wurden die Kämpfe durch Vorführungen der Damenriegen der Vereine Gummersbach und Bickenbach.

Wer kann Flieger werden?

Gesundheitliche Anforderungen an Luftfahrer.

Die vom Reichsverkehrsministerium (Luftfahrtabteilung) herausgegebenen „Nachrichten für Luftfahrer" veröffentlichen einen Auszug aus der „Anweisung über ärztliche Untersuchung von Luftfahrern". Danach muß der Antragsteller zur Erlangung des Luftfahrerscheins nach Körperanlage und Beschaffenheit seiner Organe die nötige Beweglichkeit, Widerstandsfähigkeit und Ausdauer, insbesondere ein ausreichendes Hör-, Seh- und Farbenunterscheidungs-Vermögen besitzen, sowie ein gefestigtes Nervensystem haben. Schwächlicher Körperbau, aber auch übermäßige Fettleibigkeit, ferner alle inneren Erkrankungen, also der Atmungsorgane, Herz, Magen, Darm, Leber, Unterleibsdrüsen, Nieren und Blase, bedingen die Untauglichkeit des Antragstellers. Ebenso führen Neigung zu Gicht und Rheumatismus und besonders bestehende oder durchgemachte Erkrankungen des Nervensystems, wie Epilepsie, Neurasthenie und Hysterie, sofern sie öfter auftreten, zur Ablehnung des Antrages. Benötigt der Antragsteller zur Erreichung der vollen Sehschärfe ein Glas auf beiden Augen oder ist er nachtblind, so wird der Luftfahrerschein zum gewerbsmäßigen Luftverkehr nicht erteilt. Ausnahmen von diesen Anforderungen kann der Reichsverkehrsminister bei leichten Erkrankungen und Mängeln auf Befürwortung des Arztes zulassen.

Morgenkrank

Viele sind des Morgens unlustig, unliebenswürdig, verstimmt; ein paar energische Körperbewegungen, eine kalte Abreibung und kräftiges Abpudern mit Balmol-Körper-Puder erfrischen den Körper sofort und geben ihm seine Spannkraft. b261

Total-Ausverkauf

Rest weg!

Es ist klar, daß ein Ausverkauf wie der unsrige jeden Bedarfshabenden mobil macht, denn die Preisherabsetzungen, die wir eintreten ließen, sind ungeheuer und absolut. Ein großer Teil der Waren ist auch schon ausverkauft. Jedoch umfassen die Läger in allen unten genannten Artikeln noch große Bestände.

Man komme bald, sehr bald möglichst vormittags.

Anzüge, Gabardine-Mäntel, Gummi-Mäntel, Ulster Paletots, Smoking-Anzüge, Tanz-Anzüge, Cutaways mit Westen, Covercoats, Lüster-Joppen, Tussor-Joppen, Leinen-Joppen, lange Hosen, Breeches-Hosen, Westen.

Erdheim & Co. ELBERFELD 26 Wall 26

273

Feinschnitt ist Trugschnitt

Es ist zu wenig bekannt, daß bei Pfeifentabak die Schnittbreite von großem Einfluß auf Geschmack und Qualität ist.

Gute überseeische Tabake müssen „am Blatt brennen", wie der Fachausdruck lautet. Es wäre deshalb ein großer Fehler, wenn wir erstklassige Rohtabake zu Feinschnitt verarbeiten würden.

Feingeschnittener Tabak brennt zu heftig, erzeugt übermäßige Hitze, beißt auf der Zunge und die Qualität kommt infolgedessen nicht zur Geltung.

In die lange Pfeife gehört Grobschnitt.

In die Bruyère-Pfeife Krüll- oder Marineschnitt, aber niemals Feinschnitt.

Zigarettentabak ist kein Pfeifentabak.

Bei unsern rein überseeischen Marken

Kiepenkerl Madastra Piet Hein

ist die Schnittbreite genau der Mischung angepaßt, um die Qualität vollkommen zum Ausdruck zu bringen.

Den bisherigen Feinschnittrauchern empfehlen wir unsere leichte holländische Mischung

Piet Hein.

b123

Ein einziger Versuch überzeugt.

Oldenhott-Rees

Meine Frau und ich



Hat immer eine Meinung, wenn sie mir einen von ihr eigens angefertigten und wieder wundervoll gerathenen Likör zum probieren vorsetzt, egal ob der feurige Kirsch, der pikante Curaçao, der feingeistige à la Benedictiner oder Chartreuse, der würzige Blutorange oder Cherry Brandy, der köstliche Maraschino etc., die durch ihre immer gleiche Güte unsere Gäste stets in Erstaunen setzen. Wir verwenden aber auch nur, wie schon unsere Eltern u. Großeltern, die echten Reichel-Essenzen, die in Drogh. und Apotheken erhältlich sind, deshalb auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst, sonst kostenfrei durch OTTO REICHEL, Berlin SO. 33, Elisabethstr. 4. Wohlgemerkt, aber nur Reichs-Essenzen Marke „Lichtherz"

Preiselbeeren
25-Pfd.-Eimer Mk. 13.–, 10-Pfd.-Eimer Mk. 6.— inkl. Verp.

Apfelgelee
10-Pfd.-Eimer Mk 6.– inkl. Verp.

Himbeersaft
in Korbfl. von 5, 10 und 20 kg Inhalt per kg Mk. 1.25. Korbfl. wird zu Fabrikpreis berechnet und zurückgenommen. Alles in reinster Beschaffenheit mit bestem Kristallzucker eingekocht. Versand gegen Nachnahme zuzügl. Porto.

Rittergut Oedingberge, Post Glandorf
Teutoburger Wald. a500

b138

Unübertroffen
IN QUALITÄT U. GLANZWIRKUNG IST
Kavalier-Extra
DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL
UNION-AUGSBURG

Haus Hof und Garten

Nr. 63 — 1926 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 16. März

Von Blumenkästen.

Es ist wieder Zeit, an sie zu denken, und sich mit ihrer Füllung zu beschäftigen. Für den, der sich welche beschaffen will, seien einige Winke gegeben.

Die Balkon- und Fensterkästen sind für viele die einzige Stätte der Betätigung mit den Blumen. Die Blumenkästen werden aber leider gar nicht genügend ausgenutzt. Bei den meisten erscheinen sie erst im Mai oder Juni vor den Fenstern, anstatt sie schon im März oder April zur eigenen Freude und der aller Vorübergehenden mit blühenden Blumen zu füllen.

Genau so gut wie Schneeglöckchen, Krokus, Scilla, Tulpen und Hyazinthen draußen im Freien blühen und gedeihen, tun sie dies auch im Blumenkasten. Im Herbst werden die Zwiebeln in die Kästen gelegt und im kühlen Keller aufbewahrt. Sie können auch draußen im Freien in der Erde in Töpfen überwintern und werden dann im Frühling in die Kästen verpflanzt. Dabei hat man darauf zu achten, daß das Wachstum der Pflanzen in keiner Weise gestört wird. Wenn die Töpfe gut durchwässert sind, halten die Pflanzen auch gut die Ballen.

Nach dem Abblühen der Frühlingsblumen kann man die Kästen z. B. mit Stiefmütterchen bepflanzen, womit man billig schöne Wirkungen erzielt.

Für den Sommer zieht man sich schon jetzt in kleinen Kästen Sommerblumen heran, die ein sehr schöner und dabei sehr billiger Schmuck sind und außerdem noch Schnittblumen liefern. Für diesen Zweck kommen hauptsächlich Sommeraster, Vergißmeinnicht, Lobelien, Portulack, Reseda, Silenen und Tepetes in Betracht. Ganz besonders sind von Rankgewächsen Edelwicken zu verwenden.

Die Bepflanzung mit Topfpflanzen, wie Fuchsien, Heliotrop, Geranien, Efeugeranien ist wesentlich teurer, und man kann kann ein so frohes Farbenspiel erzeugen, wie mit Sommerblumen.

Aber auch niedere Stauden eignen sich vorzüglich zur Verwendung in Blumenkästen. Viele Frühlingswochen hindurch kann man die Blumenkästen im Schmuck der Schleifenblume, der Polsterphlox, Primel, Aurikel, der verschiedensten Steinbreche, der Hornveilchen, der Aubrietien, der Alpenkresse, der Frühlingsheide und Leberblümchen haben.

Die Meinung, daß die Kästen den Pflanzen nicht genügend Nahrung böten, ist irrig. Wenn die Kästen richtig gebaut und richtig gefüllt sind, können die Pflanzen gut darin wachsen und gedeihen. Der Mangel an Erde muß durch häufigeres Zusetzen von Nährstoffen aufgewogen werden.

Wie eben gesagt, spielt der Bau der Blumenkästen eine große Rolle. Solche aus Holz sind denen aus Stein oder gebranntem Ton ihrer Leichtigkeit wegen vorzuziehen. Die Kästen dürfen auch nicht zu groß und einförmig hergestellt werden, da sonst der Transport Schwierigkeiten bereitet.

Vor allem ist dafür Sorge zu tragen, daß das Gießwasser Abzug nach unten hat. Der Boden der Kästen ist daher mit daumenstarken Bohrlöchern zu versehen, und die Kästen selbst sind auf Füße zu setzen, um das Faulen des Bodens zu verhindern.

Da das Holz besonders innen stark der Fäulnis ausgesetzt ist, brennt man das Innere mit Papier oder Sägespänen aus.

Um das Verstopfen der Abzuglöcher zu verhüten, legt man am besten zuerst eine Scherbenlage in die Kästen, ehe man sie mit guter Erde füllt. Wo man es mit Steinkästen ohne Abzuglöchern zu tun hat, tut man gut, Abflußlöcher durchstoßen zu lassen. In abflußlosen Kästen müssen die Wurzeln verrotten, muß die Erde sauer werden. Jedes auf dem Grunde stehen bleibende Wasser ist der Pflanze schädlich. Auch die zum Schutz für das Holz verwandten Zinkeinlagen müssen durchbohrt werden.

Durch einen Farbenstrich hält man die schädigenden Wettereinflüsse auf der Außenseite der Kästen fern. Dabei kann man die verschiedensten Farblinien verwenden.

Wer auf besonders schöne Kontraste Wert legt, wird die Kästen mit nur dünnem Farbanstrich versehen, um sie jederzeit mit anderen Farben wieder überstreichen zu können. So wirken gelbe Blumen in blauen Kästen und blaue Blumen in gelben Kästen, rote Blumen in weißen Kästen und umgekehrt ganz vorzüglich.

Die Auswahl der Blumen ist groß genug, daß man das ganze Jahr hindurch Blumen in einer Farbe hineinpflanzen kann.

Beim Anbringen von Fensterhaken achte man von vornherein auf das richtige Anbringen derselben. Denn hier im Bergischen Lande, wo viele Schlagläden an den Häusern sind, müssen die Kästen so tief hängen, daß die Läden zugehen, ohne die Pflanzen zu berühren. Z.

Die besten Erdarten für Zimmerpflanzen.

Die für die übergroße Zahl unserer Zimmerpflanzen wichtigsten Nährsubstanzen enthält die Mistbeeterde. Sie besteht aus reinen Humusstoffen, aus Zersetzung von Mistbeetpackungen und Pferdedünger. Mit scharfem Sand vermischt und gut abgelagert, gibt sie einen vorzüglichen Nährboden für alle krautigen Blatt- und Blütenpflanzen, wie beispielsweise für Geranien, Fuchsien, Heliotrop, Reseda, Aschenpflanzen (Cinerarien), Primeln, Pantoffelblumen, Farne, Blatt- und Knollenbegonien u. a. m. Auch alle Sommergewächse gedeihen in ihr.

Der Mistbeeterde am nächsten in bodenwirtschaftlicher Beschaffenheit steht die Kompsterde, wie sie nach mehrjähriger Zersetzung von pflanzlichen Abraumstoffen des Gartens sowie dungwertigen Abfällen der Hauswirtschaft (samenfreies Unkraut, Rasenschur, Ofenruß, Holzasche, Straßenkehricht, Laub usw.) bereitet werden kann. In ihr gedeihen insbesondere Rosen und Veilchen, Myrthen, Oleander, Hortensien, Winteraster sowie alle sich für Topf- und Zimmerpflanzenkultur eignenden Zwiebel- und Staudengewächse.

Von leichterem Charakter ist die Lauberde. Sie ist das mehrjährige Verwesungsprodukt des auf Haufen gebrachten und hier alljährlich durch Umsetzen bzw. Umstechen zu Erde gewordenen Baumlaubes jeglicher Art. Sie ist in kulturwissenschaftlicher Beziehung um so wertvoller, je mehr Buchenlaub zu ihrer Gewinnung benutzt wird. Mit Mistbeeterde gemischt, oder auch für sich allein verbraucht, gibt sie einen zusagenden Nährboden für Gloxinien, Alpenveilchen, Knollen- und Blattbegonien, Orchideen, bessere Palmen und Blattpflanzen und Zimmerfarne; auch für Ampel- und Konsolpflanzen (Judenbarth, Tradeskantien, Asparagus, Ficus stipularis, Glechoma, buntfarbiges Bandgras u. a. m.) trifft dies zu.

Noch leichter ist die braunfarbige Heideerde, wie sie sich unter der Humusdecke in Nadelholzwaldungen in mehr oder minder starker Ablagerungsschicht vorfindet. Für sich allein und als naturgewonnenes Produkt besitzt sie nur wenig Nährkräfte. Diese erlangt sie erst durch Verbindung mit Laub- und Misterde. Dann ist sie aber die gegebene Kulturerde für Palmen, Orchideen, Kamelien, Azaleen, Erikeen und für fast alle sogenannten „Neuholländerpflanzen" (Epacitis, Melaleuca, Eupotoren, Calistemon usw.) Von ähnlichem kulturellen Wert ist die Moorerde, die oberste Kulturschicht der Moorländereien. Schließlich wäre dann noch die kulturell sehr wertvolle Rasenerde, die aus der Mischung von altem Lehm und verrotteten Rasenstücken gewonnen wird, zu nennen. In ihr zeigen Rosen, Chrysanthemum, Lorbeer, Jucca, Hortensien, Agapanthus, Orangen und sonstige Pflanzen, die kräftig ernährt werden müssen, ein freudiges Gedeihen.

Die Zucht der Wurzelgemüse.

Für eine ganze Anzahl Wurzelgemüse ist jetzt die Zeit der Aussaat gekommen. Wer eine ertragreiche Ernte von ihnen haben will, hat indes mancherlei zu beachten. Daher seien hier einige der wichtigsten Verhaltungsmaßregeln für die Zucht von Wurzelgemüsen gegeben.

Viel gebaut und viel verbraucht werden immer noch Karotten und Möhren. Der beste Boden für dieses Wurzelgemüse ist solcher, der tief gelockert und nahrhaft ist. Frisch gedüngten Boden verträgt es auf keinen Fall. Die Aussaat hat im März und April stattzufinden. Man sät in Reihen von 20 bis 30 Ztm. Abstand, je nach Größe der Sorte. Auf möglichst dünne Saat ist unbedingt Wert zu legen. Sind die Pflanzen aufgegangen, so sind sie zu verziehen, damit sie, wenn sie größer werden, Platz haben. Oefteres Behacken ist vonnöten.

Rote Rüben, auch Salatrüben oder Rotebeete genannt, haben ihre Aussaatzeit von April bis Mai. Auch sie sind in etwa 30 Ztm. Abständer möglichst dünn zu säen. Im Juni ungefähr sind sie auf 10 bis 12 Ztm. Entfernung voneinander zu verziehen. Sie werden nicht vor Anfang November herausgenommen und, soweit sie nicht für den sofortigen Verbrauch bestimmt sind, in Keller oder Gruben eingelegt. Als Düngung für rote Rüben wird empfohlen: 2 Kilo Chilisalpeter, 3 Kilo Superphosphat, 5 Kilo vierzigprozentiges Kalisalz.

Sehr derber Düngung bedarf der Sellerie, besonders da, wo es an Salz und Wasser mangelt. Schweinedung und Holzasche sind hier die gegebenen Düngemittel. Hat man diese nicht zur Verfügung, so streue man Salz auf die Selleriebeete und begieße die Pflanzen mit erkalteter Waschlauge. Von den verschiedenen Selleriesorten ist wohl am beliebtesten der Bleichsellerie. Er wird von März bis April in ein Mistbeet gesät, dann pikiert. Im Mai kommt er in Gräben von 30 Ztm. Tiefe und 50 Ztm. Entfernung voneinander. Der Abstand zwischen den Pflanzen ist auf 30 Ztm. zu halten. Der Bleichsellerie bedarf reichlichen Düngewassers. Je stärker er wird, desto mehr füllt man die Gräben zu. Im Oktober häufle man wegen des Frostes sogar noch 20 bis 25 Ztm. hoch Erde an.

Fetten, fruchtbaren, doch keinen frischgedüngten Boden verlangen die Radieschen. Freie, geschützte und sonnige Lage ist eine weitere Vorbedingung ihres Gedeihens. Die ersten Freilandaussaaten der Radieschen haben im März zu geschehen. Vorzugsweise macht man sie breitwürfig, auf warmgelegene, geschützte Beete, damit man bei etwaiger noch eintretender Kälte Strohdecken darüber legen kann. Danach sät man dann je nach Bedarf alle acht bis vierzehn Tage aus. Der Samen ist mit einem Rechen gut unterzubringen. Das Verziehen der Pflänzchen auf 5 Ztm. Abstand hat frühzeitig zur geschehen. Bei trockener Witterung muß an Bewässerung gedacht werden. Auf die ständige Entfernung von Unkraut ist besonders zu achten. Zeigt sich das vierte bis fünfte Blättchen, so tut man gut, die Radieschen herauszuziehen, weil sie sonst verholzen.

Die Rettiche teilen sich in Mai-, Sommer-, Herbst- und Winter-Rettiche. Die Aussaat der Mairettiche geschieht nach Mitte März in Reihen von 15 Ztm. Abstand. Man verzieht sie auf 8 bis 10 Zentimeter. Die Saat der Sommerrettiche geschieht Mitte April bis Ende Mai, bei einem Abstand von 10 bis 12 Ztm. Die Aussaat der Herbstrettiche hat ebenfalls von April an zu geschehen. Die Behandlung und Pflege der drei Retticharten ist die gleiche. Zum Einkellern benutzt man vorzugsweise die Herbstrettiche, da sie im Geschmack schärfer sind und auch festeres Fleisch haben als die Sommerrettiche. Als vierte Sorte kommen noch die Winterrettiche in Frage, deren Aussaat erst in der Zeit vom 15. bis 20. Juni vorzunehmen ist. Sie sind auf 20 bis 25 Ztm. zu verziehen.

Zeitig im Frühjahr hat man auch an die Aussaat der Wurzelpetersilie zu denken. Der Abstand der Pflanzen hat 25 bis 30 Ztm. zu betragen. Sind sie aufgegangen, so ist sofortiges Behacken notwendig. Das Verziehen geschieht auf ca. 15 Ztm. Entfernung voneinander.

Bei richtiger Beachtung der Aussaatzeiten, der Düngungsbedürfnisse und der Raumverhältnisse auf den Beeten wird man bei der Zucht der Wurzelgemüse immer gute Erfolge erzielen.

Achtet in den Kellern auf Schnaken.

Die Fieber- und Hausschnaken überwintern als fertige Insekten, die als Verstecke in erster Linie die Decken von Kellerräumen bevorzugen. Hier kann man sie im Winter oft zu Tausenden versammelt finden. In Gegenden, wo Jahr für Jahr der Mensch unter der Schnakenplage leidet, ist es daher ratsam, die Kellerräume zu beobachten. Eine Vernichtung der dort überwinternden Plagegeister ist am zweckmäßigsten im Monat Februar vorzunehmen. Sie werden entweder durch Abflammen mit einem durch Drahtgeflecht an einer eisernen Stange befestigten, mit Spiritus getränkten und dann angezündeten Asbestbausch vernichtet. Hierbei ist die Flamme stets wagerecht der Wand entlang zu führen, um die tiefer sitzenden Tiere nicht aufzuscheuchen. Oder man tötet die Schnaken durch Bespritzen mit einer geeigneten Flüssigkeit. Hierzu bedient man sich einer Obstbaum- oder Weinbergspritze. Die Zusammensetzung einer solchen Flüssigkeit ist folgende: 580 Gramm Pyrethrum-Tinktur zu bereiten aus 20 Teilen echter Dalmatiner Bergblüte und 100 Teilen 96prozentigem Alkohol und 180 Gramm Kalifeife und 240 Gramm Glycerin. Zum Gebrauch wird jeweils ein Teil dieser Mischung mit 20 Teilen Wasser verdünnt.

Praktische Winke.

Das Geflügelfutter trocken streuen. Beim Füttern des Geflügels achte man darauf, daß den Tieren das Futter stets an einem trockenen Ort hingestreut wird. Empfehlenswert ist es, die Fütterung unter einem Schuppen vorzunehmen. Bei dauerndem Regenwetter ist anzuraten, daß man den Tieren die Körner auf ein Strohlager streut. Dadurch werden die Tiere zum Scharren veranlaßt, was ihnen die bei naßkalter Witterung besonders notwendige Bewegung verschafft.

Die Fütterung junger Küken. Junge Küken bedürfen einer besonders sorgsamen Pflege. Dazu gehört auch, daß man ihnen ein besonderes Futter reicht. Zu empfehlen ist besonders folgende Fütterungsweise: In den ersten vier Tagen streue man den Küken Buchweizengrütze vor. Nach Ablauf dieser vier Tage gebe man ein Futter, das zu gleichen Teilen aus Fischmehl und Buchweizengrütze zusammengesetzt ist. Am besten ist es, wenn man das Ganze mit Magermilch kocht und nachher backt. Es hält sich dann besser. Neben diesem Kuchen streue man den Tieren auch noch Buchweizengrütze lose vor. Später gebe man ihnen auch Weizen.

Winke für die Ziegenzucht. Wer Freude und Gewinn an seiner Ziegenzucht haben will, hat folgendes zu beachten: Reinlichkeit im Ziegenstalle ist eine der Hauptforderungen der Ziegenzucht, da sich sonst die Tiere nicht wohl fühlen. Stets muß gesunde Luft im Stall herrschen. Der Dünger ist in kurzer Zeitfolge zu entfernen. Als Streu gibt man am besten trockenes Stroh oder Laub. Bei nassem Wetter ist der Beidegang zu vermeiden. Klee, Luzerne und alle übrigen Futtergräser müssen immer im trockenen Zustande gegeben werden. Das Grünfutter muß gut geschützelt sein und darf nie warm werden. Entstehen bei den Tieren Blähungen, so gebe man ihnen etwas Tabak zu kauen.



Ich — und düngen?

Das gab's früher nicht! Seit ich aber ERZETT kenne, nehme ich Papa die früher so häßliche Arbeit ab, es macht mir Spaß, denn unser Garten bringt durch Erzettdüngung bedeutend höhere Erträge. Machen Sie es doch auch so! ERZETT ist in jeder besseren Samenhandlung erhältlich, wo nicht, versenden die alleinigen Hersteller

RÖPLING & ZÖRNITZ 1425

Fernruf 746 BARMEN Werthersir. 50

franko ohne Aufschlag. Genaue Gebrauchsanweisung erhalten Sie, wo es Erzett gibt, gratis - in Elberfeld: Steindorf, Körnerstr. 25; Rutten & Schemann, Wall 1-3; Wilh. Daur, Hochstr. 29; in Beenborn: Ernst Gehl, Hauptstr. 10. - in Vohwinkel: H. Wolf, Kaiserst. 6.

Löflund's
Malz-Extrakt
Husten-Bonbons
schleimlösend, wohlschmeckend
seit 60 Jahren bewährt
Gelbe Beutel zu 20 u. 40 Pfg.
Blaugoldgelbe Dosen zu 50 Pfg.
In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Für den Hausputz.
Bauener Gardinen-Wäscherei von Adolf Friedrich, Elbf., Körnerstraße 1, Telephon 4614. Schonendste Behandlung, Prompte u. preiswerte Bedienung. Abholen und Zustellen frei. Auf Wunsch werden Stores und Gardinen fachgemäß aufgehangen.

Haben Sie Mäuse und Ratten
Rufen Sie bitte 6375 Barmen an
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Brodderstrasse Nr. 95. 39d

Uebernehme die Pflege und Instandhaltung v. Priv.-Gärten und Anlagen, sow. sämtl. gärtnerische Arbeit. in Obst- u. Gemüsegarten. Ang. unter E 6266 an die Gst.

Tapezieren u. alle Anstr.-Arbeit. werd. gut u. billig ausgeführt. Ang. u. E 6320 an Gst.



Den ganzen Sommer Blumen für 3 Mark.
Unter den Sommerblumen ist die Gladiole ohne Zweifel die schönste. Aus eigenen holländischen Großkulturen liefere ich

A 100	Gladiolen in 6 Farben	für M 4.—
B 250	Gladiolen in 8 Farben	für M 7.—
C 500	Gladiolen in 10 Farben	für M 10.—
D 100	wertvolle Stauden in 10 Farben	für M 10.—
E 100	Ranunkeln	
100	Anemonen	für M 7.—
100	Glückskiee	
F 100	Begonien in 6 Farben	für M 9.—
G 100	Monbretien	für M 7.—
H 25	Edeldahlien	für M 10.—
I 250	Erdbeerpflanzen	für M 10.—

Alles franko Haus, Kulturanweisung gratis. Bei Vorauszahlung noch 1 Mk. billiger, weil ich Porto und Nachnahmegebühren spare. Pakete E und F empfehle ich besonders für Balkon. Für sep. Farben 1.— Mk. pro Paket Zuschlag. 884

Joh. Vendel, Bentheim 5.

Bestehen Sie darauf!
Lassen Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche nachfüllen!
Hauptkennzeichen: Name MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.

Horst Günther

Zu unserem Kurt gesellte sich ein kräftiges

Brüderchen.

Karl Honigmann u. Frau
Margarethe geb. Segerath.

Elberfeld, den 11. März 1926.

Familien-Nachrichten
finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger
für Elbf.-Barmen

Walter Edgar

Die glückliche Geburt eines gesunden

Knaben

beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Walter Wegfarth und Frau
Olga geb. Haibach

Barmen (Südstraße 9), den 15. März 1926. †

Statt Karten.

Peter Budinger
Wilhelmine Budinger geb. Scheidt
Vermählte

Barmen, Wertherhofstr. 8, den 17. März 1926.

Statt Karten.

Heinz Küper
Hilde Küper geb. Rübel
Vermählte

Iserlohn 16. März 1926. Barmen

Statt besonderer Anzeige.

Samstag nachmittag 2¾ Uhr entschlief nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Paul Wirtz

im Alter von 24 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Wirtz
und Familie.

Elberfeld (Tiergartenstr. 252), Gräfrath, Wiesdorf, Solingen, den 14. März 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 17. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in Sonnborn aus statt. k5857

Statt brieflicher Anzeige.

Am 9. d. Mts. verschied in seinem 19. Lebensjahre infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Stiefsohn und Stiefbruder, der Abiturient

Alfred Heckmann

In tiefer Trauer:

Frau Tini Reiche geb. Block
Dr. Richard Reiche
Sechs Geschwister.

Barmen, den 13. März 1926. 7351a

Die Beerdigung fand in Weinheim statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Danksagung.

Bei dem Heimgange meines lieben Mannes sind mir und den Meinen so überaus viele Beweise herzlichster Teilnahme gegeben worden, daß es mir unmöglich ist, jedem besonders zu danken. Ich spreche daher auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten meinen aufrichtigsten Dank aus

Frau Wwe. Richard Lindner.

Elberfeld, den 16. März 1926. k5849

Für die Beweise von Liebe und Verehrung für unsere teure Entschlafene und die uns ausgesprochene herzliche Teilnahme sagen wir **aufrichtigen Dank.**

Geschwister Kürten.

Elberfeld-Sonnborn, im März 1926. e205

Aug. Forthmann
Erna Forthmann geb. Kiefer
Vermählte

Elberfeld, den 17. März 1926 Hotel Union
Trauung 5 Uhr in der Christuskirche.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute ruhig in seinem 90. Lebensjahre nach langer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Robert Müller sen.

In tiefer Trauer:

Frau Dr. Spitzer Clara geb. Müller
Fritz Müller
Robert Otto Müller
Frau Professor Kißling Lisbeth geb. Müller
Dr. Albert Spitzer
Gusti Müller geb. Huth
Olga Müller geb. Erbslöh
Professor Adolf Kißling.

Barmen (Zeughausstr. 16), Newyork, Bremen, den 15. März 1926.

Die Beerdigung findet Freitag den 19. März, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. 7361a

---

Am 15. März entschlief im 90. Lebensjahre unser allverehrter Senior-Chef

Herr

Robert Müller d. Ält.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen gütigen Prinzipal, welcher, ausgestattet mit hohen Geistesgaben, gepaart mit unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit und Energie bis in sein hohes Alter, ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung für uns war.

Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten.

Die Angestellten, Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma Müller & Eykelskamp G.m.b.H., Barmen.

Barmen, den 15. März 1926. 7363a

Nachruf.

Am 14. März 1926 verschied in Düsseldorf im Alter von 56 Jahren nach vielen Wochen schwerer Krankheit der Seniorchef unserer Firma

Herr

Peter Glasmacher

Die Größe unserer Firma verdanken wir in hohem Maße seinem weitschauenden Blick und seiner rastlosen Arbeitskraft. Wir verlieren in dem Heimgegangenen den treuen Berater von vornehmster Gesinnung, dessen vorbildliche Eigenschaften ihm ein dauerndes dankbares Gedenken sichern.

Glasmacher & Löbbecke G. m. b. H.

Heute nachmittag 6½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Carl Söltzer
Eisenbahn-Obersekretär

im eben vollendeten 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Söltzer geb. Röth
Anni Volk geb. Söltzer
Karl Söltzer jr.
Grete Söltzer
Willy Volk
Herta Söltzer geb. Voss
und 1 Enkelkind.

Vohwinkel, Hilden, Elberfeld, Köln, Butzbach in Hessen, den 14. März 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. März 1926, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Vohwinkel Schillerstraße 22 aus nach dem evgl. Friedhof in Sonnborn statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. e205

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise
Heim ins Vaterland.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach kurzem, sehr schwerem Leiden mein lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Schmalz

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Rudolf Dicke.

B.-Langerfeld, den 15. März 1926.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag 18. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Yorkstraße 47, aus. 4114

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Gestern nachmittag ½6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine gute, liebe Frau, meine treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Ramspoth

Gertrud geb. Wunder

im blühenden Alter von 34 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Ramspoth
nebst Kind Heinz
Familie Aug. Wunder
Familie Georg Ramspoth
Familie Ludw. Eder.

Elberfeld, Wiesbaden, Buer-Erle, Barmen und Wilhelmshaven, den 15. März 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, vorm. ½12 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hainstraße aus statt.

Heirats-Gesuche

Ger. ev. Fräulein aus achtb. Familie, w. geb. evgl., christl. ges. Herrn in sicher. Stellung im Alter v. 28—35 J. kenn. z. l. zwecks späterer **Heirat.** Ang. E 6113 Gn. *

Ernstgemeint! Frl., End. d. Zwanzig., mittelgr., schlank, aus gutbürgerl. Fam., w. d. Bekanntsch. ein. sol., charakterv. Hrn. in nur ges. Stellung zwecks bald. Heirat. Bed.: Reell. Herzensbildg. u. Sinn für alles Vornehme. Nur durchaus ernstgem. Briefe mit Bild. — Strengste Diskr. und Rückg. d. Bild. zugel. Briefe u. B 1580 Gd. Barm., Neuerw. 57. †

Wo findet kath. 30j. Kaufmann zw. spät. Heirat „Frühlingsblümchen" wieder? Gefl. Briefe u. E 6457 an Geschst.

Heiratsgesuch. Jg. Kaufmann, verm., 24 J. alt, kath., statl. Erscheinung, auf d. Wege die Bekanntsch. einer hübsch. jung. Dame aus nur angen. Fam. zw. spät. Heirat. — Strengste Diskr. zugesichert. — Briefe, ev. mit Bild, erbeten unt. E 1936 an die Geschst. b118



Wiener Stühle
Stammtischsessel :: Gartenstühle
neueste Modelle, ferner die bekannten
Patentpolstersitze,
System „Költgen" liefern ohne Zwischenhandel
Költgen & Küppers, Düsseldorf
Fürstenwall 25 :: Telefon 7548.
Muster-Ausstellung für den hiesigen Bezirk:
Otto König, Elberfeld
Döppersberg 14 :: Telefon 4610.

Maschinen

Gebrauchte, aber sehr gut erhaltene b112
Schuppulmaschine
für Bandstuhl billig zu verk. Anfr. u. E 1927 an Gesch.

Feldschmiede,
Autowerkzeug, Federbolzen, Pumpen umständehalber zu verk. Ang. E 6207 Gft. *

„Varta"
Radio-Batterien
Auto-Batterien
zu den günst. Preisen sofort ab Lager
Ladestation. *
E. DUNGS
E., Badstr. 13. T 499.

Nähmaschinen,
in Marken, ohne jede Anzahlung bei kleinsten Teilzahlungen lief. um. strengster Diskretion. Ang. u. E 6405 an Gft. *

Schreibmaschine,
fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. Mk. 20.— und Monatsraten von 20.— Mark mit 2 Jahre Fabrikgarantie zu verk. Angebote unter „Df. 5631" an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus. a170.

Nähmasch., gut erh., f. 25 M. zu verk. C., Vogelsangstr. 50. *

Schreibmaschinen,
gebr. Mercedes, Conti, Adler usw. billig zu verk. Bocks, Elberf., Neue Fuhrstr. 11, I *

Vermischte

Radio-Apparat,
4 Röhren, einschl. 3 Röhren u. 2 Sätzen Flachip, Wr. 150 M, Näh. i. Gft. 189

Auto- und Radiobatterien
liefert, repariert und ladet
Dynamowerk Rechel, B., Oberdenkmalstr. 81, Tel. 231. 1082

Gummifäden
gegen Kasse abzugeb. Angeb. unt. B 18 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7359a

2 Satz gut erhaltene **Billard-Ballen,**
Elfend. 56 u. 58 mm, prsw. Ang. B 1627 Gft. B., Neuerw. 57. †

Elektr. Eisenbahn
mit all. Zubeh., für Starkstrom, zu verk. L. Meier, Elberfeld, Altenmarkt 2. *

10—15 Zentn. gutes **Wiesenheu**
sofort zu verk. Ebenfalls einen **Zucht-Gänserich.**
Zu erfr. Gesch. 1411

Entfettung

nur durch Homöopathie, nicht Abführen. Baut in absolut unschädl. Weise Fettzellen ab. Hervorragende Erfolge. Enorme Gewichtsabnahme in kurzer Zeit. Verlangen Sie sof. kostenl. Auskunft über diese erfolgreiche Kur. Nur kleine Ausgabe.
Erikakosmetik, Abt. E I, Berlin W 62.

Witwer, 41 J., mit 3 Kindern, Fabrikarbeiter, sucht d. Bekanntschaft einer im pass. Alter stehenden Person zw. Heirat. Gefl. Briefe erb. u. R 709 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 40. 5393

Witwer, 50 J. alt, alleinst. Kaufm., in ges. Lebensst., sucht Frl. od. alleinst. Wwe. als Freundin kennen zu l. zw. evtl. spät. Heirat. Diskr. Ehrensache. Briefe, mögl. mit Bild, unter 977 an Filiale Solingen, Hauptstr. 194. e152

Peter Kalmermann Wwe

reinigt und färbt
Damen- u. Herrengarderoben
Teppiche, Möbelstoffe,
Gardinen usw.

wäscht und plättet
Haus-, Leib- u. Stärkewäsche

30jährige Erfahrung

Unübertroffene Qualitätsarbeit

Filialen überall

b117

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 63 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 16. März 1926

Vermietungen

Größeres Ladenlokal
evtl. m. 1 od. 2 Z., Keller- u. Lagerraum, mit Kraft, per sofort zu verm. Ang. unter B 1542 an die Gesch. Barm., Neuerw. 57. †

Ladenlokal
an der Langerfelderstraße m. 2 gr. Schaufenst. u. Ladeneinr., f. jed. Gesch. passd., z. vm. Ang. B 1540 Gst. B., Neuerw. 57. †

Wohnungsuchende.
Welcher Wohnungsuchende ist bereit, f. eine 5-Z.-Wohnung in neuem Hause die Miete für 1 J. im voraus zu bezahlen? Näh. u. R 956 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Im Mittelpunkt B. (Elsersstr.) Ladenlok. (2 Schauf.) m. Hinterz. u. 2 gewerbl. Räum., ev. f. Bürozwecke, sof. zu verm. Ang. u. R 955 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

2 sch. Geschäftsräume
für Büro od. zu gr. Lager zu verm. Barmen, Buchenstr. 41. †

Ladenlokal
Mittelpunkt, 3 große Schaufenst., ca. 250 qm, zu vermieten. — Angeb. unt. E 1368 an Gesch.*

Barmen. Tausch.
Biete eine schöne, abgeschl. 3-Z.-Wohn. m. Balkon elektr. L., Gas, Bodenverschl., kl. Garten. Angenehme Lage. — Suche eine abgeschl. 4-Z.-Wohng. mit Mädchenz. oder 5-Z.-Wohnung. Angeb. unter B 1557 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.*

Wohnungstausch.
Geboten: Elegante große Etage mit allen mod. Bequemlichkeiten, am Königsplatz. Gesucht: Etwa 7 Zimmer, einschl. Mansd. Leimbach, Elberfeld, Königstr. 13a.

Büro- und Lagerräume, Garagen
zu vermieten. Papierhaus Seiler, Barmen, Unterdörnen 61. 7300a

Tausch.
Geboten wird: Schöne 4-Z.-Wohng. u. bewohnb. Speich. im Mittelp. der Stadt. Elektr. L., Gas, ruh. Lage. Gesucht wird: Abgeschl. 3-Z.-Wohn., mögl. mit Bader. u. Boden-Abstellraum, am Heidt. Angeb. u. B 1550 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

In herrschaftl. Hause (Südstadt) sind 4 Z. an ält. bess. Person od. alt. Ehep. ohne Anhang geg. Tauschwohnung zu verm. Ang. E 6378 Gst.*

Geboten: 4 ruhige, helle Zim. Südstadt. Gesucht: 4 große od. 5 evtl. klein. Laden m. 3 Zim. Südstadt. Ang. unter E 6304 an die Geschäftsst.*

Shedraum
im Mittelpunkt Barmens, 320 qm, mit 110 qm Keller, zu verm. Schriftl. Anfr erb. unt. B 178 Gesch. B., Neuerweg 57. 7341a

Wohnungstausch.
Geboten in Barmen-Wichl. 4-Zimmer-Wohnung. Gewünscht in Elberfeld 4- oder 5-Z.-Wohng., Südstadt. Gefl. Angeb. unter B 184 an Gesch. B., Neuerweg 57. 7353a

3 Z. m. all. Bequ. i. gut. Lage Näh. Königsplatz g. 4 Z. z. t. Ang. E 6373 Gst.*

Gewerbl. Raum
ca. 60 qm, m. elektr. Licht u. Gasheizung, sofort zu vermieten. Barm., Schwarzbachstraße 94, parterre. †

Heller gew. Raum,
ca. 120 qm, m. klein. Büro, Licht- u. Kraftanschluß. Näh. Wbf. Ritt. z. verm. Anfr. unt. B 1545 an Gst. Barm., Neuerw. 57. †

2 Büroräume
(50 qm) u. 50—150 qm Fabrikräume in B.-Wichl. zu vermiet. Ang. u. R 953 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Raum, 17 qm groß, als Büro oder für stillen, saub. Betrieb sof. zu verm.* E., Distelbeckerstr. 51.

Mietgesuche

Friseur
f. z. 1. 4. 26 Ladenlokal in günst. Lage zu mieten. Ang. unt. E 6264 an Gesch.*

Suche per sofort beschlagnahmefreie
7- bis 10-Zimm.-Wohnung.
Ang. u. B 1535 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Berufst. jg. Frau m. städt. Tocht. f. klein. beschlagn.-fr. Wohn. evtl. möbl. Ang. an Leipsch & Wirts, E., W. Rathenaustr. 48.

Jg. Ehepaar sucht in bess. Hause
Etagen-Wohnung
bei 700 Mk. Miete. 3 Zimmer können ev. getauscht werden. — Ang. u. R 1628 Gst. B., Neuerweg 57.

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimm.-Wohnung gegen 250 Mk. Berg. Grüne Karte vorhd. Artur Weiter, Elb., Neustr. 7. Tel. 7224.

Ladenlokal
in guter Lage, mit 2 Schauf. u. möglichst 3-Zimm.-Wohnung, von Kolonialw.- und Delikateß-Geschäft per 1. 4. gesucht. Ang. u. B 1555 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

2 oder 3 Räume
im Zentrum, part. od. 1. Etage, als techn.
Büro
ges. Angeb. unt. E 6323 Geschst.*

2 oder 3 Büro-Räume
im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. E 6410 an die Geschst.*

Garage
für 2 Autos im Zentrum von Elberfeld per 1. April gesucht. Angebote mit Angabe des Preises u. E 1313 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 15842

Suche in Vohwinkel: Für sofort abgeschl. 3 Zimmer u. Mans. in ruhiger Lage — Biete in Elberfeld: Abgeschl. 4 Zimmer, 1. Et., Glasveranda, Mans., 10 Min. vom Hbf. in ruh. Straße. Da neu renov. nur gro. Berg. z. Umz.-kost. Ang. F6302 Gst.*

Anst. Mädchen mit 4 J. alt. Kinde sucht leeres Zimmer. Ang. E 6322 Gesch.*

2 sch. Zim., R. Mitte Wbf. a. 2 gr. od. 3 Zim. zu tsch. gef. Umz. w. evtl. verg. Ang. E 6386 Gst.*

Fabrikraum,
ca. 100 qm. m. 1—2 Büroräumen p. sof. ges. Zuschr. u. R 952 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Raum
zum Eismachen ges. Ang. E 6192 Gesch.*

Handw. f. leeres Z. mögl. Mittelpunkt. Ang. E 6385 Gst.*

Wer übert. ält. Herrn ein leeres Zimmer? Ang. E 6196 Gst.*

Wer überläßt ruhig. Ehep. m. 1 Kind leeres oder teilw. möbl. Zimmer? Ang. m. Pr. u. E 6265 an Gesch.*

Kontor, Lager u. Arbeitsräume,
ca. 250—300 qm gr., zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. E 1311 an die Geschäftsstelle. 15839

Büroräume
(1 od. 2 Z.) m. Einricht. sof. z. miet. g. Ang. m. Pr. B 1553 Gst. B., Neuerw. 57. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aberstr. 37: Sch. m. Part.-Z. p. 1. 4. z. vm. 3 Min. v. Hbf.*

Bachstr. 25a, p.: Sch. Schlafst. f. H. bill.*

Birkstr. 11: Frdl. möbl. Z. m. 1 Ben.*

Brunnenstraße 2, I: Sch. Schlafstelle fr.*

Feldstr. 1a, II: Möbl. od. W.- u. Schlafz. in bess. H. z. v.*

Distelbeckerstr. 53, p.: Fr. möbl. Z. 1. 4. frei.*

In angenehm. freier Wohnlage, Südst., ist
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
in kl. bess. Beamtenf. an nur bess. Herrn (Alleinm.) zu v. Gefl. Anfr. E 6377 Gst.*

Harmoniestr. 15, II: Möbl. W.- u. Schlafz. an bess. H. zu v.*

*Kölnerstr. 27, III: Frdl. möbl. Z. z. verm.

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafst. Nacht 1 M.*

Nordst. 37: M. Schlafst. Mitt.- u. Abendess. 50.*

Ronsdorferstr. 8a: Sch. möbl. Part. Nähe Haupt-Bhf. zu v.*

Rosenstr. 11, p.: Sch. mb. Z. m. g. B. z. vm.*

Steinbeckerstr. 38, III, rechts: Gut mbl. Z. f. 2 Dam., 2 Hrn.*

Südstr. 37, I: Schön mbl. Z. m. a. B. a. b. Herrn.*

Sierenstr. 25, I: In gut., ruhig. Hause möbl. Zimmer mit ein oder zwei Betten zu vermieten.*

In herrschaftl. Einfam.-Hause U.-Barm. an soliden, älteren Herrn gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. Gefl. Zuschr. E 1316 Gst.

Gut möbl. W.- und Schlafz. an kindl. bss. Ehep. od. Hrn. Näh. Stadtb. z. 1. 4. z. v. Näh. i. Gesch. 1413*

Gt. möbl. Z. (Südstadt) ohne Bed. z. 1. April 1926 z. vm. Ang. E 6205 Gst.*

Wülfingst. 9, II: Sch., gr. möbl. Z. in ruh. H. für bess. Dame.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in herrschftl. Hause sof. mit Frühstück zu vermieten.* Wo, sagt Gesch. 1412

Barmen:

Unter-Barm.: Schön möbl. Z. m. el. L. u. Heiz. a. Dame z. v. Ang. E 6383 Gst.*

U.-B., Haspelerschulstraße 37, I: Gut m. Zim. an 2 Herren oder Damen. †

Gesuche

Beruft. tät. Dame f.
möbl. Zimmer.
Ang. E 6301 Gesch.*

Jg. Dame, Stud., f. z. 1. 4. mbl. Z. mit Morgenk. ev. Abendess. Pr.-Ang. E6303 Gst.*

Rim. f. p. sof. od. 1. 4. g. mbl. Sch.-Z. im Zentrum. Ang. u. B 1534 an die Gesch. in Barmen, Neuerweg 57 erbeten. †

Möbl. Z. mit Kochgeleg. v. Dame gef. Ang. E 6195 Gst.*

Jg. Mann sucht zum 1. 4. mbl. Z. ev. m. Pens. Ang. m. Preis-ang. F6307 Gst. 1369

Bess. Herr sucht zum 1. April gut möbl. bill. Zimmer. Ang. u. E 6202 Gst.

Konkurs-Versteigerung in Cronenberg.
Mittwoch den 17. März 1926, morg. 10 Uhr, versteigere ich in Cronenberg, Rathausstr. 21, im Auftrage des Konkursverwalters: 15825
1 vollst. Sattlerei-Einrichtung, 1 Blaß-Sattlernähmaschine, 1 Köhlers-Armnähmaschine, 1 Koch-Sattler-Nähmaschine, 3 Nähmaschinen (Dürkopp, Gorricke und Pfaff), 1 Anzahl Hobinlettengarnituren, Nähgarn, ferner: 87 Häute und Hälse Spalt-, Voll- und Rindkalbleder, etwa 500 m imprägniertes Segeltuch, 1 Anzahl lederne Aktentaschen, Frühstückstaschen, led. Schultornister, Schülerctuis, 1 Flachschreibtisch in Eiche, 1 Sofa, 1 Trumeauspiegel mit Stufe, 1 nußb. Vertiko, Linoleum-Teppich u. d. a. m.
Koepchen,
Gerichtssachverständiger.
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 1887.

Nachlaß-Versteigerung
des verstorbenen Friedr. Büls, Linderhauserstraße 45, Mittwoch den 17. März, nachmittags 3 Uhr: †
Kleiderschrank, Betten, Ofen, Kommode, Küchenschrank usw.
Fritz Eggermann, Nachlaßverwalter.

Konkursversteigerung in Wermelskirchen.
Donnerstag den 18. März, morg. 10 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle in Wermelskirchen, Remscheiderstraße 36, die zu einer Konkursmasse gehör. 15861
Ladeneinrichtung und die gesamten Warenvorräte im ganzen.
Der Konkursverwalter:
Koepchen,
Gerichtssachverständiger f. d. Gerichte des Landg.-Bez. Elberfeld in Elberf.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch den 17. März, vorm 11 Uhr, werde ich an Ort und Stelle: 15859
5 Hobelbänke, 1 Hobelmaschine, Hobelmesser-Schleifmaschine, Holzdrehbänke, Kreissägen, Sägenschärfmaschine, Bandsägen, Blechwalze, Eisensägen, Drehbänke, Bohrmaschinen, ca. 30 000 kg U-, T- und Rundeisen, eine kompl. Gleichstromanlage, 1 kompl. elektr. Lichtpausapparat, Geldschränke, Bücher-, Registratur-, Kleider-, Zeichen-, Akten- und Jalousieschränke, Rechenmaschine, Tische, Stühle, Schreibtische, Schreibmaschinen, Doppelpulte, Drehschemel, Marmorschreibzeuge, 5 Reißbretter und andere Büroeinrichtungsgegenstände
öffentlich meistbietend versteigern.
Sammelpunkt der Käufer Rest. Bumenbeck, Elberf.-Varresbeck, Düsseldorferstr. 35.
Runkel, Gerichtsvollzieher kr. A.

Beschluß.
Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma Carl Bäumer & Co. in Dornap u. deren alleinigen Inhaber Carl Bäumer in Dornap wird, nachdem der in dem Vergleichstermine v. 19. Februar 1926 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß v. 19. Februar 1926 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. 1260
Mettmann, den 10. März 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch den 17. März, vormittags 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Mäuerchen Nr. 8 (Deutsch. Haus) 200 Werkzeugtaschen, 2 Bohrmaschinen, gr. Partie Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, und versch. Hausmobilien
öffentlich meistbietend versteigern. 15858
Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Automobil-Besitzer!
Die auf den 17. ds. angesetzte Automobil-Versteigerung findet einige Tage später statt. Termin wird noch bekanntgegeben. Automobil-Garage „Auga - Varresbeck“, Elberf., Tel. 1048.*

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch den 17. März, vormittags 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle Büfett, Kredenz, Schreibtisch öffentlich meistbietend versteigern. Sammelpunkt der Käufer Rest. Grimberg, E., Nevigeserstr. 142.
Runkel, 15859
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am 17. ds. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich hier im Versteigerungslokal Elberf., Bachstr. 53: 15860
1 Bücherschrank,
1 Sofa m. Umbau,
1 Vitrine, Lampe
öffentl. meistbietend versteigern.
Storch,
Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Gut eingerichtete Werkzeugschlosserei kompl. geg. bar zu verk. evt. auch einz. Maschinen. Ang. u. R 951 an Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Reit. Part.- u. Fris.-Gesch. Verh. halb. sof. z. vk. Ang. E6305 Gst.*

Nachweisbar gutgeh. Schuhmacherei zu verk. Maschinen müssen m. übernommen werden. Nähe Südstadt. Ang. unt. E 6456 an Geschst.*

Einfamilienhaus,
Königstr., Nähe Breitestr., 10 Räume, Küche, Badez., 4 Mansarden, elektr. Licht, Garten, in bestem Zustand, beziehbar, zu verkaufen. Unterhaus besonders geeignet für Arzt, Rechtsanwalt oder Büroräume. Angeb. unter E 6412 an die Geschäftsst.*

Komplette 15839
Riemendreherei
in gemieteten Räumen, Nrn. 12 bis 60sp. u. 9er bis 121sd., ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter E 1310 an die Geschst.

Gesuche

Sommerwirtschaft
od. and. Lokal von Fachmann zu pachten evtl. zu kaufen ges. Verkehrsr. Gegend bevorz. Ang. m. Angabe d. Umsatz, sow. Pacht- u. Kaufpreis. u. B 1554 an Gesch. Barm., Neuerw. 57. †

Ackergut,
20—50 Morg. groß, b. 10—12 000 M. Anz. z. k. g. Ang. B 1549 Gst. B., Neuerw. 57. †

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung,
f. 1 Gesch. pass., z. v. Anfr. u. B 1547 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Speisezimmer,
eiche, 160 cm br. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle m. Leder, nur M. 600.—
Möbel-Höfer,
E., W. Rathenaustr. 20.*

Möbel
in guter Qualität
Speisezimm. v. 675.-
Herrenzimmer 550.-
Eich. Schlafz. 600.-
Gestr. Schlafz. 400.-
Küchen . v. 295.-
Klubmöbel, Sofas, Schreibtische, Chaiselongues und Flurgarderob. usw.
O. Bossen,
E., Grünstr. 14-16
(Zahlungs-Erleichterung.)

Hochelegantes
Speisezimmer
in schwerer Ausführ. kompl., auß. preisw.
O. Bossen,
E., Kölnerstr. 75.*

Metallbetten 21, 24, 28, 36, E., Friedrichstr. 32, i. Laden. 16397

Massiv eichenes †
Speisezimmer
klam. Bauart, bill. zu verk. B., Schwarzbachstr. 77, III, 1× sch.

Speisezimmer,
schw. Eiche, m. 6 L.-Stühl., n. neu, aus Privathand preisw. zu verk. Ang. unter E 6371 an die Gst.*

Prachtvolle Ladeneinrichtung
zu verkaufen. Besichtigung Mittwoch und Donnerstag, vormittag 11—12 Uhr. Elberfeld, Schwanenstr. 17.*

Möbel
in bester Ausführg.
Herrenzimmer 500,
Speisezimmer 675,
eich. Schlafzimmer mit Spiral-Matr. u. weiß. Marm. 620,
Küchen 290,
Einzelmöbel: Bettstellen mit Matratz., Waschkomm., Sofas, Schreibtische, Chaiselongues usw. 10700
Friedr. Schulz,
Barmen, Allee 190.

Durch große gemeinschaftliche Eink. unübertroff. Leistungsfähigk.
Schlafzimmer
echt Eiche, mit 180 cm br. Spiegelschr.
550.— Mk.
Adler,
Elb., Hofaue 53.

Küche mit voll. Türen, Büfett 160 cm, kpl. 330 M. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.*

Aparte Küchen
in bester Ausführung äußerst preiswert.
O. Bossen,
E., Kölnerstr. 75

Eich.-Schlafzimmer
f. 570 Mk. Wendling, Elb., Friedrichstr. 2.*

Neues mod. Schlafz. m. Kommodenschrk., in Mahag. gestr. E., Platenstr. 32, pt.*

Gebrauchtes †
Schlafzimmer
m. 3tür. Spiegelschr. bill. zu verk. Barm., B., Bartholomäusstr. 6

Schlafzimmer
weiß lackiert, neu, 2 Bett., 3tür. Schrk. usw. Umst. hlb. b. z. v. B., Mittelstr. 18, I. †

Metall-Betten
ab Fabrik zu vk. E., Carnapstr. 12 16373

Gebr. 1½- u. 2schl.
Bettstelle m. Matratze
bill. Polst. Fischer, B., Berlinerst. 75. 41b

Gut erh. 2schl. gestr. **Bettstelle** mit Matr. u. Kommode weg. Platzmg. sehr bill. zu verk.* Näh. Elb., Berlinerstraße 36, 4. Et., 3× schell. ab 6 Uhr abd.

Gut erh. 2schl. Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Barmen, Westkotterstr. 7, 1. Etage. †

Kirschb.-Sekretär,
runder Tisch, Sofa, B., Engelbertstr. 6, I. Wertherbrücke. †

Anrichte mit Aufs., sehr gut erhalten, billig zu verk. Elb., Vogelsangstr. 15, I.*

4 gebrauchte, gute **Plüschsofas** 25—55 M. Gute, verstellbare Chaiselong. neu, nur 45 Mark. **Cleffmann,** Elberf., Bachstraße 7.*

Kleiderschr., wß. Paradiesbett, Tisch u. Kom. b. E., Grenstr. 8, I.*

Für Friseure!
3teilig. Herrentoilette m. Stuhl, sof. z. vk. Ang. u. B 1532 Gst. Barm., Neuerw. 57. †

Eichene Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, nur 195 Mk. Hügenell, Elberfeld, Bergstraße 23.*

Ausofen mit Rohr u. 2 Gasrohre, viereckig, 1,20 m hoch, f. Lager z. verk. Preis 15 M. E., Hügelstr. 5 a. Werkst.*

Groß. Gasheizofen,
fast neu, Marke Prometheus, sof. bill. zu vk. Barm., Schwarzbachstr. 94, part. †

Gasheizofen m. Marmorpl., tadell. erh., bill. zu verk. Elberf., Schwanenstr. 20. 1212

Kleider-markt

Maler-Anzüge
Friedensw. alle Größ.
Blaue Anzüge
Drell, Leinen, 4.- an
Breeches
Manch.-Cord. 7.50 an
Arbeitshosen
alle Weiten, 4.5.- an
Staubmäntel
für Herren u. Damen alle Farben.
Meterware
in allen Stoffen zum Selbstanfertigen und Ausbessern.*
Nach Maß in 10 Std.
Greeff,
Elberfeld, Island
Eingang Fuhrstra ...

Musik-Instrumente

Einige Mietpianos
sowie 1356
gebr. Instrumente
sehr vorteilhaft.
Sprechapparate, Schallplatten.
Pianohaus
Gustav Weischet
Elb., Königstraße 23.
Zahlungserleichterungen.

Sprechapparate
große Schrankmodelle, 1. Markenfabrikat, ohne Anzahlung, bei Mark 6.- wöchentlichen Raten.
W. Dieckmann, Elb., Königsplatz 18
Kein Laden, daher große Preiswürdigkeit.

Gebr. Pianos
von **Mk. 480.-** an.
Ver. b. Koch Wwe. Elberf., Hofkamp 46.*

Gut erhalt. 1800
Piano
preiswert abzugeb., ebenso Miet-Instrumente vorhanden. Brüning & Bongardt, Barmen, Gemarker Ufer 29.

Pianos mod. Ausführ. gut erh. bill. ... Vongardt, B., Loo 27.

Einige gebrauchte
Flügel
preiswert abzugeb. Ibach, Barmen, Neuerweg. 1276

Grammoph. m. Pl. f. 30 Mk. zu verk. E., Kiefernstr. 24, p.*

Fahrzeuge

Suchen Sie ein Auto?
Dringender Umstände wegen erster deutscher Markenwagen, nur ca. 2000 km gefahren, sehr billig verkäuflich. Anfragen unter E 1919 an die Geschst. d. Bl. 15856

Apollo-Zweisitzer
4/14 PS, m. elektr. Licht, Anlasser, maschinell einwandfrei, preiswert abzugeben. Peter Herzig, Vohwinkel, Königst. 82.*

Motorrad,
2½ PS, letzt. Modell sehr preisw. zu vk. A. Schäfer, Elberf., Uellendahlerstr. 393, Telephon 4069.*

Herren-Fahrräder
spottbillig, fabrikneu. Rhein, Elberf., Berlinerstraße 90.*

Gt. H.-Fahrrad bill. E., Distelbeckerst. 21, I.*

2 Fahrräder gebr., 35 und 60 M. Hügenell, Elb., Klotzbahn 15, Toreingang.*

Neuer Flachwagen
bill. zu verkauf. Bei Sicherh. a. Ratenz. Aug. Schulte, Barm., Schönebeckerstr. 149 †

Leichten neuen †
Flachwagen
b. z. verk. B.-Wichl., Wichlinghauserstr. 95

G. erh. Kinderwag. 20 Mk E., Sedanstr. 20, II*

Kinderw. u. Gst. E., Wülfratherstr. 22a, p.*

Kinderwagen billig, Klappw. z. v. Knape, E., Hochstraße 90.*

Sehr gut erh. Kinderwagen b. U.-B., Haspelerschulst. 37, I. †

Degi-Bilder,
gerahmt und ungerahmt, in größeren Posten unter Fabrikpreis zu verkaufen. — Ang. J. Kassel, Köln, Brüsselerstr. 73. a84

Tiermarkt

Schwerer, belgischer
Wallach,
5½jähr., weil etwas pflastermüde, billig zu verkaufen. Karl Freund G. m. b. H., Kohlenhandl., Remscheid, Bahnhof Bliedinghausen. 1393

Habe Mittwoch eine Auswahl hochtrag. u. frischmelk. ostfriesischer



Kühe
z. Verkauf und Tausch stehen.
Adolf Fried, Elbf.,
Hochstr. 60. Tel. 3779.

Habe eine Auswahl hochtragender u. frischmelker ostfriesischer



Kühe
z. Verk. u. Tausch stehen.
Wilh. Scheemann, Barmen, Hatzfeld u. en de Mana. Tel. 1875.

Stehe Mittwoch hochtrag. nde u. frischmelke ostfriesische



Kühe
zum Verkauf und Tausch aus. †
Wilh. Sander.
Barmen-Wichlinghausen
Marschollstr. 174 Tel. 2600

Hund,
sehr wachs., in gute Hände billig zu verk. E., Weststr. 31*

1214 Verk. m. dtsch. Schäferhündin, Sch. H., 5 Jahre alt, auf Ausst. stets prämiert, mit 1a Stammb., gedeckt 10 Wochen alte Jungt. bill. Herm. Heimer, Lennep, Lüttringhauserstr. 11, T. 520

Gr. Ausw. in Rasse- u. Legehühnern zu bill. Pr. A. Hold, E., Menzelstr. 59, R. Brillerstr. Tel. 3914. 16352

15841 Woz. Lauben u. Hold, E., Menzelstr. 59.

4 weiße Hühner mit Hahn billig zu verk. Barm., Fichtenstr. 14. †

Bandstühle,
16''' Sprung, 3.30—4.10 m i. Bte. für Gummi eing. 1. f. g. Ang. mit Preis u. E 6240 an Gst.

Spulmaschine
f. eint. Spitzenmasch. gesucht. Angeb. mit äußersten Preisen u. B 186 an Gesch. B., Neuerweg 57. 7361a

Gebr. Schreibmasch., gut erh., ges. Preisang. u. E 6010 G.*

Eine gut erhaltene
kombinierte Abricht- u. Dickten hobelmaschine,
50—60 breit, zu kaufen gef. Angeb. mit Preis E 6379 Gst.*

Eine starke 1476
Handblechschere
zu kaufen gesucht. Otto Reinshagen, Ronsdorf-Heidt.

Gebrauchte, tadellos erhaltene 7357a
Schreibmaschine,
Marke Mercedes oder Continental, gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Gefl. Angeb. mit Preis u. Gebrauchszeit unter B 185 an d. Gesch. B., Neuerweg 57.

Laden-einrichtung
für Weinhandlung und 1265
Theke
zu kaufen ges. Ang. unt. B 182 an Gst. B., Neuerweg 57.

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstraße 7. Tel. 1642.*

Kaufgesuche

Leichte geb. 1476
L.-Drehbank
zu kaufen gesucht. — Ang. u. Sch. 200 an Filiale Ronsdorf.

Moderner 7359a
Gummibandstuhl,
3—3½ Meter innere Weite, zu kaufen gesucht. Ang. erb. unt. B 186 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Gebr. Hobelbank,
g. erh., zu kauf. ges. R. Schäfer, Barm., Farbmühlenstr. 22a.*

Waschkommode
m. Marmorpl. z. k. ges. Ang. E 6315 Gst.*

Zu kf. ges.: Kl. rund. Kirschb.-Tisch u. Gewehr-Schrank od. dafür geeign. — Schr. Ang. m. Preis u. E 1314 an Gst.*

Nußbaum-Schrank, sch. f. u. Spieg. ges. Ang. mit Preis u. E 6191 an die Geschäftsst.*

3-To.-Lastwagen,
mögl. Kipper, zu kf. ges. Angeb. unter E 6408 Gst. 15840

Autodecken,
880×135 zu kauf. ges. Ang. E 6391 Gst.*

Motorrad,
Markenrad, nicht unter 350 ccm, Baujahr 24/25, aus Privathand gegen bar zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. unt. 11.540 an d. Filiale Elberf.-Mirke.*

Zu kauf. ges. Kind.-Fahrrad für 9jähr. Jungen. Ang. m. Pr. u. E. 1315 an Gst.*

N. g. erh. Kind.-Klappwag. m. Verd. z. k. gef. Ang. E 6317 Gst.

Zahle höchste Pr. für getrag. Garderobe aller Art. Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 4. 390

Kaufe und zahle
hohe Preise f. getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 40. T. 1421.*

Sehr gut erhaltene Teppiche,
200×300 u. 250×350 cm zu kauf. gesucht. Ang. E 6193 Gst.*

Gummifäden
26—30er, in Ketten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H 181 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 7350a

Wellblechschuppen oder -garage,
ca. 15—20 qm, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 6204 Gst.*

Benzin- u. Oelfässer
zu kaufen gesucht. Ang. E 6203 Gst.

Prop. Mauls-Körbe zu kaufen gesucht. E., Wirmhof 18.





Auffallend billig, gut und schön
kaufen Sie bei franko Lieferung:
Kohlenherde und Gasherde,
Waschmaschinen mit Kugellager
Wringmaschinen mit Kugellager
Bernh. Branz, Barmen,
im einstöckigen Lagerhaus. 1091
Steinweg 59—63, Nähe Altermarkt.

Fitsch Getau
der Heimatsroman.
Ein Meisterwerk
Walther Schulte vom Brühl's.
Die spannende Schilderung bergischen Lebens erhebt das Arbeit ... spornt die Jugend zu zielbewußtem Streben.
Geheftet 4 Mk.
Gebunden 5 Mk.
In Buchhandlungen u. Geschäftsstellen dieser Zeitung.
Verlag W. Girardet, Essen.

Stellen-Anzeigen

Nr. 63 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 16. März 1926

Reisende (in)
für eine angenehme Reisetätigkeit b. hoh. Verd. ges. Zu melden nach 5 Uhr, Elberf., Weberstr. 44, pt., l.*

Herren u. Damen,
redegew. u. m. gut. Garderobe z. Bes. nur best. Haushalt. f. ein bek. Gebr.-Art. ges. Sofort. Barverdienst. Z. meld. von 10—1 u. 3—6 Barm., Breddestr. 36, p. †

Übernimmt im Nebenberuf in Elbf.
Einkassierungen für Teilzahlungsgeschäft
geg. hohe Provision? Einwandfr., energisch. Persönlichkeit Web. Ang. E 6236 Gft.*

Strumpfzunmisend
lange Ketten, in Lohn auszugeben. — Angeb. unt. R 179 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 7349a

Junger, strebsamer
Friseurgehilfe
ges. Ang. B 1573 Gft. Barm. Neuerw. 57. †

Tüchtiger
Herren-Friseur
sof. ges. Herm. Klingebiegel, G., Hotel Kaiserhof, gegenüber dem Hauptbahnhof.

1 Herrenfriseur und 1 Damenfriseuse
finden sofort gute Stellung. Pension im Hause. Rob. Ohme, Haan (Rhld.). 1109

Herrenfriseur,
1. Kraft, sof. gesucht. Ernst Krah, Nacking-Scheulen 1, B., Hunsbetterstraße 25. b3471

Perf. Abbägler
auf Grohag. ges. C. Braun, Elberfeld, Albrechtstraße 52.*

Kaufmann, Besitzer eines Lastwag., sucht sucht, arbeitsfreudig.
Kraftwagenführer
mit 500 Mk. gegen entspr. Beteiligung. Ang. u. E 6330 Gft.

Tüchtig, verheirateter
Chauffeur
für Personen- u. Lastwagen, m. sämtlich. Rep. vertr., us. 2 J. Zeugnisabschr. z. 1. 4. ges. Angeb. Ang. unter E 6307 an die Gft.*

Tüchtige Gehilfen
für Landschaftsgärtn. gesucht. Ang. B 1572 Gft. B., Neuerw. 57. †

Zwiebackfabrik sucht
Konditor
1. Bäckergeh. mögl. m. Ang. u. E 6390 Gft.*

Mittleres Fabrikgeschäft in Nordelb. Lützen, Spitzen sucht
kaufmännischen Lehrling
mit guter Schulbild. Selbstgeschr. Angeb. mit Lebenslauf unter E 1369 an die Geschst. d. Bl. 15838

Reisepersonal
für erstkl. neue illustr. deutsche Zeitschrift in Elberfeld u. Umgegend gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Fachleute erhalten den Vorzug. Angeb. u. E 6197 Geschst.*

Glänzende Position
findet tüchtiger Reisender. Es handelt sich um einen verblüffenden, konkurrenzlosen, technischen Artikel eines bekannten rheinischen Werkes. Kaution von 200—400 ℳ für ein kleines Musterlager muß beim Werk deponiert werden. Zu Frage komm. nur erste Kräfte, die arbeiten können und wollen. Interessenten wollen sich melden am Mittwoch dem 17. 3. 26, morgens zwischen 9 u. 12 Uhr, bei Herrn Hahn im Hotel B. r. R. D., Elberfeld. a451

Mehrere fleißige, redegewandte †
Herren und Damen
finden dauernde, lohnende Beschäftigung durch Besuch von besseren Privat-Häusern. Keine Vorkenntnisse. In der Vergrößerungs-Branche Bewanderte bevorzugt. Angebote unter B 1576 an Gft. B., Neuerweg 57. †

3 oder 4 Herren
bietet sich bei sehr günstigen Bedingungen Gelegenheit, durch Abonnenten-Werbung auf eine beliebte, besonders zugkräftige Familienzeitschrift ein hohes Einkommen sowie dauernde Anstellung zu sichern. Besonders geeignet für intell. Herren, welche schon mit Erfolg Private besucht haben. Gründliche Anleitung erfolgt durch Fachmann. Persönl. Meld. erbeten von 10—12 und von 3—6 Uhr.
Buchhandlg. Klein, Elberf., Blumenstr. 20.

10 Maler- u. Anstreichergehilfen
stellt ein Gust. Schäfer, Solingen, Brüderstraße 37. Meldung nach 5 Uhr nachm. c152

Konditorgehilfe,
tüchtig und in allen Fächern firm, sucht Adolf Hesselenberg, Konditor, Elberfeld, Friedrichstr. 45.*

Lehrling
oder Lehrfräulein m. entspr. Schulbildung v. Versicherungsbüro per sof. oder Ostern gesucht. Vorzustellen: Theo Peters, Elberf., Hofaue 21, III. r.*

Großhandlung der Textil-Branche sucht intelligenten
Lehrling
mit höherer Schulbildung. Selbstgeschr. Angebr. unt. E 1318 an die Geschst. 15851

Wir suchen für Kontor u. Lager
Lehrling.
Ang. E 6374 Gft.*

Weibliche

Tücht. 2. Arbeiterin
für sof. ges. Abiel & Meyer, Elberfeld, Neuenteich 32/34.*

Wir stell. n. 2 bis 3
Damen od. Herren
für leichte Reisetätigkeit bei hoher Tagesverdienstmöglichkeit ein. Nur Redegew., und solche, die wirkl. etwas bauen wollen, wollen sich melden: Elberf., Friedrichstraße 1, pt.

Fräulein
mit engl. Sprachkenntn., evtl. v. voller Verpflegung, gesucht. Ang. B 6304 an die Geschst. 15836

Schuhgeschäft
sucht gelernte Verkäuferin f. Samstagnachmittag als Aushilfe. Ang. unt. E 6395 an Geschst.*

Hoher Verdienst.
Anst., redegew. Damen u. Herren für gut verkäufl. Artikel an Privat und Gesellschaft ges. Z. Schent, E., Bachstr. 59, 1. Etg.*

Branchekundiges, solides
Servierfräulein
mit guten Zeugnissen sucht Konditorei u. Café Henneritzi, Elberf., gegenüb. d. Stadthalle.

Redegew. Damen finden sich hoh. Einkommen d. Besuchen der Privatkundschaft mit Tamenartikeln — Ang. u. B 1552 Gft. B., Neuerweg 57. †

Führende Bandfabrik Barmens sucht zum sofortigen Eintritt ein
Fräulein
nicht älter als 22 Jahre, das in jeder Weise perfekt in Deutsch, Englisch u. Französisch stenographiert u. die Schreibmasch. bedient. Angebote mit Bild, Lebenslauf u. Zeugnissen sind zu richten u. B 162 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg 57.

Wir suchen sofort oder per 1. April eine
jüngere Kontoristin.
Flottes Arbeiten und Bedienung der Schreibmaschine nach Diktat Bedingung.
Textilwerk Carl Friedrich, U.-Barmen,
Kaiserstraße 5.

Tücht. Konfektions-Verkäuferin
ferner eine jüngere Kontrolleurin per sof. ges. Es wollen sich nur geschulte Kräfte melden. 58b
M. Meyer Nachf., Barmen.

Perfekte Näherinnen
für Oberhemden.
tüchtige Büglerinnen,
Hilfsarbeiterinnen
sucht J. C. Schmidt, Barmen-U., Eingang Bismarckstr. 18. 7353

Größere Färberei und Bleicherei im Mittelpunkt Barmens sucht zum baldigen Eintritt
junges Mädchen
aus guter Familie als Kontor-Lehrmädchen. Ausführliche Bewerbungsschreiben unter B 183 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Schulentlassenes Laufmädchen
gesucht. b5845
R. Rothschild, Elberfeld, Herzogstr. 8.

Wir suchen für unser Büro zum 1. 4. 26 ein f5853
Lehrmädchen
sowie für unser Lager einen
Lehrling
aus gutem Hause. Selbstgeschriebene Angebote sind zu richten an
Ed. Laun & Co.,
Elberfeld, Hofaue 17—19.

Tüchtige
Friseuse
gesucht. f393
Paul Köhler,
Remscheid, Alleestr. 63.

Tüchtige Friseuse
gegen hohes Gehalt gesucht. c152
J. Hecker, Solingen,
Klingerstraße 142.

Tücht. Schneiderin
gesucht, welch. schick u. eleg. arb., b. gut. Behandl., fr. Stat. u. Wäsche im Hause. Ang. m. Geh.-Anspr. u. Photo u. E 1937 an die Geschäftsst.*

Jüngere Mädchen,
14—17 Jahre, zum sofort. Eintritt ges. Schwarz & Frowein, Barmen, Kaiserstr. 3. 7356a

Hauspersonal

Zu zwei Kindern im Alter von 3 Mon. u. 4½ J. wird ein fleißiges, zuverl., ehrl.
Kinderfräulein
gesucht, nicht über 25 Jahren, mit guten Zeugn. Näh. Elbf., Brettestr. 44, II.*

Haushälterin.
Für d. Hausd. u. 3. Stiege ein. ält. Dame ältere gewissenhafte Person gesucht. Ang. unt. E 6239 Gesch.*

Für den frauen- u. kinderlosen Haushalt eines mittl. Beamten wird eine 7348a
Haushälterin
evang. Kons. z. baldigen Eintritt ges. — Ausführl. Angeb. m. Gehaltsanspr. beliebe man unt. B 180 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57 ein uf.

Ordentliche, perfekte
Köchin nach Rotterdam gesucht.
Näheres bei Frau Schoffelt. 57, Schwebahn-Haltestelle Hammerstein.*

Kuchenmädchen
sofort gesucht. Hotel Adler, Elberfeld, Altermarkt 20.*

Besseres
Küchenmädch.,
das etwas Hausarb. übernimmt, sowie jüngeres, kinderl.
Zweitmädche
das gut bügelt und putzt, in mod. Etag.-Haush. ges. — Gute Zeugn. Gehalt. Ang. unt. B 1546 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Suche f. m. kleinen berrschaftl. Etagenhaushalt (2 Pers.) zum 15. April oder 1. Mai perfektes
Mädchen,
welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Wasch- und Putzfrau vorhanden. Frau Carl Cramer, B., Augustastr. 10. †

Suche zum 1. April in allen Hausarbeit. gründl. erfahrenes
Mädchen,
nicht unter 20 J., m. guten Zeugnissen für kl. Haushalt (2 Pers.). — Waschfrau vorhanden. 1109
A. vom Eigen,
Haan, Kaiserstr. 35.

Tücht., ehrl. Mädchen mit gut. Zeugn. für Küche u. Haus zum 1. April ges. Roemer, Elb., Brillerstr. 136.*

Für mein kleines Privathaush. (3 erw. Pf.) suche ich ein in Küche u. Hausb. selbst.
einfaches Fräulein.
Langjährige Zeugnisse erforderlich.
Frau L. Schweizer, E., Laurentiusstr. 12, II

Suche f. mein. klein. (Etg.-Hausb. (2 Pers. 1 Kind) ordentliches
Mädchen
mit guten Zeugniss. Koch. u. etw. Nähen erw. Ang. E 6399 Gft.*

Kräft. kinderl., ev.
Mädchen,
nicht unt. 20 J., sof. ges. Frau W. Halbach jr., B., Brombacherbachstr. 135. †

Suche für sof. durchaus sauberes f5837
Mädchen
für balde Tage. — Frau Rud. Winter, Waldschlößchen 23.

Zum 1. April wird ein fleißiges, ehrl.
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, in best. Privat-Haushalt gesucht. — Kenntnisse i. Kochen, Bügeln u. Haushalt erwünscht. Schriftl. Angeb. unt. E 1312 an die Geschst. f5843

Tücht., im Kochen u. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
m. gut. Zeugn. 1. 4. i. Geschäftshaush. ges. Gft., Mühlenstr. 3.*

Suche ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, best., älteres
Mädchen.
Gute Zeugnisse erw. Bitt. morgens zw. 10 u. 12 u. nachm. 5 u. 7 vorzustellen. Frau Ernst Meissner, Ronsdorf, Waldstr. 18.

Tüchtiges, kinderlieb.
Alleinmädchen
f. Etag.-Haushalt z. 1. April gesucht. — Frau A. Padeken, E., Ronsdorferstr. 79, I.*

Alleinmädchen
erfahren in Küche u. Hausarb. f. Etagen-Hausb. gesucht. Vorzustellen nur mit Zeugn. Gld., Lagerstr. 23, Unterb. scheu.

Für besser. Haushalt (2 Personen) wird ein tüchtiges, durchaus zuverlässiges
Alleinmädchen
mit gut. langjährig. Zeugnissen f. Dauerstelle Nähe Elberfeld baldigst gesucht. Ang. u. E 6199 an Gesch.*

Tüchtiges, sauberes
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., das schon in best. Hause tätig war, f. Einf.-Haus (4 Pers.) bei gutem Lohn ges. — Wasch- u. Putzhilfe vorh. Schriftl. Angeb. erb. unter E 6414 an Gft.*

Perfektes 7358a
Alleinmädchen
mit nur besten Zeugnissen per 1. 4. 26 für kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Vorstellen zwischen 2 u. 3 Uhr. — Wo, sagt Geschäft. 192

In best. Haushalt (3 erw. Pers.) wird ein durchaus selbständiges, zuverl.
Alleinmädchen,
nicht unt. 25 Jahren, sofort nach Solingen ges. Schriftl. Angeb. unt. 978 an die Filiale Solingen, Hauptstraße 194. Tel. 2000 Solingen. c152

Ordentliches, fleißig.
Mädchen,
welch. Liebe z. klein. Kind, b. f. kl. Gesch.-Hausb. (Restaurant) ges., mögl. v. ausw. Melden b. O. Steinberg, E., Bachst. 27.*

Ordentliches, kräftig.
Mädchen,
im Kochen u. sämtl. Hausarb. erfahren, (Wasch- u. Bügelfrau vorhanden), gegen guten Lohn sof. ges. Frau Rud. Möhlenbeck, Metzgerei, Duisburg, Hindenburgstraße 82. b3473

Tücht., zuverl. und durchaus ehrliches
Mädchen
f. Küche u. Haus gesucht. Nur solche m. gut. Zeugn. und welch. sich i. best. Hause tätig. Angeb. erb. unter B 1543 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Perf. Korrespondent, 21 J., Dtsch u. Franz., gewandt in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht pass. Stellung. Ang. E 6268 Gft.*

Sohn achtb. Eltern, welch. a. 1. April f. kaufm. Lehrzeit i. d. Lebensmittel-Branche beend. b., f. Stelle f. Kont. od. als Kassenbote. Ang. E 6376 Gft.*

Tüchtiger b83
Maschinenschlosser,
27 J. alt, sucht St. in gröss. Betrieb o. auf Montage. Vers. ist mit sämtl. Prov. vertr. u. an selbst. arbeiten gew. Ia Zeugn. vorh. Ang. an C. Becker, Fabrikanlagen, Nr. Lennep.

Bäckergehilfe, 18 J. alt, s. Stelle. Anz. E 6318 Gft.*

Strebsamer junger Mann mit guter Schulbildung sucht kaufmännische
Lehrstelle.
Gefl. Angebote unter B 189 an Gesch. B., Neuerweg 57. 7362a

Sucht Stellung als Kolonialk. in Kondit. Ang. u. B 1582 Gft. B., Neuerweg 57. †

Suche für m. Bruder, 14 J., Stellg. zum 15. 4. 26 als
Metzgerlehrling.
Ang. u. B 1575 Gft. B., Neuerweg 57. †

Weibliche

Kontoristin,
18 J. alt, in Stenographie u. Schreibm. erf., sucht Stellung.* Ang. u. B 6397 Gft.

Näherin sucht Kundsch. f. Wäsche, Gardinen u. Stores. Gld., Königstr. 436, pt., lks.*

Suche für sofort ein tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
im Haushalt. Frau Emil Sackermann, E., Viehhofstr. 109, III.*

Gt. empf. Putzmädch. ges. E., Holzerstr. 21, p.*

Für ½ Tage (morgens 8—3) wird zur Führ. d. Haushalts (2 Zimmer u. Küche) von alleinsteh. Herrn saubere ältere f585
Frau
ges. Nähe Breitestr. Ang. E 1319 Gft.*

Gut empfohlene
Putz- u. Waschfrau
gesucht. 7355a
Zu erfr. Geschst. 191

Stellen Gesuche

Kaufmann, Spez. Lohnbuchhalta., f. Stell., selb. übernimmt auch Leitung irgendeiner Filiale. Kaut. kann gestellt werden. Ang. u. B 1543 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Perf. Korrespondent, 21 J., Dtsch u. Franz., gewandt in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht pass. Stellung. Ang. E 6268 Gft.*

Sohn achtb. Eltern, welch. a. 1. April f. kaufm. Lehrzeit i. d. Lebensmittel-Branche beend. b., f. Stelle f. Kont. od. als Kassenbote. Ang. E 6376 Gft.*

Tüchtiger b83
Maschinenschlosser,
27 J. alt, sucht St. in gröss. Betrieb o. auf Montage. Vers. ist mit sämtl. Prov. vertr. u. an selbst. arbeiten gew. Ia Zeugn. vorh. Ang. an C. Becker, Fabrikanlagen, Nr. Lennep.

Bäckergehilfe, 18 J. alt, s. Stelle. Anz. E 6318 Gft.*

Strebsamer junger Mann mit guter Schulbildung sucht kaufmännische
Lehrstelle.
Gefl. Angebote unter B 189 an Gesch. B., Neuerweg 57. 7362a

Sucht Stellung als Kolonialk. in Kondit. Ang. u. B 1582 Gft. B., Neuerweg 57. †

Suche für m. Bruder, 14 J., Stellg. zum 15. 4. 26 als
Metzgerlehrling.
Ang. u. B 1575 Gft. B., Neuerweg 57. †

Weibliche

Kontoristin,
18 J. alt, in Stenographie u. Schreibm. erf., sucht Stellung.* Ang. u. B 6397 Gft.

Näherin sucht Kundsch. f. Wäsche, Gardinen u. Stores. Gld., Königstr. 436, pt., lks.*

Suche f. m. 17jähr. Tocht., Oberschl.-Reife höh. Hand.-Schulbild. Stell. a. Kontoristin Ang. E 6306 Gft.*

Modistin,
2. Arb., f. sof. Stell. Ang. u. B 1579 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Tücht. Plättfrau sucht Kund. auf. d. Hse. auch Neuanfertig. Ang. u. E 6381 Gft.

Jg. Mädch., 14 J., Töchterschuldbildung, sucht Stelle als
Kaufmannslehrling.
Ang. u. B 1626 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Bess. Fräulein sucht Stelle z. 1. 4. 26 als
Haushälterin.
Perfekt im Kochen, Backen, Einmach. u. allen vork. Hausarbeiten erfahren. Zuschrift. erb. u. E 626 an Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen. v117

Suche z. 15. 4. Stelle als Zimmermädchen, am liebsten im Hotel. Ia Zeugn. vorhand. Ang. u. B 1533 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Tücht. Mädchen, in aller Hausarbeit erf., auch Kochen, f. zum 1. April Stellg. Ang. u. B 1548 Gft. B., Neuerweg 57. †

17jähr. Mädchen v. L. f. St. Näh. d. Groß. Gld., Oberstr. 44b.*

Ein im Kochen und allen Hausarb. erfahrenes älteres f449
Mädchen
sucht Stell. zum 1. 4. od. früher. — Gute Zeugn. vorh. Angeb. an L. Falke, Remsch.-Hasten, Dreiangelst. 29

Ordentlich. Mädchen sucht sof. Stelle in gutem Haushalt. — Ang. E 6389 Gft.*

Ordl. bess. Mädchen
20 J., f. Stell. in kl. bess. Etag.-Haushalt, mögl. m. Fam.-Anschl. Ang. u. B 1556 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Ehrliches, fleiß. 63472
Mädchen
22 J., alt, evgl., im Näh. erf., sucht sof. Stelle z. Erlern. d. Küche u. d. Hausb. Ang. erb. an Berta Spittka, Buer-Erle, Westf., Wildemst. 23.

Ehrl. Mädchen
von ausw., in allen Hausarb., Nähen u. Bügeln erf., sucht z. 1. 4. 26 Stelle, am l. in Geschäftshaush. Ang. u. B 1583 Gft. B., Neuerweg 57. †

Suche z. m. 17jähr. Tochter, 17½ J., welche 2 J. in Metzgerei f. Verk. u. Hausb. tät. war, nach auswärts ähnl. Stellg. Angeb. unter E 6316 an Geschst.*

16jähr. Mädchen v. ausw. sucht Stelle z. Erlern. d. Haush. Ang. u. E 6382 Gesch.*

Evgl., anst. Mädchen v. 16 J. sucht Stelle in kl. Haushalt oder zu Kindern. Zeugn. vorh. Gld., Königstraße 290, 2. Etg.*

Mädchen v. Lande sucht Stell. f. ganz od. halbe Tage, das zu Hse. schlaf. kann. Gld., Südstr. 17.*

Ordtl. Mädchen sucht Stellg. für ½ od. ganz Tage für sofort od. 15. April. Zeugnisse vorh. Ang. unt. V 503 an die Filiale Vohwinkel.*

Aelt. Mdch. f. Wasch- u. Putzstell. G., vorm. Holz 2, rechts.*

Gut empf. Frau sucht Putzst. f. Kontor, Lager u. Geschäftsräume. Ang. E 6380 Gft.*

Saub. ehrliche Frau f. n. ein. Stell. z. Waschen. Ang. E 6387 Gft.*

G. empf. flinke Frau f. n. Kund. f. Waschen. Ang. E 6388 Gft.*

Teilhaber Vertreter

Versicherungs-Inspektor
kann sich an Bezirksdirektion beteiligen. Bedingung Ia Kraft. Ang. E 6200 Gft.*

a82 Agenten sucht f. erstkl. Holzrouleaux, Jalousien, Gardinenspanner etc. Gebrüder Schneider & Co., Neuwied. Gute, leistungsfähige Fabrik.

Vertreter, Hausierer (in), Marktreisende
f. erstkl. täglichen Bedarfsartikel, der in keinem Laden zu haben ist, gesucht. Muster gegen 30 Pfg. franko durch O. Voogt, Hagen i. W., Haldenerstraße 41. a170

Vertreter
gesucht. feste Besuche u. Provision z. Besuch v. Privaten in Stadt u. Land ges. Ang. u. V Z 22 262 an Rud. Mosse, Braunschweig.

Wir suchen sofort einige
Vertreter
zum Besuch von Privatleuten. Die Sache ist äußerst zugkräftig u. können wir bereits beste Erfolge nachweisen. Angebote unter E 6080 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geldmarkt

Betriebsmittel,
vorschußfrei, an nur solvente Firmen abzugeben. Ang. unter B 1599 Geschst. a33

30000 Mk.
als 1. Hypothek in versich. Abschn., evtl. als Beteilig.-Kapital geg. 1. Sicherh. bis 1. Mai auszuleihen. Angeb. mit genauen Ang. üb. Sicherh. u. Zinsf. u. B 1541 an Gft. B., Neuerw. 57. †

150—200 Mark
geg. hohe Zinsen u. gute Sicherh. gesucht. Ang. E 6321 Gft.*

1. Hypotheken-Kap.
Wir haben größere Beträge zur Verfügung, welche auf Geschäftshaus- und Fabrikgrundst. ausgeliehen werden sollen, die den gegenwärtigen Beleihungsbestimmungen entsprechen. 7259a
Grundkredit-Bank A.-G., Barmen, Unterdörnerstraße 103.

In allen 1475
Zahlungsschwierigkeiten
wende man sich zuerst an Ältere, best. empfohlenen Kaufmann mit ersten Referenzen. Persönliche Vergleichs-Vermittlg. Kostenlose Beratung. Kein Vorschuß. Briefe unter E 1802 an die Geschäftsstelle.

10-12000 RM.
als 1. Hyp. bei vierf. Sicherheit u. zeitgem. Zinsen mögl. aus Priv. sofort ges. Angebote unter E 6409 an die Geschst.*

1. Hypothek 15000 Mark
auf ein größeres Erholungsheim in Waldeck. Nähe Bilstingen, ges. Äußerst sicherem. Zinsen w. jährlich f. 1 Monat freie Pension d. guter Verpflegung gewährt.* Ang. u. E 6384 Gft.

1. Hypothek,
15 000 Mk. für best. **Etagenhaus** in gut. Lage v. Geschäftsm. vom Selbstgeber ges. Vermittler verbeten. Ang. u. B 1544 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

17000 Mark
zur Ablösung 1. Hyp. aus Privatbesitz ges. Ang. u. R 954 Fil. B., Berlinerstr. 61.*

Suche gegen gute Sicherheit 500 Mk. Ang. E 1936 Gft.*

Vermischte Anzeigen

Wirtschaft
i. Bertr. zu vergeb. gegen Hergabe einer Hypoth. v. 5000 Mk., die als Kaut. dient. Ang. u. B 1539 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Leistungsfäh. Zigarrenfabrik
richtet Spez.-Geschäft ein geg. Sicherheit. Ang. u. B 1537 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Heimarbeit
gesucht, gleich welche. Ang. u. B 1578 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Spulerei
sucht Arbeit. Ang. u. B 1577 an die Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Mehrere Hausierer
gesucht zum Verkauf von Backwaren. Zu meld.: Elbf., Rosenstraße 18, 3. Etg.*

Wer hat
Strickmaschinen?
Angeb. unt. E 1517 an die Geschst. 15855

Pers. Weißnäherin
sucht auf gute Empf. noch Kunden. Ang. u. E 6301 an Gft.

Generalvertrieb
eines bedeutenden Konsum-Artikels
zu vergeben. Lizenzfrei. Zur Uebernahme des Lagers einige 100 Mark erforderlich. Bevollmächtigter Herr Link, Hotel B. r. R. D., Elberfeld, Burgstraße 9, Mittwoch 10—12 Uhr anwesend. a170

Chemische Fabrik
sucht zur Einführung ihres konkurrenzlosen erstklassigen Reinigungsmittels für Parketts, Linoleum-Böden u. Möbel all. Art für Elberfeld—Hagen usw. bestens eingeführte, leistungsfähige
Firmen od. Herren,
die Drogerien usw., Hotels, Behörden, Büros besuchen. Nur tatkräft. Herren, die auf Dauerposition reflektieren, kommen in Frage. Angebote unt. E 6375 an die Geschäftsstelle d. Bl.*

Wer konfektioniert Hemdenpassen
im Lohn? 7354a
Zu melden Barmen, Brögelerstraße 11.

Spar- u. Lebensversicherung mit Einheitsprämie!
Fordern Sie Drucksachen ein!
Bewerben Generals- u. Platzvertretungen (auch für Großleben).
Unmittelbarer Verkehr mit Direktion!
Zuschriften erbeten unter Ta W 2654 an Rudolf Mosse, Berlin W 50, Tauentzienstraße 2 a84

Die Ausbeutung
einer großen Verdienst abwerfenden
patentamtlich geschützten Reklame
ist für den hiesigen Bezirk zu vergeben; keine Apparate oder dergleichen. Nur ernsthafte Interessenten, denen an einer sicheren Existenz gelegen ist, und die über ein Barkapital von Mk. 500.— bis Mk. 1000.— verfügen, wollen sich melden am 16. 3. 26 bei Herrn Schneider, Hotel Europäischer Hof, Elberfeld, vorm. 10—1, nachm. 3—6. a84

Erstkl. Qualitäts-Massenartikel (35 Pfg.)
in jedem Haushalt unentbehrlich, hervorragend geeignet für den Verkauf direkt an Private, hohen Gewinn, bietet Fabrikant direkt an. Ang. e. b. u. I Z 4807 an Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinst. 19. a84

Marktgesch. (Obst u. Gemüse) f. z. Mitarbeit als Teilhab. Frau od. Mädchen, w. üb. 150 M. verf. Ang. E 6198 Gft.*

Eine f. Schreiner in Beir. f. sehr g. Idee geg. 600 Mk. abzug. Fna. E 6406 Gesch.*

Frisier-Modell
für nachmittags ges. Wolff, Elb., Mühlenstraße Nr. 6.*

Bess. Maler- u. Anstreicher-Arbeit. werd. sauber u. preiswert ausgef. Thomas, B., Wichlinghauserstr. 3.†

Gartenarbeit.
Umgrab. usw. übern. Alt. u. jüngdr. Gärtn. bei garant. zufriedenstellender Arbeit. — Auch ausw. Zuschr. erb. a. R. Boßmann, E., Stuttbergstr. 62.I.*

Suche für sofort für jeden Sonntag eine
Jazzband-Kapelle,
3 Mann, eventl. ab 15. Mai jeden Nachmittag, Stunde 2 M. und Fahrt. 170
Strandbad Gevelsberg,
Ind. Hanns-Stremme.

Auto
geschlossener Leicht-Lieferwagen übernimmt unt. Zusicherung pünktlichster Bedienung und billigster Berechnung Fahrten. — Fernruf Barmen 8168.*

Suche zw. Luftveränderung für m. 9j. Tochter während der Osterferien angen. Aufenthalt in best. Hause a. d. Lande. Ang. E 6411 Gesch.*

Auto-Fahrten
d. 20 Pfg. führt billig aus Dietsch, Elberf., Telephon 2929.*

Fahrten bis 15 Str.
Stunde 1.25 Mk. — Ang. u. B 1574 Gft. B., Neuerweg 57. †

Für **Hausangestellte**, die sich ca. 2 Monate zurückzieh. will, wird ab 15. April
Aufenthalt
bei Hebamme oder in Entbindungsheim gesucht. Betätigung im Haushalt erwünscht. Ang. erb. unt. K G 7890 an Rudolf Mosse, Köln.

2 od. 3 ausw. Schülerinnen f. liebevolle Aufn. in gut. Fam.* Ang. u. E 6013 Gft.



Modernes Besteck
Ia Alpacca, garantiert weißbleibend.

12 Stck.	Eßlöffel	Mk. 14.50
12 Stck.	Eßgabeln	Mk. 14.50
12 Stck.	Eßmesser	Mk. 24.50
12 Stck.	Dessertgabeln	Mk. 13.00
12 Stck.	Dessertmesser	Mk. 22.00
12 Stck.	Teelöffel	Mk. 8.00

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
Fachmännische Bedienung!
C. A. Lütters ELBERFELD, Telefon 5296 **Turmhof 4**

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

a227



Die Riesen-Erdbeere Schwarze Ananas, auch Bluterdbeere genannt, hat durch ihre ungeheure Tragbarkeit alle Welt verblüfft. Man zählt an einem Pflanzstock bis 15 und mehr mit Riesenfrüchten beladene Fruchtstengel. Einen Fruchtansatz von 300 St. und mehr an einem Stock kann man oft zählen. Um gepflegte Pflanzen liegen die Früchte dermaßen dicht, daß sie sich haufenweise übereinander drängen müssen, um überhaupt Platz zu finden. Die riesige Größe der zuckersüßen, aromatischen, ananasartig gewürzten Früchte, die in Erstaunen setzen, das trotz großer Saftfülle feste Fleisch der schwarzroten, dabei prachtvoll glänzenden Beere, die ungeheure Fruchtbarkeit wird der Bluterdbeere die Zukunft sichern. Dieses Kleinod gebe ich zu nachstehenden Preisen ab: 10 kräftige Pflanzen 1 M, 25 St. 2 M, 50 St. 3.50 M, 100 St. 6.50 M, 250 St. 15 M, 500 St. 25 M, 1000 St. 40 M. Die Pflanzen kommen in guter Moospackung, die eine gute Ankunft gewährleistet, zum Versand. Nur meinen Sendungen liegt meine Kulturanweisung bei, deren Befolgung sichere Ernteerträge ergibt. Versandgärtnerei Höltge (weltbek. Firma), Ratzebuhr 171.